1899. **Der Gesellige.** No. 262.

Dienstag, 7. November. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Zwei Kaiserreisen beschäftigen gegenwärtig die politische Welt, der bevorstehende Besuch des Zaren Nikolaus in Potsdam und Berlin, sowie die geplante England-Reise des deutschen Kaisers.

Der Zar trifft, soweit bis jetzt feststeht, diesen Mittwoch, den 8. November, früh 9 Uhr, in Potsdam ein, wo auf dem Bahnhof großer Empfang stattfindet. Der Aufenthalt dauert den ganzen Tag, erst um 10 Uhr Abends setzt das russische Kaiserpaar die Heimreise fort. Der Zar steigt im Potsdamer Stadtschlosse ab und beabsichtigt im Laufe des Tages auch nach Berlin zu kommen und in der russischen Botschaft vorzusprechen. Nach dem Programm soll auch ein Besuch des Zaren beim Offizier-Korps des Kaiser Alexander-Regiments, dessen Chef er ist, stattfinden; der Zar will im Offizier-Kasino frühstücken, außerdem wird eine Parade des Regiments stattfinden. (Als Tag der Parade ist in Berlin auch der 7. November genannt worden. Es ist möglich, daß der Zar auch schon am Dienstag eintrifft. D. R.)

Zum Zarenbesuch in Potsdam wird der offiziösen Wiener „Polit. Korresp." von vorzüglich unterrichteter Seite aus Petersburg mitgetheilt:

„Wenn auch einerseits die Vermuthungen zu weit gehen, die der Zusammenkunft der beiden Herrscher bestimmte Ziele in der einen oder anderen Richtung zuschreiben, so könnte doch andererseits ein Gedankenaustausch zwischen Kaiser Nikolaus II. und Kaiser Wilhelm II. über verschiedene schwebende Fragen der internationalen Politik naturgemäß garnicht ausbleiben, eine Thatsache, die dem Zarenbesuche in Potsdam die unausbleibliche politische Signatur aufprägt."

Die Thatsache, daß diesem Besuche eine erhebliche politische Bedeutung zukommt, wird durch nichts schlagender bewiesen, als durch den Umstand, daß man von englischer Seite mit Eifer bemüht war und ist, jegliche politische Bedeutung abzustreiten. Es ist begreiflich, daß man in England dem Zarenbesuch in Potsdam mit starken Beklemmungen entgegen sieht, besonders seit auch von offiziöser deutscher Seite durch die „Nordd. Allgem. Ztg." die politische Bedeutung dieses Besuches mit einer heutzutage ungewöhnlichen Entschiedenheit betont worden ist.

Wir wissen nicht, welche politischen Folgen der Zarenbesuch in Potsdam haben wird, aber wir wissen, daß die deutsche Politik, wenn auch die trüben Zeiten der einstigen Abhängigkeit der deutschen von der russischen Politik erfreulicher Weise einer längst entschwundenen Epoche angehören, Werth darauf legt, so weit es möglich und mit deutschen Interessen vereinbar ist, mit der russischen Politik, getreu der Bismarck'schen Erbschaft, ein gutes Einvernehmen aufrecht zu erhalten, und wir hoffen, daß die deutsche Politik sich auch in Zukunft nicht verleiten lassen wird, dies aus mancherlei Gründen freilich nicht immer sichere Verhältniß zu Rußland dem noch viel unsichereren zu England zu opfern.

Im englischen Unterhause ist das Wort ausgesprochen worden, daß England auf der Erde keinen aufrichtigen Freund habe, und es wäre gut gewesen, wenn man in England über die Bedeutung, über den Ernst und über die Ursachen dieses Ausspruchs eifriger nachgedacht hätte, als es geschehen ist. In der größten Besorgniß ist man in England vor dem Verhalten des Zweibundes (Rußland und Frankreich). Schon seit dem Beginn des südafrikanischen Krieges ist in England die Befürchtung gehegt worden, daß besonders Rußland die Verlegenheit Englands zum Anlaß nehmen werde, manche alte Rechnung (z. B. in Asien) zu begleichen. Wir haben niemals die Vermuthung gehegt, daß der Zweibund sich zu einem offenen Eingreifen in die südafrikanische Frage veranlaßt sehen könnte, denn dem Zweibund sind die tapferen niederdeutschen, ungerecht angegriffenen Buren im Grunde „Hekuba" und, was er verfolgt, das sind materielle Interessen. Aber der Zweibund ist in der Lage, England an verschiedenen Punkten der Erde Schwierigkeiten zu bereiten, die seine Schlagfertigkeit schwächen könnten; auch ist es nicht ausgeschlossen, daß in einem späteren Stande des Krieges die „Interventionsfrage" ernsthaftere Form annimmt. Kommt es zum „Dazwischentreten", dann wäre es für England von größter Bedeutung, wenn es sich auch fernerhin der strengsten Neutralität von Seiten Deutschlands versichern könnte, und hier liegt der Grund, weshalb man in England durch den Zarenbesuch in Potsdam nervös geworden ist und mit um so krampfhafterem Eifer, durch zum Theil recht taktlose Zeitungsartikel, die Bedeutung des Besuchs Kaiser Wilhelms in England betont, der — übrigens vielleicht noch in letzter Stunde vom Kaiser abgesagt wird, wenn auch die Vorbereitungen zur Reise in Kiel thatsächlich getroffen werden

Der „Gesellige" erhält heute von einem Notar aus Kampen (Niederlande) einen Brief, in welchem versichert wird, daß Tausende holländischer Landsleute mit herzlichem Danke „das rührend schöne Gedicht" „Dem Kaiser" (Nr. 254 des „Geselligen"), in holländischer Uebersetzung (Aan den Keizer), in der niederländischen Presse gelesen hätten und daß, wenn der deutsche Kaiser jetzt nach dem „perfiden Albion" ginge, er das niederländische Volk, das ihn immer hoch geehrt habe, von sich entfremden würde, so wie er dem wohldenkenden Theil seiner treuen Deutschen Leid zufügen würde. Die Holländer schließen sich uns Deutschen an mit der Bitte:

Die trouwe liefde heeft een wond're kracht
Kan't, Keizer, dat gij haar veracht?
Wij vragen u in eerbiedvol vermaan:
Wil niet naar Engeland gaan!

Der englische Gesandte im Haag Howard wird Mittwoch Abend nach London abreisen und bis zum Jahresschlusse in England bleiben. Mr. Howard ist nämlich sehr verstimmt über die Freudenkundgebungen in Amsterdam und im ganzen Holland aus Anlaß der Erfolge der Buren.

Die Volksstimmung in London wird immer ernster. Fast jeder hat jetzt einen Angehörigen oder Freund, der mit in den Krieg ziehen muß. Von der Milizeinberufung werden allein in London 6000 Mann aus allen Kreisen betroffen. Auf den Bahnhöfen sieht man fast täglich erschütternde Abschiedsscenen. Aller Enthusiasmus ist verraucht, nur bittere Bemerkungen über den Krieg werden laut. Als der Kolonialminister Chamberlain am Sonnabend das Kolonialamt verließ, wurde allgemein bemerkt, wie blaß und verstört er aussah.

Die **Nachrichten aus Südafrika** lauten für England sehr schlecht; wenn auch in die englischen Nachrichten hin und wieder ein kleiner Erfolg eingestreut wird, so ist doch kein Zweifel mehr, daß die Umklammerung General Whites in Ladysmith jetzt vollendet ist, auch im Süden.

Die Buren hatten schon am Donnerstag Nachmittag die Telegraphendrähte zwischen Ladysmith und Durban zerschnitten, deshalb mußten die englischen Nachrichten über die Vorgänge in Ladysmith durch Meldereiter oder einheimische Boten zur nächsten noch offenen Telegraphenstation an der nach Durban führenden Eisenbahn gesandt und von dort weiter befördert werden. Auch die etwa 25 Klm. südlich von Ladysmith gelegene Station Colenso ist bereits in den Händen der Buren.

Wie aus London von diesem Sonntag berichtet wird, hat das Ministerium die Meldung erhalten, daß die britischen Truppen von Colenso zurückgezogen und „mehr im Süden konzentrirt" wurden. Ferner meldet das „Reutersche Bureau" aus Colenso vom 2. November 11 Uhr Vormittags: „Der Feind begann die Beschießung von Colenso." Sein Feuer richtete sich gegen das Fort Wylie, welches der Tugelabrücke als Deckung dient. Vor Colenso überschreitet die Eisenbahn auf einer eisernen Brücke den Tugelafluß, der in dieser Jahreszeit nur auf Brücken zu passiren ist und somit hier eine vortreffliche Vertheidigungsstellung bietet. Das Gelände zwischen Ladysmith und Colenso ist stark durchschnitten und deshalb für die Kampfweise der Buren sehr geeignet. Colenso selbst liegt am Rande einer der eigenartigen Terrassen, in denen die Bodengestaltung Natals zum Meere abfällt; die Wasserfälle, die der Tugelafluß hier bildet, geben davon Zeugniß.

Vom 2. November liegen folgende am 5. November in London veröffentlichte Nachrichten aus „Ladysmith und Umgegend" vor: Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Colenso meldet, wurde am 2. November früh auf einen aus Ladysmith kommenden Eisenbahnpostzug bei der Pieterstation nördlich von Colenso geschossen. Die Buren nehmen Stellung auf Groblers Kloof Hügel zwischen Colenso und Ladysmith. Ferner vom Nachmittag desselben Tages: „Die Buren eröffneten das Feuer auf Ladysmith von Süden her mit Kanonen, die zwischen Colenso und dem Lager White's aufgestellt waren."

Die Londoner Blätter am Sonntag veröffentlichen in Sonderausgaben folgende „Sieges"-Depesche aus Ladysmith vom Donnerstag 2. November 2 Uhr Nachmittags:

Während der Beschießung, die heute Morgen stattfand, überrumpelte eine Abtheilung unserer Kavallerie und Freiwilligen eines der Burenlager. Soeben hat eine englische Bombe ein schweres Geschütz der Buren getroffen und dasselbe völlig zerschmettert.

Das will nicht viel sagen, die Buren haben sehr viele Lager und sehr viele gute Geschütze! Die Kanonen, mit denen die Buren vor Ladysmith „arbeiten", sind nach den Angaben eines französischen Berichterstatters aus Creuzot 75 Millimeter-Schnellfeuerfeldgeschütze und 155 Millimeter-Belagerungsgeschütze. An Munition haben die Buren einen fast unerschöpflichen Reichthum. Die Artilleristen der Buren sind s. Zt. von den Agenten der französischen Creuzotwerke mit den Geschützen vertraut gemacht worden. Freilich ist ja nicht zu verkennen, daß es den Engländern gelungen ist, vor einigen Wochen schon mehrere schwere Schiffsgeschütze nach Ladysmith zu schaffen. Der Artillerie-Kampf um Ladysmith soll auch noch Freitag fortgedauert haben.

Die Vorhut der Buren auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze ist auch schon fünf Meilen über den Oranje-Fluß hinaus in Kapland eingerückt. Die Londoner Blätter von diesem Sonntag veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt, welches besagt, daß der Feind (die Buren) die Eisenbahnbrücke bei Norwalspont überschritten hat, und Colesberg (an der Bahn nach Port Elisabeth) ohne jeden Widerstand besetzte. Ein Polizeikommando unter Führung eines Sergeanten, das die Garnison darstellte, streckte die Waffen.

Der britische Generalleutnant Möller, welcher die gefangen genommene Husaren-Abtheilung führte und jetzt als Kriegsgefangener in Pretoria weilt, hat es abgelehnt, einem Berichterstatter des Reuterschen Bureaus irgend etwas über den Verlauf seiner Expedition oder darüber mitzutheilen, wie die Abtheilung in die Hände der Buren gefallen sei. Er beschränkte sich darauf, mitzutheilen, daß er und seine Mannschaft mit großer Achtung von den Buren behandelt worden seien, sich äußerst wohl befinden und sich mit Fußballspiel amüsiren. Der einzige Wunsch der Offiziere sei, ausgewechselt zu werden. — Dr. Jameson, der englische Räuber-Häuptling von 1896, befindet sich eingeschlossen in Ladysmith!

Ein furchtbarer, schon mehrere Tage andauernder Sturm an der Küste Alt-Englands hat englischen Schiffen großen Schaden zugefügt. Das Transportschiff „Rapidan" z. B., auf welchem sich 500 Mann und 380 Pferde von Liverpool nach Südafrika eingeschifft hatten, gerieth unterwegs in den Orkan und mußte nach Holyhead zurückkehren. Viele Pferde verendeten an Bord, drei Bote wurden zerschellt und das Schiff selbst ist stark beschädigt.

Nach der Ankunft sämmtlicher Transportdampfer am Bestimmungsorte soll aus den Kriegsschiffen eine „Kette" gebildet werden, die von die Mündung des Oranjeflusses um das Kap herum bis nach der Delagoabai ausgedehnt werden, der Küstenbewachung dienen und verhindern soll, daß Waffen- und Munitionstransporte nach den Burenrepubliken gelangen.

Die portugiesische Regierung hat, wie aus Paris gemeldet wird, der englischen Regierung die amtliche Mittheilung zugehen lassen, daß sie im Transvaalkriege die strengste Neutralität beobachten, die Delagoabai in keiner Form an England abtreten und keine Truppendurchgänge von englischer Seite durch portugiesisches Gebiet in Südafrika dulden werde! Zu dieser Entschiedenheit haben vielleicht einige europäische Großmächte etwas beigetragen.

Das Pariser Blatt „Eclair" will aus guter Quelle erfahren haben, daß Transvaal Kaperbriefe gegen England ausstelle. Es habe bereits viele Dienstanerbietungen, insbesondere von amerikanischen (?) Rhedern erhalten. Kaperbriefe seien bereits ausgestellt, und Kaperschiffe werden demnächst in Thätigkeit treten. (? !)

Berlin, den 6. November.

— Die Kaiserin, die, wie erwähnt, einer Unpäßlichkeit halber an der neulichen Hubertusjagd nicht theilnahm, was auch zum Fernbleiben des Kaisers führte, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Es hat sich lediglich um ein vorübergehendes Unwohlsein gehandelt, doch war auf ärztlichen Rath die Theilnahme an der Jagd unterblieben.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben 5000 Mark für Wohlthätigkeitsanstalten und ebensoviel für die Armen der Stadt Darmstadt gespendet.

— Mit Genehmigung des Kaisers ist eine Anzahl junger Rumänen in das preußische Heer auf Avancement eingetreten, um in diesem von den Anfangsgründen des militärischen Dienstes an unterwiesen zu werden.

— Der Benutzung von Eseln beim Militär bringt, wie aus Berlin berichtet wird, der Kaiser ein lebhaftes Interesse entgegen. Gegenwärtig werden auch Versuche mit der Verwendung des Grauthiers bei der Artillerie gemacht. Die erste Abtheilung der Schießschule des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments zu Jüterbog hat zu diesem Zweck zwei Esel erworben. Die beiden Thiere sind bereits in Dienst gestellt und zeigen sich anstellig und brauchbar.

— Die Kieler Yachtbaugesellschaft hat der kaiserlichen Marine die Segelyacht „Hertha" geschenkt. Der Kaiser gestattete die Annahme des Geschenkes und überwies die Segelyacht der Inspektion für Bildungswesen behufs Ausbildung junger Offiziere im Bootssegeln.

— Die neue Siegesallee-Gruppe, welche Professor Ernst Herter geschaffen hat, wird auf Befehl des Kaisers diesen Dienstag enthüllt werden. Die Herter'sche Gruppe hat zum Mittelpunkte den ersten Markgrafen aus dem Hause Wittelsbach, Ludwig den Aelteren (1324—51).

— Eine Sympathie-Kundgebung für die Buren hat dieser Tage in Leipzig stattgefunden. Im Krystall-Pallast wurde eine von 4000 Personen besuchte Versammlung abgehalten, welche nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Liebermann v. Sonnenberg

an den Gesandten der Transvaal-Republik in Brüssel Dr. Leyds folgendes Telegramm absandte:

„4000 deutsche Männer und Frauen Leipzigs, am 2. November in der Alberthalle versammelt, beglückwünschen das niederdeutsche Burenvolk ob seines Heldenkampfes für Recht und Freiheit. Trotz aller nüchternen Berechnungen der Staatskunst schlagen unsere Herzen doch für unsere schwer ringenden Stammesbrüder. Blut ist wärmer als die kühle Tinte der Diplomaten. Gott schütze auch ferner der Buren gutes Recht!"

In einem anderen Telegramm huldigt die Versammlung dem Deutschen Kaiser, „dem Schirmherrn aller germanischen Völker"; endlich entbot sie dem König Albert ehrfurchtsvollen Gruß. Der Andrang zur Alberthalle war so gewaltig, daß gegen Tausend Personen wieder umkehren mußten. Vorn im Saale hatten etwa 30 junge Holländerinnen und Holländer, geschmückt mit den Farben Transvaals und der Niederlande, Platz genommen.

— Der Aufenthalt des Staatssekretärs des Reichspostamts Herrn v. Podbielski in Stuttgart und München hat, wie jetzt halbamtlich zugegeben wird, u. A. dem Zweck gedient, jene beiden Bundesstaaten zur Einführung der neuen Postmarken als deutsche Einheits-Postmarke in ihrem Postgebiet zu gewinnen. Die klerikale und partikularistische Presse beider Reichsländer hat sich nicht gescheut, ihrer Entrüstung über jene Einigungsbestrebungen Ausdruck zu geben. Wie ausdrücklich betont werden mag, soll das bayrische und württembergische Postreservat auch nicht die geringste Minderung erfahren. Außerdem ist die selbstverständliche Voraussetzung der Einheitsmarke, daß die Erträge, die Bayern und Württemberg aus ihrem Postreservat haben, ungeschmälert bleiben, was sich doch wohl durch ein zweckentsprechendes Abrechnungsverfahren bewerkstelligen ließe. Die württembergische Regierung scheint bereits dafür gewonnen zu sein.

— Der Finanzminister v. Miquel hat die durch den Minister der öffentlichen Arbeiten für den Etat für 1900 zugesetzten 918 Stellen für Eisenbahn-Sekretäre gestrichen.

— Regierungsreferendar v. Kayser, der im „Harmlosen-Prozeß" eine Rolle spielt, hat, wie Berliner Blätter erfahren, seine Entlassung aus dem Dienste nachgesucht und erhalten.

— Der zum Erzbischof von Köln gewählte Bischof Simar hat der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge dem Kölner Metropolitankapitel mitgetheilt, er könne die Wahl nur annehmen, wenn er durch ausdrücklichen Wunsch oder Befehl des Papstes dazu bestimmt werde. Es widerstrebe seinem Gewissen ebenso sehr wie seinem Herzen, die Diözese Paderborn zu verlassen, wo ihm von Geistlichkeit und Volk so viel Vertrauen und Liebe entgegengebracht worden sei, um die Last eines anderen Wirkungskreises zu übernehmen, von der er fürchten müsse, daß sie für seine Schultern zu schwer sei. — Das Kölner Metropolitankapitel berichtete auch bereits in diesem Sinne an den Papst über das Wahlergebniß.

Lippe-Detmold scheint seinen Frieden mit dem „Deutschen Reiche" gemacht zu haben. Die Verstimmung, welche zwischen dem Kaiser und dem Grafen Regenten seit vorigem Jahre bestand, scheint gehoben zu sein und es muß wohl eine Aussöhnung stattgefunden haben. Als kürzlich der Grafregent sich mit seiner Familie im Parkhotel in Wiesbaden aufhielt, konzertirte infolge Regimentsbefehls die dortige Militärkapelle zu Ehren des Grafregenten vor dem Hotel. Der Regent und seine Gemahlin erschienen während des Konzerts in Begleitung ihrer vier Söhne auf dem Balkon und waren sichtlich hocherfreut über die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit.

Im Fürstenthum erregt es großes Aufsehen, daß der neuernannte Bezirkskommandeur von Detmold, Oberstleutnant v. Schröder, in einer Ansprache an die Offiziere des Bezirks erklärte, daß er „Seine Erlaucht", den Erbgrafen Leopold, eingeladen habe, den Versammlungen des Landwehrbezirks fürderhin beizuwohnen, und daß „der hohe Herr" dies zugesagt habe. Man glaubt in der absichtlich betonten Titulatur „Erlaucht," die bisher dem Erbgrafen von militärischer Seite nicht zugebilligt wurde, eine Besserung der Beziehungen zu erkennen und zieht den Schluß daraus, daß man auf eine erfolgreiche Anfechtung des Erbfolgerechts des Erbgrafen nicht mehr rechnet.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist dieser Tage zu längerem Aufenthalt in Budapest eingetroffen. Bei einem Festmahl am Hofe äußerte der Kaiser sich auch sehr abfällig dem Abgeordneten Gajari gegenüber über die unliebsamen Vorgänge bei den Kontrollversammlungen, die sich auch in Ungarn zugetragen haben. (Viele Reservisten weigerten sich beim Namensaufruf mit „hier" zu antworten, sondern gebrauchten hartnäckig die ungarische Bezeichnung „Jelen". D. Red) Der Kaiser meinte: „Man sei auf dem besten Wege, eine Angelegenheit der Nationalitäten zu züchten und dadurch die Einheit der Armee zu gefährden!"

Rußland. Skandalöse Betrügereien in der Marine-Verwaltung, die zuerst vor zwei Jahren ans Tageslicht kamen und seit dieser Zeit dem langsamen Untersuchungsverfahren der russischen Behörden unterzogen wurden, werden endlich in nächster Zeit vor einem Marinegerichtshof, dessen Mitglieder vom Marineminister ernannt wurden, verhandelt werden. 43 Personen sind angeklagt, unter ihnen Offiziere und Beamte von hohem Range und sogar einige Staatsräthe. Einer der angeklagten Beamten entfloh nach der Türkei, zwei andere — beide ältere Seeoffiziere — begingen Selbstmord. Die Betrügereien wurden in allen Abtheilungen des Marineamts planmäßig lange Jahre hindurch fortgesetzt und der Gesammtschaden, der dem Staate dadurch erwächst, soll sich auf 10—12 Millionen Rubel belaufen. Wenn sich das Gericht bestätigt, daß der Großfürst Alexei Alexandrowitsch, Generaladmiral der russischen Flotte, die Untersuchung der ganzen Sache veranlaßt hat, dann werden die schuldigen Offiziere und Beamten einer strengen Bestrafung nicht entgehen.

Spanien. Prinz Albrecht von Preußen, der am Sonnabend Abend mit seinen Begleitern in Madrid angelangt war, hat am Sonntag dem Könige den ihm von Kaiser Wilhelm verliehenen Schwarzen Adler-Orden überreicht. Der Feierlichkeit wohnten die Minister, hohe Würdenträger, Marschälle sowie viele Granden Spaniens bei. Später fand eine Frühstückstafel statt

---

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. November.

— **[Westpreußische Landwirthschaftskammer.]** Die in der Sitzung des volkswirthschaftlichen Ausschusses im Mai d. Js. gewählte Kommission zur Ausarbeitung eines Musterstatuts für Kreisgenossenschaften zum Bau von Arbeiterwohnungen wird am 12. November in Danzig ihre erste Sitzung abhalten. Eine Vorstandssitzung unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Januschau findet am 14. November in Danzig statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Besprechung des Etats für 1900/1901, Festsetzung der Sitzungstage und Besprechung der Tagesordnung für die Herbstsitzungen der Landwirthschaftskammer; Gründung einer Muster-Zuchtanstalt für Geflügel in Graudenz; Einführung einer Polizeiverordnung über Schutzmaßregeln an landwirthschaftlichen Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten; Besprechung des Jahresberichts für 1898; Besprechung verschiedener Beschlüsse des deutschen Landwirthschaftsraths; Stellungnahme zu einem Rundschreiben der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft über den inneren Fleisch- und Viehhandel Deutschlands; akademische Kurse für Landwirthe in den Provinzen Ost- und Westpreußen; Einführung von Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche 2c.; Ablösung der Holzlieferung für Schulen durch Kohlenlieferung; Aufnahme von neugegründeten landwirthschaftlichen Vereinen; Neueinrichtung einer milchwirthschaftlichen Sektion. Ferner wird am 15. November Vormittags in Danzig eine Sitzung der Pferdezuchtsektion stattfinden, in welcher u. A. der Pferdezucht-Instruktor Herr Oekonomierath Plümicke Bericht über den diesjährigen Ankauf von Stutfüllen und Zuchtstuten aus Ost- bezw. Westpreußen erstatten wird.

+ — **Der Westpreußische Geschichtsverein** hielt am Sonnabend in Danzig seine Jahres-Hauptversammlung ab, zu welcher viele Mitglieder aus Stadt und Provinz erschienen waren. Der Vorsitzende Herr Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen Landesbauraths Heise, des bahnbrechenden Forschers auf dem Gebiet der westpreußischen Baugeschichte; die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. Alsdann erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht über das 20. Vereinsjahr; danach ist der Mitgliederbestand von 341 auf 343 gestiegen. Von den Veröffentlichungen des Vereins sind die Hefte 39 und 40 erschienen, das Heft 41, enthaltend eine Abhandlung von Gehrke-Berlin über den Danziger Geschichtsschreiber Berthold Wartzmann, wird baldigst erscheinen. Von Gottfried Lengnik's Werk: „Danzigs Verfassung" ist bisher ein Drittel gedruckt. Ferner ist die erste Lieferung des von Herrn Rittergutsbesitzer Hans Maercker in Rohlau, Kreis Schwetz, auf eigene Kosten herausgegebenen Werkes über die Geschichte und Verfassung einiger Städte im Kreise Thorn erschienen; die zweite Lieferung folgt demnächst, die dritte und letzte zu Beginn des nächsten Jahres. Herr Dr. Remus-Graudenz hat seine „Geschichte des Marienburger Werders" nicht so, wie beabsichtigt, fördern können, baldige Vollendung jedoch in Aussicht gestellt. Mit 35 neuen wissenschaftlichen Vereinigungen ist der Austausch der Veröffentlichungen vereinbart, darunter mit der Königlich Bayrischen Akademie der Wissenschaften in München, derjenigen in Amsterdam und der Akademie in Krakau. Den Hauptgewinn dieses Austausches trägt die Danziger Stadtbibliothek davon, welcher der Verein seine Bibliothek überwiesen hat. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Dr. Damus, Gymnasialdirektor Professor Dr. Kahle-Danzig, Gymnasialdirektor Preuß-Culm und Bürgermeister Trampe-Danzig wurden wieder und für den verstorbenen Baurath Heise als Kassirer Herr Rechtsanwalt Syring-Danzig als Kassirer neugewählt. Schließlich erstattete Herr Oberlehrer Hoffmann-Danzig den Kassenbericht, danach betrugen die Einnahmen 4875,83 Mk. gegen 4695,48 Mk. im Vorjahre; als durchlaufender Posten geht durch Einnahme und Ausgabe das Fadenrecht'sche Legat, welches für eine Geschichte des Marienburger Kreises bestimmt ist und sich heute auf 3728,10 Mk. beläuft. Die Ausgaben betrugen 2599,52 Mk. gegen 2669,68 Mk. im Vorjahre. Herr Hoffmann regte an, die Stadt Danzig um Erhöhung der Jahresbeihilfe von 75 Mk. zu ersuchen. Der Vorschlag fand allgemeine Billigung. Zum Schluß hielt Herr Dr. Simson-Danzig einen Vortrag über: Stanislaus Leszczynski, König von Polen, Herzog von Lothringen.

— **[Bund der Landwirthe.]** Eine Provinzial-Versammlung des Bundes unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Januschau findet am 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Schützenhause zu Danzig statt; der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe Herr Frhr. v. Wangenheim-Kl.-Spiegel hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

— **Die Maschinenfabrik A. Ventzki zu Graudenz** feierte am Sonnabend in den Räumen des „Tivoli" ein Fabrikfest, an dem auch mehrere Mitglieder des Magistrats und viele Freunde des Unternehmens aus der Bürgerschaft als Gäste theilnahmen. In seiner Begrüßungsrede gedachte Herr Direktor Ventzki der erfreulichen Entwicklung des Unternehmens und theilte mit, daß er gerade am Festtage die Nachricht von einem neuen Erfolge erhalten habe. (Bei einer Konkurrenz von Viehfutterdämpfern, welche die landwirthschaftliche Prüfungsstation in Münster am 12. Oktober veranstaltet habe, ist dem Viehfutterschnelldämpfer der Firma der Siegespreis zuerkannt worden.) Nach langen vorbereitenden Arbeiten ist kürzlich die erste Dampfpflug-Lokomotive aus der Fabrik herausgegangen; er hoffe, daß auch dieser neue Fabrikationszweig im Dienste der Landwirthschaft eine recht günstige Aufnahme finden werde. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, als Schirmherrn aller produzirenden Stände. Namens der Arbeiter brachte Herr Ingenieur Schulz auf den Schöpfer und Leiter der Fabrik Herrn Ventzki ein Hoch aus, das lebhaften Widerhall fand. Herr Stadtrath Tettenborn gedachte des guten Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern und toastete auf sämmtliche Beamte, Meister und Arbeiter der Firma. Da die Ventzki'sche Fabrik über 400 Arbeiter beschäftigt, ist es nicht zu verwundern, daß die Räume des Tivoli kaum ausreichten, um die Festtheilnehmer zu fassen. Die Arbeiter hatten drei lebende Bilder: „Conversation", „Handel, Industrie und Ackerbau" und „Der Friede" in sehr wirkungsvoller Weise gestellt und ernteten dafür reichen Beifall. **Bis zum hellen Morgen wurde unermüdlich getanzt.**

---

4 **Danzig**, 6. November. Der Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins wurde gestern im festlich geschmückten Remter des Franziskanerklosters eröffnet. Unter der Leitung der Frau Oberpräsident v. Goßler ist der Bazar mit seinen reichen Gaben aller Art künstlerisch vollendet arrangirt. Dem Ganzen ist ein weihnachtliches Gepräge gegeben, nicht nur durch grünenden Tannenschmuck, sondern auch durch reichgeputzte, Nachmittags in hellem Kerzenschimmer strahlende Weihnachtsbäume und ein eigenartiges Pfefferkuchenhaus, dessen wohlschmeckender Inhalt von jungen Damen feilgeboten wurde. Dem Winter benachbart ist der Frühling in einem reizend ausgestatteten Blumenzelt. Gegenüber befindet sich ein in den deutschen Farben gehaltenes, mit dem Adler geschmücktes, von der Vorsitzenden des Vereins Frau v. Goßler und deren Gemahl gestiftetes „Kunstzelt", welches auch die Gaben der Kaiserin aufnehmen soll. Weiter sind Verkaufsstellen mit Kinderspielzeug, buchhändlerischen Erzeugnissen, Frauenarbeiten des Kunstgewerbes, Luxus- und Gebrauchsgegenständen u. s. w., ein Marktstand mit Delikatessen, Wild, Geflügel, Konserven 2c. und ein reichbesetztes Büffet errichtet. Der Eröffnung des Bazars wohnten u. A. Herr v. Goßler mit seiner Familie, Frau General v. Lentze, die Herren Konsistorialpräsident Meyer, Generalsuperintendent D. Doeblin, die Generalität, Oberbürgermeister Delbrück und Bürgermeister Trampe mit ihren Damen, viele höhere Offiziere, Erster Staatsanwalt v. Prittwitz und Gaffron, Regierungsrath v. Steinau-Steinrück.

Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler begab sich heute Vormittag nach Konitz zu einer Besichtigung der Landarmenanstalt in der Arbeiterkolonie Hilmershof.

Das 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 ist vom Schießübungsplatze in Gruppe hierher zurückgekehrt. Heute (Montag) fährt das Füsilier-Bataillon des Regiments dorthin ab.

Aus Anlaß der Einweihung des neu eingerichteten Schulhauses der katholischen Marienschule am Vorstädtischen Graben fand am Sonnabend Vormittag ein Hochamt in der kgl. Kapelle statt. Vor einem mit tropischen Gewächsen umgebenen Altar hatten die geladenen Ehrengäste u. a. Herr Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer, und fast die gesammte hiesige katholische Geistlichkeit Platz genommen. Nach dem Psalm „Der Herr ist mein Hirte", der von der Singklasse der Schule gesungen wurde, hielt Herr Pfarrer Dr. Michalski die Einweihungsansprache. Mit 35 Schülerinnen in drei Klassen wurde die Schule im Jahre 1886 eröffnet; jetzt hat die Anstalt neun Klassen, eine Selekta und drei Seminarkurse mit zusammen 350 Schülerinnen.

Der Kriegerverein Ohra hielt am Sonnabend seine Hauptversammlung ab. In den Kyffhäuser-Bund wurde einstimmig Herr Landgerichtsdirektor Schulz gewählt.

Der Bremser Birkhan von hier wurde in der Nacht zu Sonntag auf der Haltestelle Neuschottland von dem Vorortzuge 877 überfahren und getödtet. B., welcher bei diesem Zuge Schaffnerdienste zu verrichten hatte, ist anscheinend beim Besteigen des Trittbrettes eines Wagens ausgeglitten und überfahren worden. Birkhan stand erst im 44. Lebensjahre und hinterläßt eine Wittwe mit vier Kindern.

Aus Liebesgram vergiftete sich am Sonnabend Nachmittag in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft zu Langfuhr das 22jährige Dienstmädchen Marie Schulz mittels Karbolsäure. Sie wurde zwar noch lebend nach dem Stadtlazareth gebracht, starb aber nach kurzer Zeit.

4 **Danzig**, 6. November. Die Bernsteinsammlung des Herrn Stadtrath Dr. Helm, der in fachwissenschaftlichen Kreisen als einer der hervorragendsten Bernsteinforscher bekannt ist, darf als einzig in ihrer Art gelten. Die Jedermann zugängliche Sammlung ist von Herrn Helm dem Westpreußischen Provinzial-Museum überwiesen, befindet sich aber noch in seinen Privatwohnräumen im Hause Poggenpfuhl 88. Sie umfaßt eine Zusammenstellung einheimischer Bernsteinarten, wie Succinit, Gedanit, Glessit u. s. w., und auswärtiger bernsteinähnlicher fossiler Harze aus Spanien, Oberitalien, Sicilien, Rumänien, Syrien, Birma, Mexico 2c. Hierzu kommt noch eine Anzahl von vorgeschichtlichen Bernsteinartefakten aus Deutschland, Italien, Griechenland und anderen Ländern. Weiter folgt eine Reihe von Naturformen und abgeschliffenen Farbestücken des Succinits. Den Havpttheil bilden die pflanzlichen und thierischen Einschlüsse u. a. 748 Coleopteren, 424 Hymenopteren, 270 Neuropteren, 993 Dipteren, im Ganzen rund 3700 Stück. Auch eine umfangreiche Käfersammlung, welche 54 größere Schubkästen und mehrere kleine Hilfskästen füllt, hat Herr Stadtrath Helm im Laufe der Jahre zusammengebracht und gleichfalls dem Provinzial-Museum geschenkt. Den Grundstock bildet eine von Herrn Helm angekaufte Sammlung europäischer Käfer, welche dann durch viele Stücke aus der Umgegend Danzigs und aus anderen Orten Westpreußens vermehrt wurde und eine große Zahl von Seltenheiten enthält.

* **Culm**, 6. November. Der bisher in den drei untersten Klassen des hiesigen königlichen Gymnasiums fakultativ ertheilte polnische Sprachunterricht ist in Folge einer Verfügung der Regierung aufgehoben worden.

* **Briesen**, 5. November. Herr Superintendent Doliva veranstaltete heute eine Feier des Reformationsfestes und des Geburtstages Luthers im Vereinshause, dessen Säle die dichtgedrängte Zuhörerschaft nicht zu fassen vermochten. Herr Doliva ermahnte in ergreifenden Worten zum krafvollen Festhalten an dem evangelischen Glauben. Er feierte Luther als den in der Zeit der Noth erstandenen Propheten der Deutschen, welcher den durch Menschensatzungen auf den Weg des Niedergangs gerathenen Christenglauben wieder zu seinem reinen Quell zurückgeführt habe. Die Kinder der Volksschule gaben wirkungsvolle Darstellungen aus dem Leben Luthers. Die Darstellungen wurden von Vorträgen und Gesängen Luther'scher Lieder umrahmt.

* **Dirschau**, 5. November. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr landete in der Nähe, auf Malsauer Boden, ein Luftballon der Luftschifferabtheilung mit einem Hauptmann und drei anderen Offizieren. Nachdem Herr Flemming-Kl.-Malsau die Luftschiffer gastlich aufgenommen hatte, schickte er sie nach Dirschau. Ein Offizier fuhr mit dem Luftballon nach Berlin zurück. Die drei andern Offiziere fuhren nach Danzig. — Der Beamten-Wohnungsverein hat gestern einstimmig beschlossen, die Mitgliederschaft des Vereins auch auf die in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter auszudehnen.

Aus Ostpreußen, 4. November. Auf ein 75jähriges Bestehen blickt der Provinziallandtag in diesem Monat zurück. Der erste Provinziallandtag des Königreichs Preußen wurde am 14. November 1824 in Königsberg feierlich eröffnet. Am 24. Dezember wurde die erste Session dieses Landtags nach einer Dauer von 40 Tagen geschlossen.

y **Königsberg**, 5. November. Die ostpreußische Luther-Stiftung feierte heute in der Schloßkirche ihr Jahresfest. Der Jahresbericht weist eine weitere Zunahme sowohl der Mitglieder, als auch der Einnahmen auf. — In einem Anfall geistiger Umnachtung hat sich gestern der Sekretär bei der hiesigen Intendantur Kutzner erschossen. Er war unverheirathet und lebte in geordneten Verhältnissen.

Herr Oberpräsident Graf Bismarck hatte am Freitag Abend die Mitglieder der Provinzialsynode zu einem Bierabend um sich versammelt. Frau Gräfin Bismarck und der Herr Oberpräsident empfingen die Gäste. Es war ein reichhaltiges Buffet aufgestellt und die Gastgeber bemühten sich selbst eifrigst um das Wohlergehen der Gäste.

G **Königsberg**, 6. November. In der letzten Nacht gegen 11 Uhr wurde der Gefreite Becker von der 6. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 3 am Steindammerthor im Streit mit vier Civilisten erstochen. Ein mit einem Dolchmesser bewaffneter Mensch wurde sofort verhaftet.

y **Königsberg**, 6. November. (Telegr.) Am Sonntag Abend wurde der Pastor Naß (?) von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und getödtet.

⊙ **Allenstein**, 5. November. Auf dem Exerzierplatze bei Deuthen fand gestern ein Rennen statt, das recht gut besucht war. Parforce-Jagdrennen, 3 Ehrenpreise, 4000 Meter, 14 Nennungen, 5 Pferde liefen; Sieger des Dragoner-Oberleutnant Deetjen schwarzbrauner Wallach „Athens Lad" geritten vom Besitzer, Lt. Gamps (73 F. Art.) Fuchsstute „Clemens" und Lt. Marschall v. Biebersteins (10. Drag.) Fuchsstute „Goldelse." Hubertus-Jagdrennen, Ehrenpreise den 4 ersten Reitern, 3500 Meter, 16 Nennungen, 8 Pferde liefen; Sieger Oberlt. Deetjen auf Fuchswallach „Mostrich" des Oberlt. v. Negenborn, Lt. Hevelke (10. Drag.) auf Fuchswallach „Moltke", Lt. v. Hahnenfeld (10. Drag.) auf der Fuchsstute „Koralle", Lt. Gamp (73. F. Art.) auf dem Fuchswallach „Clemens." Jagd mit Auslauf für Offiziere der Infanterie-Regimenter 150 und 151, Ehrenpreise den beiden ersten Reitern, ohne Gewichtsausgleichung, 3500 Meter, Führer Oberlt. Deetjen (10. Drag.)

und Lt. Gusovius, 15 Nennungen, es liefen 14 Pferde, als Sieger gingen hervor Lt. Cunio (150. Inf. Regt.) und Major v. Ditfurth (151. Inf. Regt.) Hubertusjagd mit der Schleppmeute des Drag. Regts. Nr. 10, Master: Oberlt. Deetjen. Es betheiligen sich etwa 50 Herren. — Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Eingemeindung des Udelsees in das Stadtgebiet, welcher bisher zur Gemeinde Lykusen gehörte. Diese verlangte früher für die Exkommunalisirung 6000 Mark. Die Stadtverordneten bewilligten am 24. Juni aber nur 2500 Mark. Da jetzt Lykusen nur noch 3000 Mark forderte, so nahm der Magistrat dieses Angebot an und die Stadtverordneten beschlossen in diesem Sinne. Aus dem Udelsee wird das Wasser für die städtische Wasserleitung entnommen.

[] **Rastenburg**, 5. November. Der geplante Orts-Ausschuß Rastenburg des deutschen Flottenvereins, der erste in Ostpreußen, ist in einer Versammlung zu Stande gekommen. Es waren etwa 50 Herren erschienen, die nach einem Vortrage des Herrn Oberlehrer Dr. Hecht über die Bestrebungen des deutschen Flottenvereins ihren Beitritt zum Orts-Ausschuß erklärten. In den Vorstand wurden die Herren Landrath von Schmiedeseck (Vors.), Oberlehrer Dr. Hecht (Schriftführer und stellv. Vors.), Oberlehrer Dr. Wermbter (stellv. Schriftführer), Kommerzienrath Palfner (Schatzmeister), Kammerherr v. Alvensleben-Rodehlen) (Beisitzer) gewählt.

! **Wartenburg**, 5. November. Gestern fand eine außerordentliche Hauptversammlung des evangelischen Gesangvereins statt. Es wurde beschlossen, den Beitrag der passiven Mitglieder vierteljährlich von 75 Pfg. auf 1 Mk. zu erhöhen und die aktiven Mitglieder von den Beiträgen ganz zu befreien.

L **Frauenburg**, 5. November. Am Freitag erhängte sich in den Domanlagen der Steinsetzer Grunenberg von hier. Er stand im Anfang der 70er Jahre und war dem Trunke stark ergeben.

* **Mogilno**, 5. November. Der hiesige freie Lehrerverein feierte gestern sein zehntes Stiftungsfest. Der Verein unterhält ein recht reges Vereinsleben, und die durch die Gründung des katholischen Lehrervereins hervorgerufene Spaltung hat an seiner Existenz nicht zu rütteln vermocht.

W **Posen**, 6. November. Zur Begründung einer Lungenheilstätte erhält der hiesige Provinzialverein von dem Centralkomitee für Errichtung von Lungenheilstätten einen Zuschuß von 20- bis 30000 Mark.

⊙ **Kreis Gnesen**, 5. November. Der Restgutsbesitzer Heinrich Simon aus Hohenheim hat sich erschossen. Simon, ein Mann in den dreißiger Jahren, war ein großer Gesellschafter. Bei verschiedenen Geschäftsleuten hatte er Schulden. Plötzlich verschwand er vor etwa 14 Tagen. Erst jetzt hat man seine Leiche im Walde gefunden. Ein Schuß mit einem Revolver in den Kopf hat seinem Leben ein Ende gemacht.

* **Mrotschen**, 5. November. Gestern Nacht hat sich der Brennereiverwalter Kletter aus Bachwitz mit einem Revolver erschossen. Der Beweggrund zum Selbstmorde ist nicht bekannt.

§ **Tremessen**, 5. November. Im landwirthschaftlichen Verein hält Herr Rechtsanwalt Warschauer eine Reihe von Vorträgen über das neue Bürgerliche Gesetzbuch.

L **Kosten**, 4. November. Im südlichen Theile unseres Kreises hat sich die Saat recht gut entwickelt. Bedauerlich ist es nur, daß die Mäuse so schrecklich in den Saatfeldern hausen. Die Saaten und die angrenzenden Feldraine sind auf vielen Stellen so durchwühlt, daß dort an eine befriedigende Ernte im nächsten Jahre kaum gedacht werden kann. Gift und andere Vertilgungsmittel sind erfolglos. In den Scheunen treten die Nager in solchen Massen auf, daß die Landwirthe zur Beschleunigung des Ausdrusches genöthigt sind. In der unteren Bansenschicht findet man gewöhnlich nur zerfressenes Stroh mit wimmelnden Mäusen. In den Wohnungen sind die Mäuse so massenhaft, daß man keinen Rath zur Steuerung der Plage weiß.

Der hiesige Männerturnverein hat beschlossen, in nächster Zeit hier eine Zweigniederlassung des Vereins vom „Rothen Kreuz“ zu gründen.

Swinemünde, 4. November. Der Baurath Blankenburg ist nach Verübung von Unterschlagungen von hier verschwunden und wird steckbrieflich verfolgt. Eine Görlitzer Firma sandte nun kürzlich an einen hiesigen Einwohner ein Schreiben, in dem es heißt, daß Bl. der Firma einen rekommandirten Brief aus Monte Carlo gesandt und gebeten hat, ihm 300 Mk. dorthin zu senden. Demnach scheint Blankenburg in Monte Carlo gewesen zu sein und dort sein Glück versucht zu haben.

Die chilenische Salpetergewinnung.

Ueber das Vorkommen des Salpeters in Chile macht Herr Dr. Kaerger, der Landwirthschaftliche Sachverständige für Süd-Amerika, in der „Beilage“ der „Mittheilungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft“ sehr bemerkenswerthe Angaben. Salpeter wird nur zwischen dem 19. und 26. Breitengrade an dem östlichen Abhange der Küsten-Kordilleren gewonnen in einer völlig regen- und pflanzenlosen Zone. Fast 90 Proz. der Salpeterlager liegen in der Provinz Tarapacà. Die geologische Schichtung ist einfach: oben eine Mischung von schwefelsaurem Salz und Kalisalz, darauf eine Schicht Feldspat oder ähnliches Gestein. Dann kommt die salpeterführende Schicht „caliche“. Sie enthält außer dem salpetersauren Natron viel Kochsalz und etwas schwefelsaure Salze, Jod, Brom und salpetersaures Kali. Der Reichthum des caliche an Salpeter wechselt sehr ab, von 18 bis 80 Proz. Die Schicht selbst ist 20 cm bis 2 m mächtig und hat eine helle, oft schneeweiße Grundfarbe. Auf die Salpeterschicht folgt dann eine Schicht von schwefelsauren Salzen, die gewöhnlich recht feucht ist.

Die Entstehung der Salpeterlager ist noch nicht aufgeklärt. Vermuthlich sind es Zersetzungsgebilde von Seetang, die auf der früheren Meeresfläche hier abgelagert sind. Darauf weist schon das Vorkommen von Jod hin. Möglicherweise haben aber auch Auswürfe von Vögeln durch ihre Zersetzung zur Bildung dieser Lager beigetragen.

Die Gewinnung des Salpeters ist recht verwickelt. Etwa $1^1/_2$ m von dem Rande an der Salpeterschicht werden Sprenglöcher mit Brecheisen ausgehoben, nöthigenfalls auch mit Dynamit hergestellt. Dann müssen in diese Löcher Kinder hineinkriechen und die erwähnten schwefelsauren Salze der zweiten Schicht wegräumen. In diese Höhlung wird sodann Pulver gefüllt und die Wand gesprengt. Die so frei gelegte Salpeterschicht wird alsdann von Arbeitern zerstückelt und heraufbefördert und von allen unnützen Beimengungen befreit. Mit Maulthierkarren wird die Salpetererde zur Fabrik befördert; Feldbahnen können nicht benutzt werden, weil sie zu häufig verlegt und auch zu viel Kurven gemacht werden müßten. Aus der Erdschicht wird der Salpeter nun durch Auskochen und Absetzenlassen gewonnen, und zwar bei sehr hohen Wärmegraden. Diese Auskochung findet in großen Kesseln statt, in denen die Auflösungsflüssigkeit durch „Dampfschlangen“ erhitzt wird, nachdem die ganze Masse vorher durch Dampfmaschinen in kleine Stücke zertrümmert ist. Aus diesen Zerkleinerungsmaschinen fällt die Masse in untenstehende Karren, die bis an den Rand der Kochkessel geschoben und hier in diese entleert werden. Mehrere Kessel stehen stets so miteinander in Verbindung, daß ihr flüssiger Inhalt aus dem einen in den andern geleitet wird.

Das Wasser für diese Verarbeitung muß weit hergeholt werden, da sich in den Salpeterwüsten keins vorfindet, oder nur solches, was vorher durch gebrannten Kalk oder Soda gereinigt werden müßte. Die gekochte Masse wird nach Erlangung einer bestimmten Dichtigkeit und nach dem Erkalten und Eindampfen durch Rohre aus dem Kessel befördert. Der Rückstand der Auskochung wird in die unter dem Kessel auf Schienen stehende Karre hinuntergestoßen, was wegen der ausströmenden Hitze eine sehr beschwerliche Arbeit ist. In diesen Rückständen findet sich oft noch 20 bis 25 Prozent Salpeter, so daß einige Werke dieselben neu verarbeiten. Je nach dem Salpetergehalt, den man erzielen will, läßt man die abgelaufene Flüssigkeit verschieden lange in offenen Gefäßen stehen, in denen sich ein Theil der aufgelösten Salze und des zweiten Schlammes setzt. Dann kommt die Flüssigkeit in offene Pfannen, in denen sich der größte Theil des aufgelösten Salpeters beim Erkalten absetzt. Nach drei bis vier Tagen wird die Lauge abgelassen und auf schrägliegende Wände geschaufelt, wo auch noch Lauge abfließt. Auf Trockenplätzen wird der Salpeter sodann getrocknet und oft nach mehrmaliger Umschaufelung eingesackt und in die Eisenbahnwagen verladen.

Ueber die Lage der chilenischen Salpeterindustrie geben die Berichte des landwirthschaftlichen Sachverständigen für Südamerika Auskunft. Es bestehen im Ganzen in Chile 79 Salpeter-Werke, deren Lieferungsfähigkeit sehr verschieden ist. Bei den meisten beträgt sie 500 000 bis 2 Millionnen Doppelzentner jährlich, steigt aber bei einigen bis 6 Millionen Doppelzentner. Die Frage, wie lange der Salpeter noch vorhält, glaubt der Sachverständige auf Grund sicherer Unterlagen auf etwa 25 Jahre berechnen zu können, da er den Salpetervorrath Chiles noch auf etwa 300 Millionen Doppelzentner veranschlagt.

Verschiedenes.

— **Große Ueberschwemmungen** werden aus Nimes und Privas (Frankreich) gemeldet. Der Verkehr auf den Wegen ist unterbrochen, viele Brücken und Häuser sind fortgerissen worden. Die Rhone steigt schnell und beginnt bei Avignon aus den Ufern zu treten.

— **[Auch ein Kaiserwort.]** Vor einigen Tagen drang am frühen Morgen ein junger Ochse, der auf dem Transport wild geworden war, durch die innere Stadt in die Hofburg zu Wien. In Hofkreisen erzählt man nun, daß der Kaiser Franz Josef den Grafen Paar gefragt habe, was seine Wiener wohl — was zweifellos geschehe — über das Ereigniß witzelten. Der Generaladjutant habe nach einigem Zögern und Zureden geantwortet: „Sie sagen, es sei der erste Ochse, der ohne Protektion in die Hofburg kommt.“ Darauf der Kaiser: „Ich wäre froh, wenn dem so wäre!“

— **[Bluthat aus Eifersucht.]** Auf dem Gesundbrunnen in Berlin hat am Sonnabend in früher Morgenstunde die dort Koloniestraße 42 wohnende 39jährige Frau des 27jährigen Pferdebahnschaffners Ernst Heuer ihren Mann aus Eifersucht nicht unerheblich verletzt. Sie selbst hat sich dann aus der im vierten Stocke des Hauses gelegenen Wohnung einer Freundin auf den Hof hinabgestürzt. Die Abgestürzte war, als man ihr Beistand leisten wollte, bereits todt. Gegenstand der Eifersucht der Frau war nicht etwa, wie man annehmen sollte, eine weibliche Persönlichkeit, sondern ein ihr gleichaltriger Bekannter ihres Mannes. Heuer hat vor etwa drei Monaten die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht und war zu diesem in Beziehungen getreten, die Frau Heuer nicht zusagten. Das Eheglück war seitdem getrübt und H. machte ernste Anstalten, seine Frau zu verlassen. Als H. am Freitag Abend nach Hause kam, erfolgten Auseinandersetzungen, infolge welcher ein furchtbarer Plan in der Frau reifte, den sie am folgenden Morgen zur Ausführung brachte. Sie brachte ihrem Manne mit einem bereit gehaltenen Beile mehrere Hiebe über den Kopf und mit einer Scheere einige Stiche in die Seiten bei. Als sie jedoch sah, daß die Verletzungen den Tod nicht herbeigeführt hatten, floh sie und tödtete sich selbst in der angedeuteten Weise. Heuer stammt aus Barth (Pommern, Kr. Franzberg), seine Frau, eine geborene Neumann, aus Wehlau (Ostpr.)

— **Der alten Vehmlinde bei Dortmund** (Westfalen), unter welcher nach der Ueberlieferung die Vehmrichter ihre Urtheilssprüche fällten, drohte infolge Neubaus des Bahnhofs Gefahr. Man beabsichtigte zuerst, den alten kranken Baum, der sich mitten in den Gleisen des Bergisch-märkischen Bahnhofs befindet, zu fällen, indessen ist höhern Orts angeordnet worden, daß das alte Wahrzeichen der heiligen Vehme erhalten bleibt. Man will nunmehr versuchen, die Vehmlinde an anderer Stelle einzupflanzen.

Büchertisch.

Zur Besprechung gingen uns zu:

Geschichte der deutschen Juden. Von Dr. Adolph Kohut Illustrirt von Th. Kutschmann. Erscheint in 20 Halblieferungen à 1 Mk. oder 10 Volllieferungen à 2 Mk. Deutscher Verlag, Ges. m. b. H., Berlin.

Der Kynast. Ostdeutsche Monatsschrift für Politik, Volksthum und Kunst. Herausgegeben von Ernst Wachler, Berlin. Verlag von Georg Maske, Oppeln. Preis vierteljährlich 2 Mk., Einzelheft 75 Pf.

Um die Erde in Wort und Bild. Von Paul Lindenberg. Erscheint in 42 Lieferungen zu 30 Pf. Verlag von Ferdinand Dümmler, Berlin.

Deutsche Volksstimme. Organ des Bundes der deutschen Bodenreformer Herausgegeben von Adolf Damaschke. Erscheint am 5. und 20. jeden Monats. Verlag von J. Harrwitz Nachf., Berlin. Preis vierteljährlich 1 Mk.

Das litterarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. Verlag von F. Fontane & Co., Berlin. Preis pro Heft 40 Pf.

Jugend-Gartenlaube. Illustrirte Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Erscheint monatlich in zwei Heften à 25 Pf. Verlag von E. Kempe, Leipzig.

Europa. Sammlung von Romanen und Erzählungen aus den Litteraturen aller Völker Europas. Herausgegeben von Wilhelm Lange. Bd. 1 Heft 1: Graf Leo Tolstoi: Auferstehung. Verlag von Hugo Bermühler, Berlin. Preis pro Heft 40 Pf.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 6. November. Der Reichsanzeiger schreibt Auf die telegraphische Anzeige von der Bildung eines Provinzialausschusses des Flottenvereins zu Königsberg erwiderte der Kaiser in einem an den Oberpräsidenten Grafen Bismarck gerichteten Telegramm:**

Aus dem mir heute zugegangenen Telegramm entnehme ich mit Genugthuung und Freude, daß sich in Königsberg ein die ganze Provinz umfassender Ausschuß des Deutschen Flottenvereins gebildet hat. Indem ich für die Treue und Anhänglichkeit an meine Person herzlich danke, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß es mit Hilfe des Deutschen Flottenvereins gelingen möge, das deutsche Volk immer mehr und mehr von der Nothwendigkeit einer starken, seinen Interessen entsprechenden, sie zu schützen vermögenden Flotte überzeugen werde. Ganz besonders hat es meinem Herzen wohlgethan, daß die Provinz Ostpreußen, die in einem großen Theil der landwirthschaftlichen Bevölkerung mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat, in alt bewährter Treue, wenn es das Wohl des ganzen Vaterlandes gilt, mit freudigem Herzen Opfer zu bringen bereit ist, wie sie einst das Vorbild war in schwerer Zeit zu Anfang dieses Jahrhunderts.

Wilhelm.

§ Madrid, 6. November. In der Ansprache, mit welcher Prinz Albrecht von Preußen dem König Alfonso den Schwarzen Adler-Orden überreichte, betonte der Prinz die herzlichen Beziehungen Deutschlands zu Spanien. Der König sprach in seiner Erwiderung, in welcher er sich der französischen Sprache bediente, dem deutschen Kaiser seinen Dank aus. Es war das erste Mal, daß der König bei einer öffentlichen Gelegenheit das Wort ergriff.

: London, 6. November. Wie die „Daily Mail“ aus Burghersdorp in der Kapkolonie vom 2. November meldet, ist das große britische Lager bei Stormberg-Junction an dem genannten Tage 50 engl. Meilen südöstlich nach Queenstown verlegt worden. Vermuthlich wird dies viele Buren der nördlichen Kapkolonie veranlassen, sich dem Feinde anzuschließen.

: London, 5. November. Das Kriegsamt empfing ein Telegramm General Buller's, enthaltend eine mit der Taubenpost übermittelte Depesche aus Ladysmith vom 3. November, wonach Tags zuvor General French mit Kavallerie und Feldartillerie ausrückte und das Burenlager auch wirksam beschoß, ohne Verluste auf englischer Seite. General Joubert sandte einen Offizier und 9 verwundete Gefangene, dafür wurden 8 Buren ausgetauscht, weil keine anderen transportfähig waren. General Brocklehurt griff den Feind heute mit Feldartillerie und Kavallerie südwestlich von Ladysmith an. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Das Bombardement dauerte gestern und heute fort. Viele Granaten sind in die Stadt Ladysmith gefallen.

§ Durban, 6. November. Vom 3. November wird gemeldet: Die Buren bombardiren Ladysmith weiter, sie richten wenig Schaden an. Es gelang den Schiffsgeschützen einen 40pfünder der Buren auf dem Hepworth-Hügel zu demontiren.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 6. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	751	WSW.	6	wolkig	7
Aberdeen	751	SSW.	5	bedeckt	9
Christianssund	751	SW.	3	halb bed.	10
Kopenhagen	763	SSO.	2	Dunst	10
Stockholm	763	SSW.	2	wolkig	11
Haparanda	754	W.	2	Nebel	2
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	757	WSW.	3	halb bed.	11
Cherbourg	759	N.	5	bedeckt	12
Helder	759	S.	1	heiter	10
Sylt	760	SSO.	2	heiter	10
Hamburg	762	SO.	1	wolkenlos	10
Swinemünde	763	SSO.	3	heiter	8
Neufahrwasser	766	S.	1	Nebel	7
Memel	766	SO.	1	Nebel	8
Paris	759	SSO.	2	wolkenlos	8
Münster	760	SW.	1	halb bed.	11
Karlsruhe	762	SO.	3	Nebel	8
Wiesbaden	762	SW.	2	bedeckt	7
München	763	SO.	2	wolkenlos	2
Chemnitz	764	SSO.	2	wolkenlos	10
Berlin	764	SO.	1	wolkenlos	9
Wien	767	S.	2	Nebel	7
Breslau	766	SO.	2	Dunst	7
Ile d'Aix	758	SSO.	4	bedeckt	13
Nizza	764	ONO.	6	Regen	11
Triest	767	still	—	bedeckt	13

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum über Nordwesteuropa entsendet südwärts einen Ausläufer nach den Pyrenäen hin, welcher ostwärts nach Deutschland fortzuschreiten scheint und welcher dann zunächst für Westdeutschland Regenwetter bringen dürfte. Das Hochdruckgebiet liegt andauernd über Südosteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig und heiter ohne annehmbare Niederschläge. Die Morgentemperatur ist überall herabgegangen, außer am Nordfuß der Alpen. Die Nachmittagstemperatur liegt allenthalben über dem Mittelwerthe und erhob sich gestern vielfach über 20 Grad, in Bamberg auf 22 Grad. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 7. November: Wolkig, theils heiter, kälter, Nachtfröste. — **Mittwoch, den 8.:** Wolkig mit Sonnenschein, Nachts frostig, ziemlich kalt.

Graudenz, 4. November. (Amtlicher Marktbericht der Marktkommission und der Handelskammer zu Graudenz.

Weizen, gute Qual. 143—147 Mk., mittel 136 bis 142 Mk., abfallend unter Notiz. — Roggen, gute Qualität 135—139 Mark, mittel 130—134 Mk., geringer —,— Mark. — Gerste, Futter- 120—130 Mk., mittel —,— Mark, Brau- 131—138 Mark. — Hafer 115—122 Mk. — Erbsen, Futter- 120—129 Mk., Koch- 130 bis 150 Mk.

Danzig, 6. November. **Getreide-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	6. November.	4. November.
Weizen. Tendenz:	Schwere Sorten behauptet, andere matter.	Lustlos.
Umsatz:	200 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	729, 759 Gr. 138-146 Mk.	742, 785 Gr. 143-152 Mk.
„ hellbunt ...	665, 756 Gr. 120-143 Mk.	679, 740 Gr. 125-140 Mk.
„ roth	689, 783 Gr. 120-147 Mk.	740 Gr. 140,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	114,00 Mk.	114,00 „
„ hellbunt ..	110,00 „	110,00 „
„ roth besetzt	111,00 „	111,00 „
Roggen. Tendenz:	Matter.	Unverändert.
inländischer, neuer	692, 729 Gr. 136-137 Mk.	714, 732 G. $136^1/_2$-137 M.
russ. poln. z. Trans.	734, 738 Gr. 102,00 Mk.	102,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	128—136,00 „	133—145,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	124,00 „	125,00 „
Hafer inl.	111—119,00 „	117—120,00 „
Erbsen inl. ...	140,00 „	140,00 „
„ Trans. ..	110—125,00 „	110—125,00 „
Rübsen inl. ...	208,00 „	208,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	$4,12^1/_2$—4,40 „	4,15—$4,47^1/_2$ „
Roggenkleie) p. 50 kg	4,55 „	$4,42^1/_2$ „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhiger. $8,82^1/_2$ Geld.	Ruhig. 9,80 bezahlt.
Nachproduct. 75% Rendement ...	—,—.	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 6. November. **Getreide-Depesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	140-147.	Tend.	still.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	138-139.	„	unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	127-131.	„	flauer.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	109-124.	„	flau.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	119-120.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 62, russische 219 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 6. Novbr. **Spiritus- u. Fondsbörse.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	6. 11.	4./11.
loco 70 er	47,30	46,00
Werthpapiere.	6. 11.	4./11.
$3^1/_2$% Reichs-A. kv.	97,90	98,10
3% „	89,40	89,50
$3^1/_2$% Pr. St.-A. kv.	97,90	98,00
3% „	89,40	89,50
$3^1/_2$ Wpr. rit. Pfb. I	94,75	95,00
$3^1/_2$ „ neul. II	94,50	94,80
3% „ rittersch. I	86,70	86,70
3% „ neul. II	86,90	86,75
$3^1/_2$% opr. ldf. Pfb.	94,50	94,50
$3^1/_2$% pom. „ „	94,70	94,70
$3^1/_2$% pos. „ „	94,50	94,60
Italien. 4% Rente	92,60	92,75
Oest. 4% Goldrnt.	99,40	99,30
Ung. 4% „	97,75	97,80

	6./11.	4./11.
Deutsche Bankakt.	204,40	205,90
Disc.-Com.-Anl.	191,20	192,50
Drsd. Bankaktien	162,00	163,00
Oester. Kreditanst.	230,20	231,00
Hamb.-A. Packtf.-A.	129,70	130,10
Nordd. Lloydaktien	124,25	124,90
Bochumer Gußst.-A.	258,00	262,00
Harpener Aktien	200,90	204,00
Dortmunder Union	124,75	127,30
Laurahütte	253,25	257,00
Ostpr. Südb.-Aktien	89,00	89,30
Marienb.-Mlawka	83,50	84,00
Oester. Noten	169,50	169,60
Russische Noten	216,50	216,70
Schlußtend d. Fdsb.	schwäch.	schwächer
Privat-Diskont	$5^1/_2$%	$5^3/_8$%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 4./11.: $68^1/_4$; 3./11.: $68^1/_4$

New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr. 4./11.: $73^1/_8$; 3./11.: $73^1/_4$

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

☞ Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt. ☜

Sonntag, den 5. November, Abends 7½ Uhr, entschlief nach schwerem Leiden in Gottvertrauen meine liebe Frau, unsere Mutter [7015

Matilde Kriesel

geborene Gurski.

Graudenz, Tilsit, den 6. November 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. November, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des kathol. Kirchhofes aus statt.

Am 1. November, Abends 9 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Gustav Peters

aus Marienburg im 68. Lebensjahre. [6869

Tiefbetrübt zeigen dieses im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Richard Peters, Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor, Altona.

Otto Peters, Königl. Kreisthierarzt, Schlochau.

Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes **Julius Sauermann** sage ich allen Bekannten und Freunden meinen innigsten Dank.

Insbesondere danke ich dem Königlichen Oberförster Herrn Schlichter in Wilhelmsberg u. seinen Beamten, sowie Herrn Pfarrer Gemsky in Konojad für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen.

Czichen, im November 1899.

Auguste Sauermann.

Gestern Vormittag 10 Uhr wurde uns ein **strammer Junge** geboren.

Adamsdorf, [7004
den 6. November 1899.

Lehrer **Müller** und Frau **Bertha** geb. Bohnau.

Wer giebt

russischen Unterricht?

Meldg. unter Nr. 6921 an den Geselligen.

Die Hämorrhoiden, ihr Wesen und ihre Heilung.

Ein zweckmässiger Wegweiser für Hämorrhoidarier von Dr. G. St.

Preis franko 80 Pf.

Fickers Verlag, Leipzig. 131.

Berliner

Normal-Milchkannen

aus verzinktem Eisenblech, daher unempfindlich gegen Stöße und **beulenfest,** offeriren preiswerth.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg. [6735

Empfehlen unsere **selbstgekelterten**

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von **90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko**

Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 74.

Eine Parthie Blattpflanzen, darunter alte Exemplare, **30 Jahre alte Yukkas, Garten-Möbel** (Eisen), **eine Privat-Komtoreinrichtung, eine fast neue Gartenbank, ein offen. Spazierwagen, gute Geschirre dazu, einen Korbschlitten nebst Geläute für 2 Pferde, zwei Gaskronleuchter** verkauft

Wilh. Voges,
Graudenz.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin. [57

Pa. englische Nusskohlen

Marke Cowdenbeath

Qualität und Sortirung wie oberschlesische [6888

Nusskohlen I.

ex. in ca. 2 Wochen zu erwartenden Dampfer, **franko Kahn und Waggon,** empfiehlt billigst

H. Wandel, Danzig.

Hausens Kasseler Hafer Kakao

wird von den hervorragendsten Hygienikern der Gegenwart wegen seines wohlthätigen Einflusses auf Magen und Darm und wegen seines bedeutenden Nährwerthes als tägliches Frühstücksgetränk und Krankenkost empfohlen. Er besitzt gegenüber dem gewöhnlichen Kakao den Vorzug leichterer Verdaulichkeit und ist vermöge seines richtig vertheilten Gehaltes an Eiweiss, Fett, Kohlehydraten und Nährsalzen dem Körper viel eher zuträglich als der einseitig wirkende Kakao. [4711

Nur echt in **blauen** Cartons von 27 Würfeln = 40/50 Tassen für Mk.1.—, **grüne** Cartons sind Nachahmung.

Niederlage in der Drogerie zur Victoria von **Franz Fehlauer, Graudenz,** Alte Strasse 5. [1990

SOENNECKEN's BRIEFORDNER

D. R.-Patent

Nr 1: Preis 1 Mark

Weihnachts-Baumbehänge

für Wiederverkäufer.

Um mein diesjähriges, außergewöhnlich großes Lager in

Schaumsachen

(Figuren, Thiere und Sortiments) zu räumen, verkaufe ich von heute ab diesen vorzüglich, sehr leicht gearbeiteten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Engrospreisen. [6839

I. Loewenstein, Zuckerwaarenfabrik,
Danzig, Langgasse Nr. 28.



Pfund zu 90 Pfg. erhältlich in **Graudenz,** Löwenapotheke, Herrenstraße. Hauptdepot für Graudenz und Umgegend. Ferner bei **Fritz Kyser** und **Arwin Haertelt,** Drogenhandlungen in **Graudenz.** [6574

Reparaturen von Lokomobilen und Dreschmaschinen

Einsetzen neuer Feuerbuchsen

Komplette Einrichtungen

für

Brennereien, Brauereien, Schneidemühlen rc.

übernimmt billigst die

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede

Born & Schütze

Mocker—Thorn.

Mechanische Spielwaaren.

Lehrreich und interessant für Alt und Jung.

Für alle meine Waaren leiste ich volle Garantie.

Dampfmaschine „Vulkan", wie Zeichnung,	Stück	M. 4,00
Zwillingsmotor, schöne kräftige Maschine,	"	" 14,00
Dampfmotorwagen, läuft ½ Stunde,	"	" 1,50
Droschke mit Federwerk, 1 Kutscher, 1 Pferd,	"	" 2,00
Dynamo-Motor, solid, kräft., genug f. Modelle,	"	" 3,80
Chromsäure-Element, ¼ Liter Inhalt	"	" 2,80
Glühlicht-Apparat, mit Glühlampe	"	" 6,00
Tauch-Batterie, feine, 2fach	"	" 7,60
Laterna magica, gute, in Holzkasten	"	" 3,40
Kinematograph, originell, sehr unterhaltend	"	" 13,00
Megascop, interessant und unterhaltend	"	" 10,00
Phonograph, lehrreich, gefällt Jedem	"	" 17,50

etc. etc. etc. etc.

Der neue Catalog über mechan. Spielwaaren, elektrische Apparate, optische Instrumente, Gold- und Silberwaaren, Glas- und Kunstgussartikel, Lederwaaren, Hausartikel, Stahlwaaren, Werkzeuge, Waffen, Musikwerke, Laternen, Leuchter, Turnapparate, Ciclometer, Phonographen etc. etc. etc. etc. [6896

Mit hübscher Beilage gratis und franco.

Welt-Versandthaus Walter Kirberg, Foche bei Solingen.

Riesenleistung

Lanz'scher Dreschapparate!

In 63 Tagen 31859 Centner Getreide gedroschen!

Grösste Tagesleistung 740 Centner Gerste gedroschen!

Herrn **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Argenau, den 12. September 1898.

Ueber die von Ihnen im vorigen Jahre gekaufte Dampfdreschgarnitur, **Lokomobile Meer** und **66zöllige Dreschmaschine Mammuth** theile ich Ihnen folgende Dreschresultate mit. Infolge meiner späten Bestellung erhielt ich den Mammuth-Satz erst Mitte August, in dem die Tage schon kürzer werden, habe auch deshalb nur vier Wochen vor der Rübenernte dreschen können und dann erst kurz vor Weihnachten wieder bis in den Februar.

Es wurde mit der Maschine auf der Majorats-Herrschaft Markowo, Herrn Landes-Oekonomierath von Kunkel gehörig, **in 63 Tagen Getreide im Gesammtgewicht von 31859 Centner** gedroschen, sodaß **auf einen Tag** eine Leistung von **ca. 505 Centner** entfällt. In den 63 Tagen ist jedoch auch noch das Umrücken der Maschine inbegriffen. Die größte Tagesleistung war laut Buch an einem Augusttage **740 Centner Gerste.** [6846

In diesem Jahre habe ich infolge der hier sehr verspäteten Ernte erst ca. 10000 Centner Getreide gedroschen, da die Hauptsache Einernten war und nicht Dreschen.

Hochachtungsvoll
gez. **O. Schwarz.**

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

General-Agentur von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Ansichtskarten

Welt-Tausch-Verband
aufgenommen über 1150 Sammler
Welt-Tausch-Verkehr
Aufnahme Mk. 3. Eigene Zeitung.

Wilhelm Kilian,
Schweinfurt a. Main.

Vereine.

Fleischer-Innung.

Am Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags von 4 Uhr ab im „Tivoli"

außerordentliche Innungs-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Berathung der Satzungen eines Schiedsgerichts zwischen Meistern und Gesellen (§ 34 Inn.-Statut.
2. Innere Angelegenheiten.

Ein Umlaufschreiben wird nicht vorgelegt.

Zahlreiches Erscheinen erforderlich. [7021

Zur Sitzung ladet ein

Graudenz,
den 6. November 1899.

Der Obermeister. C. Hapke.

Landwirthschaftl. Verein

Podwitz-Lunau.

Sitzung: Donnerstag, 9. November

Vergnügungen.

Dienstag, den 14. November:

I. Künstler-Concert.

Mitwirkende:

Italien. Kammervirtuosin
Bianca Panteo
(Violine),
Concertsängerin
Anna Kühlich
Claviervirtuosin
Paula Wieler.

Billetbestellungen bei [6620
Oscar Kauffmann,
Buch- u. Musikal.-Handlung.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag: **Der fliegende Holländer.** Rom. Oper v. Wagner.

Bromberger Stadt-Theater.

Dienstag: Gastspiel **Albert Paul. Verspielt.** Schauspiel v. Paul.
Mittwoch: **Der Kaufmann von Venedig.**

Adresse jetzt unbekannt. [6904

Stern?+?? gänzlich unbekannt! Von Ihn. d. all m. Wort. gar k. Ant. mehr? Wie gern hätt. i. einmal v. Ihr. Ergeh. gehört! Doch frücht. S. nichts, i. versteh. S. wohl!

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 262.

Graudenz, Dienstag] [7. November 1899.

Provinzial-Versammlung von Liberalen Westpreußens.

In der Westpreußischen liberalen Versammlung die im Januar d. Js. in Thorn stattfand, wurde beschlossen, die nächste derartige liberale Versammlung in Graudenz abzuhalten. Diese Versammlung hat nun am Sonntag im festlich mit deutschen und preußischen Fahnen geschmückten Schützenhaussaale zu Graudenz stattgefunden. Sie war von etwa 400 liberalen Männern aus Graudenz, Thorn, Danzig, Marienwerder und einer großen Zahl der mittleren und kleineren Städte der Provinz sowie vom Lande besucht. Wir erwähnen die Herren Abgg. Rickert, Ehlers und Schahnasjan-Danzig (sämmtliche Freis. Vereinigung), Reichstagsabgeordneter Sieg-Raczyniewo, (Wahlkreis Graudenz-Strasburg nationalliberal), die Reichstags- bezw. Landtagsabgeordneten für Thorn Landgerichtsdirektor Graßmann (natlib.) Stadtrath Kittler (Freis. Volkspartei) und Rittergutsbesitzer Dommes-Morczyn (Hospitant der Freis. Volkspartei.)

Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz eröffnete die Versammlung mit etwa folgenden Worten: Von gegnerischer Seite ist man in den letzten Tagen mit mancherlei Einwänden gegen die heutige Versammlung von Liberalen aller Parteirichtungen ins Feld gezogen. So hat man angeführt, die Versammlung sei überflüssig, da sie über die geplante Flottenverstärkung eine Frage, die jetzt im Vordergrunde des politischen Interesses stehe, nicht verhandeln werde. Der Vorwurf trifft uns nicht, denn bei der Feststellung der Tagesordnung war von jenen Projekten noch nicht die Rede gewesen. Es würde zwecklos sein, in dieser Angelegenheit Beschlüsse zu fassen, da die Tragweite des Planes sich doch nicht übersehen läßt. Ferner ist gesagt worden, die heutige Versammlung habe keinen anderen Zweck, als Unzufriedenheit hervorzurufen. Das schreibt die „Kreuzzeitung“ in dem Augenblicke, als der Bund der Landwirthe in Westpreußen eine große Anzahl von Versammlungen angesetzt hat. Nun ich bezweifle, daß unsere Versammlung mehr geeignet ist Unzufriedenheit zu erregen als diejenigen des Bundes der Landwirthe. Wir protestiren gegen eine derartige Unterstellung. Wir sind hier zusammengekommen, um Mißverständnisse zu klären und Gesichtspunkte zu gemeinsamem Handeln zu gewinnen. Wenn wir nicht den Wünschen der „Kreuzzeitung“ entsprechen, so sind wir doch überzeugt, daß wir dem Wohle des Vaterlandes damit dienen. Hoffen wir, daß auch die heutigen Verhandlungen in diesem Sinne ausfallen werden.

Es wurde hierauf zur Bildung des Bureaus geschritten. Herrn Rechtsanwalt Obuch (freis. Ver.) wurde der Vorsitz übertragen; zu Beisitzern wurden die Herren Stadtrath Kittler-Thorn (freis. Vp.), Rechtsanwalt Keruth-Danzig (freis. Vp.), Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe (nat. lib.), Geheimer Kommerzienrath Gibsone-Danzig (nat. lib.) und Wiens-Warnau gewählt.

Der Vorsitzende ertheilte hierauf dem ersten Referenten Herrn Direktor Strohmann von der Ostbank in Graudenz das Wort zu seinem Vortrage über die **Kanalvorlage.** Redner führte aus: Die Kanalvorlage wurde in dritter Lesung vom 19. August d. J. von dem Hause der Abgeordneten abgelehnt. Ein Kulturwerk von außerordentlicher wirthschaftlicher Bedeutung war an dem Widerstande der Majorität der Preußischen Volksvertretung gescheitert. Und weshalb mußte dieses hervorragende Projekt, dessen historische Entwickelung bis in den Anfang unseres Jahrhunderts zurückreicht — bekanntlich trug sich Napoleon I. im Jahre 1811 schon mit dem Plane, den Rhein, die Weser und die Elbe durch eine Wasserstraße zu verbinden — noch an der Wende unseres an wirthschaftlicher Entwickelung doch so reichen Jahrhunderts vorläufig zusammenfallen? Weil scheinbar Interessengegensätze vorhanden sind. Wir müssen aufklärend zeigen, daß die großangelegte weitsichtige Kommunikationspolitik unseres Kaisers durchaus die Zustimmung der Hauptmasse des preußischen Volkes verdient, daß dieses durchaus der Anschauung huldigt, daß neben unserem Eisenbahnsystem eine weite Ausdehnung der Wasserwege unbedingt erforderlich ist, um den von Jahr zu Jahr in enormem Maße wachsenden Verkehr zu bewältigen und hierdurch unserer wirthschaftlichen Weiterentwickelung das Rückgrat zu stärken.

Redner ging auf die Nachtheile ein, welche weiten Gebieten unseres Vaterlandes durch den Bau des Mittellandkanales nach Ansicht der Gegner erwachsen sollen. Gegen die Kanalvorlage sind außer den grundsätzlichen Gegnern der Wasserstraßen namentlich Interessenten an der unteren Elbe, im oberschlesischen Industriebezirk und die östliche Landwirthschaft. Für das gesammte Erwerbsleben aber — und das wird auch von den Gegnern nicht bestritten — wird der Rhein-Elbekanal durchaus vortheilhaft sein und jährlich erhebliche, nach Millionen zählende Frachtersparnisse gewähren. Deutschland leidet unter dem großen, nicht zu verkennenden Uebelstande, daß seine Produktions-, Verarbeitungs- und Konsumstätten in der Regel weit von einander getrennt liegen. Hier soll der Kanal helfend eingreifen. Damit der östliche Landwirth z. B. seine Produkte dem völkerreichen Westen der Monarchie auf billigerem Wege, als bisher zuzuführen und dagegen seinen Bedarf an Kohlen, Coaks, Düngemitteln usw. in eben solcher Weise einzutauschen vermag, damit unserem Osten Gelegenheit gegeben werden kann, seine Industrie durch bequemen und günstigen Bezug von Eisen und Kohlen auch auf Gebiete zu führen, welche von diesen kostbaren Rohmaterialien wesentlich abhängig sind, damit seine überschüssigen Hölzer, seine Thonwaaren, Steine, Kalke, sein Zucker, seine Melasse, seine Kartoffeln als Gegenwerth für die Bezüge nach dem Westen abgeschoben werden können, deshalb soll dieses große Bindeglied zwischen dem Osten und Westen der Monarchie geschaffen, deshalb ein direkter Wasserweg von der Weichsel bis zum Rhein hergestellt werden. Nun behaupten die Hauptgegner des Kanales, die Vertreter der östlichen Landwirthschaft, daß durch dieses Kulturwerk der östlichen Landwirthschaft kein Vortheil, sondern nur ein großer Schaden entstände, erstens würde die ausländische Konkurrenz bedeutend gehoben und zweitens trete eine weitere Verschärfung des Arbeitsmangels auf dem Lande ein.

Zur Widerlegung dieser Behauptung führt Redner u. a. aus: Die Frachtersparniß für ausländisches Getreide durch den Dortmund-Rheinkanal beträgt noch nicht Mk. 1,00 pro Tonne, oder nur 5 Pfennig für den Centner, durch die Weserkanalisirung Mk. 3,50 für die Tonne oder 17½ Pfennig für den Centner. Selbst diese Begünstigung des ausländischen Getreides erscheint unerheblich gegen den Getreidezoll von Mk. 35,00 pro Tonne. Die Frachtermäßigung für inländisches Getreide wird von Bromberg bis Herne über den Mittellandkanal Mk. 25,00 für die Tonne betragen. Die Weizen- und Roggenausfuhr ist seit 1895 erheblich gestiegen, es muß daher der Landwirthschaft daran liegen, für diese Getreidearten einen billigeren Abfahrtsweg zu erhalten. Der Verbrauch von Düngemitteln hat sich in den letzten 10 Jahren um das 2½ fache gehoben, folglich muß der östlichen Landwirthschaft daran liegen, hierfür eine billigere Ausfuhrstraße zu erlangen. Der Zuckerkonsum im Inlande nimmt von Tag zu Tag zu und speziell hierbei mögen die Herren Landwirthe an die Zukunft denken. Wie mir von Kennern der Zuckerindustrie gesagt wird, ist man in weiten Kreisen und meines Erachtens nach mit Recht der Ansicht, daß die Kubanische Konkurrenz, welche im Laufe der Jahre doch fraglos an uns herantreten dürfte, zuerst unsere westlichen Zuckerfabriken und diejenigen Mitteldeutschlands über den Haufen fegen wird, weil die westlichen und mitteldeutschen Zuckerindustrien mit einem bedeutend höheren Anlagekapital für den Rüben bauenden Boden zu rechnen haben, als die Zuckerindustrie des Ostens. Und das dann — wenn auch der Ruin der westlichen und mitteldeutschen Zuckerindustrie uns schmerzlich berühren müßte — nach Eintritt dieses Ereignisses für die östliche Zuckerindustrie der Augenblick gekommen sein muß, sich den inneren Konsummarkt auch in diesen Landesgebieten zu erobern, liegt auf der Hand. Dann wird es die östliche Landwirthschaft erst empfinden, von welchem Segen der so viel geschmähte Kanal sein wird. Ließe sich nicht ferner für die Landwirthschaft eine bessere Verwerthung überschüssiger Strohbestände durch eine vortheilhaftere Verbindung mit dem Westen erzielen und könnte die letztere nicht auch auf den Fleischabsatz und somit auf die Viehzucht des Ostens fördernd einwirken?

Die Behauptung, daß schon der Bau des Kanales der Landwirthschaft weitere Arbeitskräfte entziehen würde, ist leicht zu wiederlegen, da der Bau unserer schon bestehenden Kanäle, z. B. des Kaiser Wilhelm-Kanals, gezeigt hat, daß für derartige schwere Arbeiten unsere Landarbeiter nicht gewonnen werden konnten, vielmehr ausländisches Arbeitermaterial herangezogen werden mußte, welches sogar zeitweilig ausspannte, um sich bei leichterer Landarbeit zu erholen und somit zeitweilig der Landwirthschaft sogar Hilfe brachte. Die Leutenoth wird sich sogar vermindern, wenn durch die Entwickelung unserer östlichen Industrie und Gewerbe, zu deren Förderung der Kanal ja fraglos in hohem Maße beitragen muß, intelligente Familienväter mehr als bisher Gelegenheit erhalten, ihre Fähigkeiten in der Heimath angemessen zu verwerthen. Heute wandert der Familienvater mit seiner ganzen Familie nach den Westen, unbeschadet, ob unter seinen, sagen wir 5 Söhnen, vielleicht 2 oder 3 garnicht für subtilere Arbeiten geeignet sind; diese werden somit ebenfalls der Landwirthschaft entzogen, während im anderen Falle, wenn der Vater hier oben, wie ich erwähnte, eine seinen Fähigkeiten angemessene Beschäftigung finden würde, eben diese 2 bis 3 Arbeitskräfte der Landwirthschaft erhalten blieben.

Zur Frage der Rentabilität wurde u. a. dargelegt, der Kanal wird die Baukosten voraussichtlich verzinsen und auch tilgen. Der Ausfall der Eisenbahnen wird im Anfang ja bedeutend erscheinen. Ich glaube er ist auf 30—40 Millionen Mark veranschlagt worden, jedoch dürfte er dem Fiskus garnicht fühlbar werden, da die Weiterentwickelung des Verkehrs den Eisenbahnen so wie so stetig wachsende Erträgnisse bringen muß und auch der neue, von dem Kanal zu weckende Verkehr diesen Ausfall bald ausgleichen dürfte. Außerdem zeigen die Kanäle anderer Länder ziemlich allgemein eine hohe Verzinsung der Anlagekapitalien, ich weise u. a. hin auf den Erie-Kanal, welcher das Anlagekapital schon mehrere Male herausgewirthschaftet hat, auf die Kanäle Englands, von denen z. B. der Trent and Mersey-Kanal 30 Prozent Verzinsung erbringt. Was wollen aber alle diese Erwägungen bedeuten gegen die ungeheure Frachtersparniß, welche unserm Nationalvermögen und insbesondere gerade den Rohprodukten, den Konsumartikeln durch die projektirte Groß-Wasserstraße zu gute kommen wird. Man schätzt sie bei vorsichtiger Bemessung schon im ersten Betriebsjahre auf 11300000 Mark und im elften Betriebsjahre sogar schon auf 55000000 Mark. Und hierzu treten noch die großen indirekten Vortheile, welche der Kanal uns bringen muß; ein Sichnähern des Ostens und Westens wird auch die verschiedenartigen Fähigkeiten der verschiedenen Stämme mischen und neue Intelligenzen zu neuer Thatkraft anregen lassen. Und damit dieses großartige Werk zum Segen des preußischen und ganzen deutschen Volke zu Stande komme, so rufen wir diesem zu: Sorgt dafür, daß die Meinung Eurer Vertreter im preußischen Parlament sich dem Projekte zuneige, damit die neue in der kommenden Parlamentssession einzubringende Vorlage nicht das Schicksal der ersten erfahre. (Bravo! und Händeklatschen).

Dasselbe Thema, die Kanalvorlage, behandelte Herr Stadtrath und Handelskammerpräsident Ventzki-Graudenz. Es hieß in der Ausführung: Es ist wohl eine unbestrittene Thatsache, eine Erscheinung, die wir täglich wahrzunehmen vermögen, daß jede gemeinnützige Einrichtung für einzelne Erwerbszweige auch ihre Nachtheile mit sich bringt. Wenn z. B. durch irgend eine Gegend eine Chaussee durchgeführt wird und es bleibt dadurch ein an der Landstraße belegener Krug abseits jener Chaussee liegen, so ist das für den Besitzer dieses Kruges sehr hart. Aber man wird doch diesem Krüger zu Liebe nicht etwa den Bau der Chaussee verhindern wollen. Das hieße alle die Fuhrwerksbesitzer und sonstigen Interessenten dazu zu verurtheilen, für alle Zeiten den beschwerlichen Umweg auf schlechtem Landwege zu machen, blos damit dem Kruge die Freq[u]enz erhalten bleibt. Den Posthaltern, ja vielleicht sogar den Postillionen zu Liebe, die zu jener idyllischen Zeit, als wir noch mit Postkutschen durch das Land reisten, ihre wohlberechtigte Existenz hatten, konnte man es doch nicht unterlassen, Eisenbahnen zu bauen. Mit der Erfindung des Dampfschiffes waren die Segelschiffe theilweise dem Untergange geweiht. Man konnte doch aber unmöglich die Benutzung der Dampfschiffe verbieten, nur um den Segelschiffern ihre bis dahin ebenfalls berechtigte Existenz zu sichern. So könnte man noch hunderte von Beispielen anführen, welche den alten Satz darthun: Es ist das Loos des Schwächeren, daß er im Kampfe ums Dasein unterliegen muß. Es war dem Nachwuchs der Postillone Gelegenheit gegeben, sich für den Eisenbahndienst vorzubereiten und in diesen einzutreten. Jedenfalls werden heute im Eisenbahndienst mehr Leute und zu besseren Bedingungen beschäftigt als früher im Postfahrdienst. Die angeführten Beispiele von Umwälzungen auf wirthschaftlichem Gebiet, beziehen sich auch auf die Entwickelung unseres Verkehrswesens, weil doch das Projekt des viel umstrittenen Kanals, auch ein Verkehrsmittel und zwar von ganz eminenter Bedeutung ist. Es mag ja wie eine Uebertreibung klingen, wenn ich hier die Behauptung vorausschicke: In einzelnen Verkehrszweigen, speziell im Transport von Massengütern, verhält sich der Wassertransport zum Eisenbahntransport wie der letztere zum Fuhrwerksverkehr. Es ist damit natürlich nicht die Schnelligkeit der Beförderung gemeint, sondern dieses Verhältniß soll lediglich den Nutzen andeuten, welcher der Gesammtheit aus dem in Rede stehenden Verkehrsmittel erwächst. Erfahrungsgemäß kostet die Beförderung auf Kanälen schon inkl. der Kanalabgaben im Durchschnitt etwa ein Drittel bis die Hälfte der Eisenbahnfrachtsätze. Für den Mittellandkanal ergiebt sich dieses Verhältniß wie folgt: Es kostet das Tonnenkilometer: für den Mittellandkanal Güterklasse I 1,7, Güterklasse II 1,45, III 1,2 Kohlen 1,—, für Eisenbahnfracht Güterklasse I 4,5, II 3,5, III 2,6, Kohlen 1,5; also im Verhältniß wie etwa 1:3,3, 1 : 2,4, 1 : 2,2, 1 : 1,5. Welch eine enorme Summe an Nationalvermögen würde da nur durch Ersparung an Fracht gewonnen werden. Genaue Ermittelungen, welche auf Grund der gegenwärtigen Ausfuhr aus dem vom Kanal durchschnittenen Gebiet angestellt sind, haben ergeben, daß die Einnahmen aus den Kanalgebühren rund 13,326000 Mark betragen würden. Es würde hierdurch das Anlagekapital von 261 Millionen Mark mit rund 5,1 Prozent verzinst werden. Die fortwährende Steigerung der Ausfuhr aus den in Rede stehenden Gebieten läßt aber alsbald eine viel höhere Rentabilität erwarten. Man bedenke, daß z. B. der Schifffahrtsverkehr auf dem Rhein vom Jahre 1875 bis 1895 auf das 3½fache gewachsen ist.

Sehen wir nun aber von der Rentabilität des Kanals, von seiner Eigenschaft als Einnahmequelle für den Staat gänzlich ab und ziehen nur die Gewinnung an Nationalvermögen in Betracht. Es ist von den Kanalgegnern ausgeführt worden, daß die Eisenbahnen durch die Erbauung des Kanals etwa 53 Millionen Mark weniger an Einnahmen haben würden. Nun, durch Nichts konnte die Nützlichkeit des Kanals besser bewiesen werden, als durch diese Behauptung: Wenn die Eisenbahnen wirklich 53 Millionen Mark an Einnahmen verlieren würden, so ist dadurch doch von selbst erwiesen, daß an Frachtkosten der beförderten Güter mehr als 53 Millionen Mark zu Gunsten des Nationalvermögens erspart werden würden; denn wie ich vorhin nachgewiesen, befördert die Kanalschifffahrt die Güter weniger als halb so theuer, wie die Eisenbahn. Was wären nun aber in Wirklichkeit die 53 Millionen Verlust für die Eisenbahnen, wenn sie wirklich einträten. Ich glaube diese Mindereinnahmen bedeuten überhaupt keinen Verlust; denn fast alle die Güter, die in den Kanalgebieten zur Verladung kommen, sind solche, die unter Tarifklasse III oder die Ausnahme-Tarife fallen, das heißt, sie werden zu einem so geringen Frachtsatze befördert, daß, wenn hierbei überhaupt noch ein Gewinn bleibt, dieser nur ganz minimal sein kann. Die weitere Folge aber, wenn wir die in dem Kanalgebiet belegenen bereits überlasteten Eisenbahnen von dem billigen Massengüterverkehr, der nichts einbringt, entlasten, ist die, daß wir die Bahnen für den übrigen, sich gleichfalls sehr stark entwickelnden Verkehr frei bekommen und so in absehbarer Zeit nicht in die Lage versetzt werden, die Eisenbahnnetze jener industriellen Gebiete weiter ausbauen zu müssen, wodurch wahrscheinlich im Laufe der Jahre mehr Millionen erspart werden, als der ganze Kanalbau verschlingt.

Nun giebt es aber auch viele Kanalgegner, welche es zugeben, daß der Kanal wohl Nutzen bringen könnte, aber dieser Nutzen käme nur den westlichen Landestheilen mit ihrer Großindustrie zu gute. Eine derartige Behauptung ist ein Trugschluß. Der Preis einer Waare, die beliebig vermehrt werden kann, wie Bergwerks- und Hüttenprodukte, wird bestimmt aus dem Erstellungs- resp. Marktpreis der Erzeugungsstelle plus Transportkosten zu dem Verbrauchsorte. Der Centner Kohle ist hier bei uns genau um die Fracht von Schlesien hierher theurer, wie er in Schlesien selbst ist. Der Centner Thomasmehl ist hier genau um die Fracht theurer, wie er an seiner Erzeugungsstelle im Rhein- und Ruhrgebiet ist. Werden diese Frachten aber billiger, so ist es ganz naturgemäß, daß auch die betreffenden Waaren an den Verbrauchsstellen billiger werden müssen. Daß diese Grundsätze durchaus richtig sind, wird auch durch die Stellungnahme einzelner schlesischer Industrieller gegen den Kanal erwiesen. Mit Recht fürchten schlesische Montanwerke und Kohlenzechen die Konkurrenz der gleichartigen rheinisch-westfälischen Betriebe. Zweifellos wird durch den Kanal die Grenze des Absatzgebietes dieser konkurrirenden Provinzen näher nach Schlesien gerückt. Aber die Absatzgebiete der schlesischen Werke werden sich nur verschieben. Wenn nun aber Interessenten, wie die oben erwähnten, sich gegen die Kanalvorlage aussprechen, so kann man das begreiflich finden, weil ihre Interessen unmittelbar davon betroffen werden. Unbegreiflich bleibt es hingegen aber, wie die weitaus größte Zahl der ostdeutschen Landwirthe sich gegen die Kanalvorlage erklären konnte.

Gerade die Landwirthe des Ostens würden mit den größten Nutzen von der Herstellung des Rhein-Elbe-Kanals haben. Namentlich wenn erst ein Anschluß an den Rhein- Elbe- und Plauer-Kanal der Teltow-Kanal und der Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin in östlicher Linienführung mit Abzweigung zur Warthe gebaut und die nach den östlichen Provinzen führenden Wasserstraßen, die Warthe, die Netze, der Bromberger Kanal und die Brahe einen entsprechenden Ausbau erfahren haben werden. Die Landwirthe des Ostens werden ihre überschießenden Produkte auf den Kanälen leicht nach dem konsumirenden Westen schaffen können, während sie die für ihren Betrieb nothwendigen Materialien, namentlich künstliche Düngemittel ebenfalls auf dem billigen Wasserwege beziehen könnten.

Referent ging hierauf auf die Kompensationen ein. Lassen wir auch ein Kompensationsrecht in einzelnen Fällen gelten, z. B. für die Provinz Schlesien die Regelung der Oder und sehen uns dagegen an, was sonst noch an Kompensation gefordert wurde. Bescheiden war das Meiste nicht. Ging doch ein Abgeordneter in einer Konferenz, welche in der Kanalfrage am 19. Juni in Berlin stattfand, soweit, daß er erklärte, nur für den Kanal stimmen zu können, wenn auch die Eisenbahnen des Ostens zu denselben Tarifen, wie die Kanalschiffer ihre Frachten befördern würden. Diese Forderung, welche von einem Herrn ausging, der früher sogar einmal vortragender Rath im Handelsministerium war und jetzt Rittergutsbesitzer ist, muß man zum mindesten als naiv bezeichnen. Wozu wollen wir denn überhaupt noch Kanäle bauen, wenn die Frachtsätze auf die Kanalfracht herabgesetzt werden soll. Das hieße, erstens das Geld für die Kanäle fortwerfen, die denn doch Niemand benutzen würde und zweitens den Staat um die Hälfte seiner Eisenbahn-Einnahmen bringen. Aus solchen und ähnlichen Forderungen ist nur zu klar ersichtlich, daß alle jene Gründe, welche gegen den Kanal vorgebracht wurden, nur Scheingründe waren. Bezeichnend für die Mittel, welche die Kanalgegner zur Erreichung ihres Zweckes in ihren Wortgefechten im Abgeordnetenhause angewandt haben, ist die Aeußerung eines ihrer hervorragendsten Führer. Nach dem mir vorliegenden stenographischen Bericht thut dieser Herr in der Kanaldebatte den Ausspruch: „Die Zukunft unserer Beförderungsmittel gehört der Elektrizität und der Luftschifffahrt, die Kanäle sind ein überwundener Standpunkt.“ (Heiterkeit!) So komisch dieser Ausspruch auch klingen mag, so ist er doch sehr ernst, wenn man weiter liest, daß eine große Zahl Abgeordneter diesen kecken Ausspruch mit einem lebhaften Bravo begrüßt. Es geht aus all diesem und unzähligen anderen Agitationsmitteln und Scheingründen, die von den Kanalgegnern vorgebracht werden, nur zu deutlich hervor, daß diese Gegner die Vorlage nicht als eine allgemein wirthschaftliche Frage behandeln, sondern sie zu einer politischen gestaltet haben. Mit kurzen Worten, die Kanalvorlage ist zu einer politischen Kraftprobe ausgebeutet worden, zur Stärkung der politischen Macht einzelner Parteien, das ist meine und ich glaube die Ueberzeugung aller frei denkenden Männer, welcher politischen Partei sie angehören mögen. Redner schloß seine Ausführungen mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß das Verhalten der Kanalgegner bei den nächsten Landtagswahlen seinen Ausdruck in der Weise finden wird, daß vielen der Herren Abgeordneten, die sich von der eigenthümlichen Strömung haben mitreißen lassen, Gelegenheit gegeben wird, zu Hause intensiver darüber nachdenken zu können. Wenn diese Herren dann wieder einmal Abgeordnete würden, so würden sie vielleicht derartige wichtige volkswirthschaftliche Fragen von kleinlichen Parteiinteressen trennen und sie ernster behandeln. „Also meine Herren, den Kanal bekommen wir doch.“ (Bravo!)

In der Debatte sagte Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe: „Ich habe mich zum Wort gemeldet, um zu erklären, daß nicht alle liberalen Männer unbedingt Freunde der Kanalvorlage sind. Freilich sind wir seit dem Jahre 1879, als die neue Wirthschaftspolitik eingeführt wurde, daran gewöhnt, daß wirthschaftliche Fragen vom parteipolitischen Standpunkt angesehen wurden. Seit dieser Zeit wird der Kampfruf: „hie konservativ, hie liberal“ auch bei der Verhandlung

wirthschaftlicher Fragen gehört. Ich erinnere an den Wahlspruch der Konservativen bei der letzten Flottenvorlage: „ohne Kanitz keine Kähne!“ Von dieser Sitte, oder lieber Unsitte sollten wir uns frei machen und die Frage beurtheilen nach dem Werthe, die wir ihr für das Gedeihen des Vaterlandes zumessen. Auch die Kanalvorlage hat einen wirthschaftlichen Charakter. Es handelt sich darum, den ins riesenhafte angewachsene Verkehr, den die Eisenbahnen angeblich nicht mehr sollten bewältigen können, in andere sichere, billige Bahn zu leiten. Es handelt sich, wie der Referent sehr richtig bemerkt, um die Verbindung zwischen der Weichsel und dem Rhein. Die Kanalvorlage ist mir auch als Landwirth Anfangs sehr sympathisch gewesen. Wer einmal die Fracht für einen Waggon Kainit so hoch bezahlt hat, als der Werth der Ladung beträgt, der wird aufs Aeußerste bestrebt sein, die Fracht herabzusetzen, wodurch es möglich ist, mit denselben Kosten eine größere Fläche heimischen Ackers in bessere Kultur zu bringen. Auch glaube ich, daß manche Tonne Roggen, so manche Ladung Zucker, falls der Kanal gebaut werden sollte, billiger nach dem Westen schwimmen und eine höhere Verwerthung möglich machen wird, als es auf den Eisenbahnen möglich wäre. Ich k[illegible] a[illegible] in dieser Beziel[illegible] viele Gewerbsgenossen und glaube, daß auch die Landwirthschaft von dem Kanal Nutzen haben würde.

Aber ein schweres Bedenken kann ich nicht unterdrücken, wie ist es mit der Rentabilität der Anlage? Die Referenten sehen sie für so zweifellos, daß sie sich nicht ausführlich damit befaßt haben. Die gleiche Ansicht ist im Abgeordnetenhause ausgesprochen, aber dieser Ansicht stehen andere gegenüber, die im Parlament und außerhalb von sehr beachtenswerther Seite ausgesprochen sind, sodaß man doch berechtigt ist, ernstlich darnach zu fragen. Genau berechnen läßt sich nicht die Rentabilität eines Unternehmens, das ja noch gar nicht angefangen ist. Man muß sich mit Schätzungen begnügen. Von einer Seite ist behauptet worden, daß durch die Erträge des Kanals größtenfalls die Betriebskosten herausgewirthschaftet werden würden, aber keine Beträge, die zur Verzinsung und Tilgung verwendet werden könnten; die Verzinsung mit 3 Prozent, die Tilgung mit $^1/_2$ Prozent berechnet, und dazu sind gegen 12 Millionen jährlich nöthig. Davon werden circa 6 Millionen von Kommunalbezirken und aus Interessentenkreisen garantirt, während die andere Hälfte, falls die Ausgaben ausbleiben, von dem Staate, d. h. den breiten Schultern der Steuerzahler aufgeboten werden muß. Nun vertheilen sich die Vortheile, die der Kanal bringen soll, sehr verschieden. Den Löwenantheil werden Industrie und Handel daran haben, dann kommen die Landwirthe mit geringerem Antheil. Dann bleiben die vielen Beamten, Rentiers, Handwerker, die keinen unmittelbaren Gewinn haben, und schließlich, wie der zweite Referent sehr richtig bemerkte, die Landestheile, die sich geradezu im Nachtheil von der Anlage des Kanals herauswehren. Auf alle diese Steuerzahler soll der Fehlbetrag aus der Kanalverwaltung vertheilt werden, und das scheint mir unbillig. Wenn mir nicht die große Wahrscheinlichkeit nachgewiesen wird, daß die Zinsen und ein Tilgungsbeitrag übrig bleiben werden, oder mir nicht die Aussicht eröffnet wird, daß etwaige Fehlbeträge auf die Interessenten vertheilt werden, so muß ich die Opposition gegen die Kanalvorlage verstärken.

In ähnlichem Sinne sprach sich Herr Plehn-Josephsdorf aus. Nach Fertigstellung des Rheinelbekanals würde der Ausfall des preußischen Staates an Eisenbahnüberschüssen Reineinnahmen) mehr als 100 Mill. Mk. betragen; 53 Millionen, die von der Regierung selber zugestanden werden, und 50—60 Millionen Ausfälle in Folge der Tarifherabsetzungen für die durch den Kanal benacht heiligten Gegenden. Der Kanal könne ja von Privaten auf Aktien gebaut werden.

Herr Abgeordneter Ehlers führte aus: Wenn die Kanalfrage lediglich vom wirthschaftlichen Staadpunkte aus betrachtet und erörtert worden wäre, so wäre sie nicht abgelehnt, sondern angenommen worden. In den Vorbereitungen, die getroffen sind, sind alle Gesichtspunkte auf das Sorgfältigste geprüft worden. Die Leistungen der betheiligten Provinzen und von Bremen machen einen so bedeutenden Theil des Unternehmens aus, daß, selbst wenn der Kanal sich nicht rentirt, der Zuschuß des Staates sich nur auf sechs Millionen Mark bemessen wird. Es würde traurig um unseren Staat bestellt sein, wenn er ein solches Risiko nicht übernehmen könnte (Lebh. Beifall). Ich habe Herrn Finanzminister v. Miquel nicht bloß in seinen öffentlichen Reden gehört, ich habe ihn auch in Privatgesprächen um seine Stellung zur Kanalvorlage gefragt, weil er verdächtigt worden war, er verhalte sich zu dem Projekt ablehnend. Das ist ein Irrthum. Auch auf Grund der Erfahrungen, die Herr v. Miquel gemacht hat, ehe er Finanzminister war, hat er von dem Unternehmen eine gute Meinung. Er hat wiederholt, daß er, der die Verhandlungen genau verfolgt habe, sich seine Finanzen nicht werde ruiniren lassen. Hierzu läge auch keine Besorgniß vor. Der Kanal ist nicht deshalb abgelehnt, aus Furcht, er werde sich nicht rentiren, sondern deshalb, weil ein großer Theil die Furcht hegt, er werde so gute Geschäfte machen, daß sie in einem anderen Theile des Landes darunter leiden würden. Ein Theil wollte zustimmen, wenn die Eisenbahntarife östlich von Berlin so herabgesetzt würden, daß sie den Kanalfrachten entsprächen. Ich kann nur versichern, daß dieser Vorschlag ernst gemeint war. Wenn ein solches Unternehmen für den Westen in's Leben gerufen werden soll, so kommt dies in erster Linie dem Westen, aber mit dem Westen auch dem ganzen Staate zu gute. Wohin wären wir gekommen, wenn die einzelnen Theile unseres Staates sich bei jeder Gelegenheit vorgerechnet hätten, was der eine Theil für einen großen Vortheil habe, während der andere leer ausginge. Hätte der alte Fritz die Kanalvorlage zu erledigen gehabt, der hätte keinen gefragt, der wäre mit seinem Krückstock dreingefahren. Thun wir für den Westen etwas, so wird auch für den Osten etwas gethan werden. Die ganze Vorlage ist von einem Gesichtspunkte behandelt worden, den ich mit einem Worte nur als die Politik des Neides bezeichnen kann. Es ist nicht zu verkennen, daß der Kanal die Handelsstädte des Ostens, z. B. Danzig, Königsberg, schädigen würde, es wäre aber eine kurzsichtige und frevelhafte Politik, wenn die Danziger und Königsberger sich zur Kanalfrage deshalb ablehnend verhalten wollten, und das haben sie auch nicht gethan.

Weiter bemerkte Herr Abgeordneter Rickert: Was würden wir im Osten dazu sagen, wenn z. B. die Rheinländer jede Vorlage über den Bau einer Lokalbahn im Osten darauf hin untersuchen würden, ob die Bahn sich rentirt. Bei einer solchen kurzsichtigen, verderblichen Politik müßte das Staatswesen zu Grunde gehen. Die Verhandlungen um die Kanalvorlage sind ein Vorpostengefecht der Konservativen für die Handelsverträge gewesen. Der Bund der Landwirthe hält jetzt hunderte von Versammlungen zur Einleitung der Agitation ab. Sorgen wir Liberalen durch einmüthiges Eintreten für den Kanal dafür, daß die Vorlage weiter erscheint — Herr Privatdozent Dr. Wittenberg-Berlin, der, wie der Vorsitzende bemerkte, aus freier Initiative an der Versammlung theilnahm, trat unter Anführung einer Reihe sachlicher Gründe für den Kanalbau ein. Ferner betheiligten sich an der Debatte die Herren Hennig-Schwetz, Oberlehrer Mielke-Graudenz, Abg Kittler-Thorn, Direktor Strohmann-Graudenz. Herr Fabrikbesitzer Beutzki bemerkte: Wenn der Landwirth für den Kainit z. B. bei der jetzigen Fracht das Doppelte bezahlen muß, wie später bei dem Kanal, so kann er später für denselben Preis das doppelte Quantum beziehen.

Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung bedauert die Ablehnung der Kanalvorlage und spricht die Hoffnung aus, daß dem Landtage eine neue den Kanalbau bezweckende Vorlage vorgelegt und angenommen wird.“

Ueber die Volksschulen in den östlichen Provinzen sprach hierauf Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Rickert. Seine Darlegungen waren in der Hauptsache folgende: Der Vize-Präsident des Staatsministerium Herr v. Miquel hat in der letzten Session des Abgeordnetenhauses, als es sich um die Frage der Hebung der Ostmarken handelte, erklärt, es sei die Aufgabe und Absicht der Regierung, „Kultur nach dem Osten zu tragen.“ Das beste und wirksamste Mittel, deutsche Kultur nach dem Osten zu tragen, ist die Volksschule. Sie nach allen Kräften zu fördern und für die Bevölkerung nutzbar zu machen, muß das gemeinsame Bestreben aller Patrioten sein. Zu bedauern ist, daß dieses wichtigste Kulturmittel noch lange nicht genug gewürdigt wird. In Westpreußen waren, obwohl die Ausgaben für die Volksschule in 10 Jahren um 60 Prozent gewachsen sind, von 4362 Schulklassen immer noch 633 Schulklassen im Jahre 1896 ohne besondere Lehrkräfte. Von je 100 Schülern wurden 1896 im Reg.-Bezirk Danzig über 30, im Reg.-Bezirk Marienwerder nahezu 30 Prozent unter nicht normalen Verhältnissen unterrichtet, und zwar hat sich seit der vorletzten Aufnahme von 1891 die Ziffer nicht gebessert, sondern namentlich im Reg.-Bezirk Marienwerder um 2 Prozent ungünstiger gestaltet Nach der amtlichen Statistik — sie giebt leider nur diese wenigen Einzelheiten — besteht in Saspe, Danziger Höhe, noch eine 2klassige Schule mit 290 Schulkindern, einklassige Schulen in Kleschkau, (Kreis Berent), Battlew, Kreis Culm und Lüben, Kreis Dt.-Krone, mit je 161, 155, 15 Schülern. Die Zahl der in den Familien nur polnisch sprechenden Kinder hat sich in Westpreußen seit 1886 um etwa ein Prozent vermehrt. Wie will man unter den geschilderten Verhältnissen von den Lehrern einen normalen Unterricht und eine wirksame Erziehung der Kinder verlangen? Minister Bosse hat vor kurzer Zeit mit vollem Recht beim Empfange einer Lehrerdeputation hervorgehoben, daß nur Wenige eine Ahnung von den enormen Schwierigkeiten hätten, mit welchen die Lehrer in unseren Provinzen mit verschiedensprachiger Bevölkerung kämpfen müßten. Die Mittel, um solche Uebelstände zu beseitigen, kann und muß der Staat aufbringen, wo es sich um so große kulturelle und nationale Aufgaben handelt. Auch in Bezug auf Schulbauten muß der Staat noch mehr helfen. Bei 4362 Unterrichtsklassen fehlen in Westpreußen immer noch 654 Klassenräume. Leider wurde die Goßler'sche Vorlage, welche 20 Millionen forderte, um in 1476 Fällen die dringendsten baulichen Uebelstände zur Verhütung von Schaden für die Gesundheit der Lehrer und Kinder zu beseitigen, von den Konservativen nicht angenommen und nur nach und nach kleinere Beträge bewilligt. Eine weitere sehr wesentliche Frage ist die der Simultanschule. Sie wird leider noch von sehr einflußreichen Seiten bekämpft. Der Art. 24 der Verfassung — den der Minister Ladenberg eine lex imperfecta nannte — wird von den Kultusministern seit Falk, der ein Freund der Simultanschule war und sie wesentlich gefördert hat, im Sinne der strengen Konfessionalität ausgelegt. Der verstorbene Abgeordnete Gneist hat in glänzenden Schriften das Unzutreffende dieser Auslegung, auch nach der Entstehungsgeschichte des Artikels 24 dargelegt. Die Anschauungen über die Bedeutung dieses Artikels haben sehr gewechselt. Falk war ein Freund der Simultanschule und hat sie gefördert. Sein Nachfolger v. Puttkamer schlug eine andere Richtung ein. Zum bestimmten Ausdruck kam die Wendung auch in den zweitägigen lebhaften Debatten des Abgeordnetenhauses vor 20 Jahren aus Anlaß einer Petition des Elbinger Magistrats. 1876 war eine Simultanmädchenschule für Elbing von der Regierung genehmigt, nach dem Rücktritt des Ministers Falk wurde die Genehmigung zurückgezogen. Der Antrag Gneists, die Elbinger Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde mit 245 gegen 145 Stimmen abgelehnt. Mit uns in der Minorität befand sich der Abgeordnete Falk, der frühere Minister. Der Versuch des Grafen Zedlitz, durch seinen Schulgesetzentwurf die konfessionelle Volksschule durch Gesetz zu sichern, scheiterte.

Der Nachfolger, Minister Dr. Bosse, ist ebenfalls ein Anhänger der konfessionellen Volksschule. Er hat dies in der diesjährigen Verhandlung über den Schullastenantrag am 14. April erklärt.

Trotz der für die Simultanschule ungünstigen Stellung der Kultusminister seit Falk hat die Simultanschule doch nichts beseitigt werden können. Die Macht der thatsächlichen Verhältnisse wirkte für ihre Erhaltung. Sie haben sich sogar seit 1886 von 515 auf 680 vermehrt, in Westpreußen um 58 Prozent (von 210 auf 332). Von den 262374 westpreußischen Schulkindern werden 83674 in Simultanschulen unterrichtet, also nahezu ein Drittel. Die Vorzüge der Simultanschule sind: die Erleichterung der Schullasten für die lokalen Verbände. In Westpreußen bestanden 1896 nach der amtlichen Statistik 27 Schulen mit 20 und weniger Schulkindern. (13 im Reg.-Bez.-Danzig, 14 im Reg.-Bez. Marienwerder). Daß durch die strenge Durchführung der konfessionellen Volksschule die Kosten vermehrt und eine zweckmäßige Organisation der Volksschule verhindert wird, liegt auf der Hand.

Friedrich der Große schon hat den Grundsatz der paritätischen Schule zur Geltung gebracht. Auch im Volksbewußtsein hat dieser Gedanke des großen Königs Wurzel gefaßt. Mit vollem Recht hebt Gneist hervor, daß religiöse Gegensätze nur von unten herauf versöhnt werden, daß die persönliche Freundschaft am sichersten auf den Schulbänken gegründet wird. „In der Fortentwickelung dieses Prozesses — sagt Gneist — unter der starken Schutzherrlichkeit und Leitung des Staats wird auch die Toleranz zurückkehren, die uns auf Seiten der Katholiken und Protestanten noth thut.“

Zum Schluß betonte Redner die Nothwendigkeit der Fachaufsicht über die Schule, insbesondere in den gemischtsprachigen Provinzen, und die Schaffung eines besonderen Ministeriums für den Unterricht. Das liegt sowohl im Interesse der Kirche wie der Schule. Hat doch in jüngster Zeit sogar ein hervorragendes Centrumsblatt, die „Köln. Volksztg“, einem besonderen Unterrichtsministerium das Wort geredet. Dies ist eine alte liberale Forderung gleichmäßig von Nationalliberalen (der verstorbene Gymnasialdirektor Schmelzer verlangte im Abgeordnetenhause den „Generalschulmeister“) und von der Volkspartei (besonders von Virchow) gestellt. Der Volksschule — so schloß Redner — muß die Bevölkerung namentlich der Ostmarken ein größeres Interesse zuwenden, als bisher. Sie bietet das sicherste und wirksamste Mittel zur Förderung der nationalen und staatlichen Interessen, den Weg zur Versöhnung der Gegensätze. (Lebhafter Beifall.)

Die Versammlung stimmte folgender von dem Referenten aufgestellten Resolution einhellig zu:

„Für die kulturelle und nationale Entwickelung der Provinz Westpreußen ist eine erhöhte Pflege der Volksschule nothwendig. Es ist baldigst Sorge zu tragen: 1) für die Beschaffung der noch fehlenden Lehrkräfte und Schulklassen; 2) für die Befestigung und Erweiterung des Systems der paritätischen Volksschule; 3) für fachmännische Aufsicht über die Volksschule mit einem besonderen Unterrichtsministerium an der Spitze.“

Mittelstandspolitik lautete das Thema, über welches sich Herr Landtagsabgeordneter Ehlers-Danzig verbreitete. Er sagte u. A.: Das Wort Mittelstandspolitik spielt seit einiger Zeit eine hervorragende Rolle. Es wird meist in den Mund genommen, wenn der Mittelstand nichts oder wenig damit zu thun hat. Wenn man die historische Entwicklung dieses Wortes verfolgt, so muß man zurückgehen auf die Zeit vor der französischen Revolution, wo die beiden Stände des Adels und der Geistlichkeit in der Hauptsache das öffentliche Leben beherrschten, bis dann der dritte Stand, das Bürgerthum, herantrat. Inzwischen ist noch ein vierter Stand hinzugekommen, der Arbeiterstand. Das Bürgerthum erscheint jetzt als Mittelstand, und man könnte sagen, daß es sich bei der Mittelstandspolitik um eine Politik handelt, welche die Interessen des Bürgerthums, und zwar unter Umständen im Kampfe gegen den Adel und die Geistlichkeit wie andererseits gegen die Arbeiter, zu vertreten hat. Ich für meine Person kenne nur gleichberechtigte Staatsbürger; ob es ein Großgrundbesitzer oder ein Arbeiter ist, bleibt sich gleich. Ihre Interessen müssen in der Politik mit gleicher Gerechtigkeit behandelt werden, und ich halte es für eine durchaus verderbliche Entwicklung, wenn man noch Klassenunterschiede festlegen will und dadurch verschiedene Stände unterscheidet. Welche Heilmittel werden denn nun für den Mittelstand vorgeschlagen. Eine ganze Reihe von Forderungen werden von dem Bund der Landwirthe und unter seinem Einfluß von der konservativen Partei gestellt, von denen man kaum begreifen kann, daß sie dem Mittelstand zu gute kommen können. Es ist als Mittelstandspolitik bezeichnet worden, daß die Getreidezölle möglichst hoch normirt würden, ja, daß der Staat den ganzen Getreidehandel in die Hand nehme und durch Fixirung der Preise dafür sorge, daß das Getreide nicht zu billig werde. Es ist ja für einen Landwirth, der Getreide baut, sehr angenehm, wenn die Getreidepreise dauernd hoch bleiben, aber wie durch eine künstliche Erhöhung der Getreidepreise den breiten Schichten der Bevölkerung (Handwerker, Beamte, kleine Bauern) genöthigt werden soll, ist mir schleierhaft.

Ferner wird die Abänderung des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes vorgeschlagen. Sollten die Kosten durch Steuern aufgebracht werden, so müßten der kleine Handwerker, der Bauer ꝛc., die heute nichts zu zahlen haben, durch ihre Steuern helfen, die Kosten mit aufzubringen, die heute von dem Großindustriellen u. s. w. allein aufgebracht werden müssen. Und da vorsichtiger Weise dieser Vorschlag bereits bei dem kleinen Einkommen von 600 Mk. beginnen soll, so würde es sich hier um eine außerordentlich große Belastung des Mittelstandes handeln. Der Zwischenhandel, ein Erwerbszweig, der gerade in den Kreisen des mittleren Bürgerstandes große Bedeutung hat, wird von jenen Herren bei jeder Gelegenheit angegriffen. Solange dieses Mitglied aber seinen Zweck erfüllte, so lange hat es das gleiche Recht zu beanspruchen, wie jedes andere.

Die Konservativen haben ferner Vorschläge zu einer möglichst hohen Besteuerung der Waarenhäuser gemacht, um dem Kleinhandel zu helfen. Diese Frage ist sehr schwierig. Wenn diese Steuern den Zweck, den sie haben sollen, auch erreichen, so gehen Einnahmen verloren, die zunächst durch Steuern wieder aufgebracht werden müssen. Ehe man nun aber genau die Richtung kennt, in welcher diese Steuern aufgebracht werden sollen, kann man nicht das Urtheil abgeben, daß es sich um ein Mittel handelte, den Mittelstand zu fördern.

Was haben wir Liberalen nun für den Mittelstand zu thun? In dieser Beziehung können wir mit den anderen Parteien nicht konkurriren. Denn wir sind nach dem Prinzip des Liberalismus nicht in der Lage, einzelnen Klassen besondere Vortheile in Aussicht zu stellen. Wir können nur darauf halten, daß in der ganzen Staatsverwaltung und Gesetzgebung darauf geachtet wird, daß Niemand in den Schatten gestellt wird. Wir werden immer zu haben sein, wenn uns nachgewiesen wird, daß irgend eine Bevölkerungsklasse in Nachtheil gesetzt wird. Wir werden uns dieser Pflicht nicht entziehen. Die Mittelstandpolitik der Liberalen besteht darin, daß wir verlangen, daß jeder Staatsbürger, hoch oder gering, gleich geachtet wird, und daß jede Arbeit geschätzt wird nicht nach der Art des Betriebes, sondern nach ihrer Tüchtigkeit. Ein Schuhmacher der gute Stiefel macht, die nicht drücken, dient dem Wohle des Vaterlandes mehr, als ein Minister der schlechte Gesetze macht. (Heiterkeit und Beifall.)

Herr Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn bemerkt als Korreferent, daß er dem eingehenden Vortrage des Vorredners nichts hinzuzufügen habe und den geäußerten Grundsätzen in jeder Beziehung zustimme. — Herr Hennig-Schwetz trat für eine Aenderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes ein und Aufbringung der Kosten im Wege der Steuern. — Von Herrn Abg. Rickert wurde dem entgegengehalten, daß eine derartige Aenderung gerade die kleinen Leute belasten würde, auch diejenigen mit einem kleinen Einkommen von 600 Mark, die jetzt von den Lasten des Gesetzes frei wären, würden dann beitragspflichtig werden.

Der letzte Vortrag betraf den **Entwurf des Gesetzes zum Schutze Arbeitswilliger.** Da einer der Referenten Herr A. Kammerer sen.-Danzig wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war, wurde das Thema nur von Herrn Abgeordneten Landgerichtsdirektor Graßmann behandelt. Die Ausführungen besagen im Wesentlichen: Die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 hat bekanntlich die Freiheit der gewerblichen Vereinigungen proklamirt, hat aber auch zugleich Vorsorge getroffen, daß diese Freiheit der Vereinigungen nicht in einen Vereinigungszwang umgewandelt werde. Es soll nach § 152 Absatz 2 der Gewerbeordnung Niemand nöthig haben, aus Furcht vor civilrechtlichen Nachtheilen sich an Koalitionen zu betheiligen, und es gewährt § 153 der Gewerbeordnung einen besonderen strafrechtlichen Schutz gegen Koalitionszwang. Der „Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses“ will nun die Strafbestimmungen des § 153 der Gewerbeordnung ergänzen und erweitern. Er hat überwiegend eine ungünstige Beurtheilung erfahren, der Reichstag hat sich ihm gegenüber ablehnend verhalten, und auch ich kann ein Bedürfniß zum Erlaß dieses Gesetzes nicht anerkennen.

Der Redner ging nun im Einzelnen auf die Paragraphen kritisch ein. Wenn ich mich auch sonst durchweg gegen den Entwurf ablehnend verhalte, indem ich davon ausgehe, daß die bisherigen Strafbestimmungen gegen den Koalitionszwang in keiner Beziehung einer Ergänzung bedürfen, so würde ich mich doch dem § 1 des Entwurfes im Allgemeinen einverstanden erklären können. Dies jedoch auch nur dann, wenn § 152 G.-O. dahin abgeändert würden, daß auch Verabredungen und Vereinigungen, die eine Einwirkung auf Arbeits- und Lohnverhältnisse bezwecken, als zulässig anerkannt werden. Der § 1 des Entwurfs verbietet wie § 153 G.-O., daß Jemand gezwungen wird, einer Koalition beizutreten, und fügt nur hinzu, es soll auch Niemand gezwungen werden, einer Koalition fernzubleiben. Das scheint mir nur konsequent zu sein. Die übrigen Paragraphen des Entwurfs würde ich ablehnen.

Eine Debatte über diesen Gegenstand fand nicht statt. Es wurde nur konstatirt, die Versammlung beharrt bei dem Grundsatze, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter unter keinen Umständen angetastet werden darf.

Herr Rechtsanwalt Obuch dankte hierauf als Vorsitzender den Referenten für die von ihnen aufgewendete Mühe und Sorgfalt, auch den Opponenten, die ein belebendes Moment in die Verhandlungen hineingetragen hätten. Er sprach seine Zufriedenheit über den Verlauf der Versammlung aus, in der bei den wesentlichsten Punkten eine erfreuliche Einhelligkeit zu Tage getreten sei; der Erfolg rechtfertigte den Wunsch nach einer öfteren Wiederholung derartiger Zusammenkünfte. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Herr Abgeordneter Ehlers dankte der Leitung der Versammlung.

Nach den Verhandlungen fand ein gemeinsames Mahl statt, Herr Rechtsanwalt Obuch toastete hierbei auf die auswärtigen Theilnehmer, Herr Stadtverordnetenvorsteher Mehrlein auf die anwesenden Parlamentarier. Herr Reichstagsabgeordneter Sieg dankte und trank auf ein weiteres Gedeihen der emporstrebenden Stadt Graudenz. Herrn Fritz Kyjers Trinkspruch galt den Damen, den Frauen und Töchtern der Anwesenden. Herr Stadtrath Victorius ließ die Referenten und übrigen Redner leben. Herr Abgeordneter Rickert wies in seiner Rede auf die nächste Versammlung hin und wies dabei die Unterstellung, als wollte er für seine eigene Partei mit diesen großen liberalen Versammlungen Propaganda machen, zurück. Herr Ehlers trank auf ein fröhliches Wiedersehen. Ueber den Ort der nächsten Versammlung wurde keine Entscheidung getroffen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

6734] In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 72 vermerkt worden, daß der Kaufmann Wilhelm Dehn zu Dt.-Eylau für die Dauer seiner mit Clara Herzog eingegangenen Ehe durch Vertrag vom 23. Oktober 1899 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ausgeschlossen und dem Frauenvermögen die Natur des Vorbehaltenen beigelegt hat.

Dt.-Eylau, den 1. November 1899.

Königliches Amtsgericht.

6762] In der Strafsache gegen Loewy 3 D 388/93 ist der hinter dem Kommis Curt Loewy aus Thorn unter dem 26. Oktober 1893 erlassene Steckbrief erledigt.

Thorn, den 27. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Pflasterarbeiten.

6165 qm Kopfsteinpflaster, sowie die Befestigung des Sommerweges und der Bankette der Dorfstraße in Neudorf bei Graudenz, soll einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien öffentlich verdungen werden. [6746

Angebote mit der Aufschrift „Pflasterung der Dorfstraße in Neudorf" sind versiegelt und portofrei bis zum 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, dem Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt um diese Zeit in meinem Amtsbureau, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Neudorf, den 3. November 1899.

Der Gemeindevorsteher. Jaenisch.

Bekanntmachung.

6770] Bei der hiesigen Verwaltung sind **2 Polizeisergeantenstellen** alsbald zu besetzen. Die Anstellung erfolgt bei zufriedenstellenden Leistungen nach einer 6-monatlichen Probedienstzeit. Das Anfangsgehalt beträgt 1000 Mk. und steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1500 Mk. Die betreffenden werden Mitglied der Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt der Provinz Westpreußen; die Beiträge zahlt die Stadtgemeinde. Militäranwärter, welche sich bereits im äußeren Polizeidienst bewährt, mindestens als Unteroffizier aktiv gedient haben, schreibgewandt und nicht über 32 Jahre alt sind, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns melden.

Marienburg, den 1. November 1899.

Der Magistrat. Sandfuchs.

Konkursverfahren.

6874] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers Franz Strauß in Petershof ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 13. November 1899, Vorm. 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.

Christburg, den 27. Oktober 1899.

Handt, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

6953] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönau Band 1, Blatt 3, auf den Namen des Rittergutsbesitzers Carl Hartwig eingetragene, im Kreise Schlochau belegene Grundstück Carlshof mit Vorwerk Dohnrey

am 3. März 1900, Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1298,89 Mark Reinertrag und einer Fläche von 659,73,11 Hektar zur Grundsteuer, mit 906 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. März 1900, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Baldenburg, den 30. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

6903] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr.-Gardienen, Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des Rittergutsbesitzers Hugo Nehbel eingetragene, im Kreise Neidenburg belegene Grundstück

am 10. Januar 1900, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 14a, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 436,18 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 384,13,78 Hektar zur Grundsteuer, mit 735 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14a, verkündet werden.

Neidenburg, den 31. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht Abthl. 6.

6931] Das zum Antonie Heyer'schen Nachlasse gehörige Konkurswaarenlager, bestehend aus

Galanterie-, Putz-, Kurz-, Tapisserie- und Wollwaaren

und geschätzt auf 9576 Mk. soll im ganzen verkauft werden.

Angebote darauf werden bis zum **13. November, Nachmittags 4 Uhr,** erbeten. Das Waarenlager kann jederzeit besichtigt werden. Nähere Auskunft zu jeder Zeit ertheilt

der Konkursverwalter Tomuschat, Rechtsanwalt.

Marggrabowa, den 1. November 1899.

Bekanntmachung.

6769] **Eine Polizeisergeantenstelle,** mit welcher ein Gehalt von 1100 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1450 Mark und freier Dienstkleidung, sowie nach endgiltiger Anstellung 144 Mark Wohnungsgeld verbunden ist, soll zum 1. Januar 1900 neu besetzt werden. Die Anstellung erfolgt nach befriedigender Zurücklegung einer sechsmonatlichen Probedienstzeit. Militär- und auswärtige Dienstjahre werden bei der Pensionirung bis zu 12 Jahren angerechnet. Civilversorgungsberechtigte Bewerber, nicht über 36 Jahre alt, mindestens 1,68 Meter groß, wollen ihre Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum **1. Dezember cr.** hier einreichen. Zur persönlichen Vorstellung wird besondere Aufforderung ergehen.

Stolp, den 31. Oktober 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

6899] In der **Provinzial-Irren-Anstalt Lauenburg in Pommern** ist die Stelle der **Wirthschafterin** (Oberköchin) zum 15. Dezember d. Js. zu besetzen. Gehalt jährlich 400 Mk., nach je 2 Jahren um 50 Mark steigend bis 600 Mark, neben ganz freier Station 1. Klasse.

Meldungen mit Zeugnissen an die Direktion.

Nach **Lunau** wird ein

guter Schuhmacher oder Schneiderin

gewünscht. [6858

J. Lawrenz.

Hochlohnende einfache Fabrikation eines patentirten, neuen Massen-Konsum-Artikels. Keine besondere Anlage. Keine Fachkenntnisse. Näheres gratis. [5342

Fallnicht's Laboratorium, Danzig.

6828] **Drei deutsche**

Stellmacher

finden in Berent resp. in Dörfern nahe bei Berent Beschäftigung. Bessere Arbeit erwünscht. Solche, die sich hier niederlassen wollen, mögen sich bei dem „Deutschen Ostmarken-Verein" Berent melden, welcher die gen. Stellen nachweist.

Holzmarkt

Regierungsbezirk Bromberg. Königl. Oberförsterei Taubenwalde.

6934] Das nachstehend aufgeführte Kiefernlangholz diesjährigen Wadels, welches im Jagen 39b, Schutzbezirk Fennbrück fertig aufgearbeitet liegt, soll in einem Loose im Wege der Submission zum Verkauf gelangen. Versiegelte Gebote mit der Aufschrift „Angebot für Holz" sind bis **Dienstag, den 14. November 1899,** an die Oberförsterei Taubenwalde bei Goscieszyn einzusenden.

Die Gebote sind für das ganze Loos in einer auf volle Mark abgerundeten Summe ohne jeden Vorbehalt abzugeben und müssen die ausdrückliche Erklärung des Bieters enthalten, daß er sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Bei gleichen Geboten entscheidet das Loos. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **Mittwoch, den 15. November 1899, früh um 10 Uhr, in Klumps Gasthause zu Golombki,** vor Beginn der dortigen Lizitation in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Förster Malluschke in Fennbrück wird auf Wunsch das Holz vorzeigen. Die Bedingungen können hier eingesehen, oder auch von hier bezogen werden.

Nr.	Holznummer	Stückzahl	II. Klasse fm	dc	III. Klasse fm	dc	IV. Klasse fm	dc	V. Klasse fm	dc	Bohlstämme fm	dc	Taxpreis für das ganze Loos	Bemerkungen.
1	1 bis 553	553	2	26	100	22	172	46	65	32	—	60	3209	† bedeutet Anbruch. Als Angeld ist der fünfte Theil des Gebotes auf volle Mark abgerundet, binnen 8 Tagen nach dem Zuschlage bei der Königlichen Forstkasse zu Tremessen einzuzahlen.
			—	—	†10	07	†17	13	†6	13	—	—		

Taubenwalde, den 4. November 1899. **Der Oberförster.**

Holzverk.-Bekanntmachung.
Kgl. Oberförsterei Stronnau.

Am 9. November 1899, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Cronthal bei Netz: [6900

270 fm Kiefern-Bauholz
30 rm „ -Kloben
10 „ „ -Knüppel
20 „ „ -Reisig I. Kl.
250 „ „ -Reisig III. Kl.
80 „ „ -Reisig IV. Kl.

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Cronthal, d. 1. Novbr. 1899.

Verloren, Gefunden.

Berloque

Amethyst, mit Monogramm **M. S.,** verloren. Gegen Belohnung abzugeben. [6915

Max Scherf, Graudenz Marienwerderstr. 4.

Regierungsbezirk Danzig.

Königl. Oberförsterei Gnewau.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage, am 21. November 1899. [6712

Schutzbezirk	Distrikt und Abtheilung	Loos-Nr.	Geschätzte Holzmasse fm	Taxklasse des einzuschlagenden Holzes ungefähr	Namen und Wohnort der Belaufsbeamten
A. Eichenlangholz bis zu 13 cm Zopf.					
Steinkrug	21a	1	100	II/III	Förster Frieböse, Okuniewo bei Pretoschin
Pretoschin	63a, 79a				Först. Gleiser, Pretoschin
Gnewau I	140b, 158, 128	2	120	II/IV	Först. Neumann, Gnewau
Gnewau I	154b, 159a	3	100	IV/V	do.
Gnewau II	177 b, 188	4	80	III/V	Förster Müller, Gnewau
B. Kiefernlangholz bis zu 14 cm Zopf.					
Piekelken	40 b	5	500	II/III	Förster Russius, Piekelken bei Pretoschin
Sagorsch	90	6	550	I/III	Förster Sinz, Forsthaus Sagorsch bei Rahmel
Gnewau I	158	7	300	I/III	Först. Neumann, Gnewau
Gnewau II	177 b	8	700	I/III	Förster Müller, Gnewau
Lusin	227 c	9	450	I/III	Waldwärter Reimann, Forsth. Lusin b. Lusin

Falls bei Besichtigung der Verkaufsobjekte die Anwesenheit des Belaufsbeamten gewünscht werden sollte, so ist es rathsam, die Beamten mindestens drei Tage vor der Besichtigung entsprechend zu benachrichtigen. — Die Gebote sind für jedes Loos besonders und zwar als Einheitspreis für 1 fm abzugeben und müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Königlichen Oberförsterei Gnewau zum Verkauf gestellten Holzmengen" portofrei bis zu dem am **Dienstag, den 21. November 1899, Vormittags 9 Uhr,** in dem Gasthause von Johannes Klein zu Rheda Wpr. beginnenden Eröffnungstermin in meine Hände gelangt sein. Die Gebote müssen **ausdrücklich** die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen, welche die Forstkasse zu Neustadt Wpr. gegen Zahlung von 5 Pfennig pro Stück verabfolgt, unterwerfe. — Falls nach Ansicht des Revierverwalters die abgegebenen Höchstgebote für die einzelnen Loose dem Werthe der Verkaufsobjekte nicht entsprechen sollten, so werden sogleich nach Schluß des Submissionsverfahrens die betreffenden Loose öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Gebote sind dabei ebenso wie bei dem Submissionsverfahren als Einheitspreis für das fm der in dem qu. Loose zum Verkaufe gestellten Holzmenge abzugeben. Die vorbezeichneten Allgemeinen Holzverkaufsbedingungen für die Submission finden auch für den etwaigen Licitations-Verkauf sinngemäß Anwendung.

Der in § 12 der Bedingungen erwähnte Termin für die Holzabfuhr wird auf den 1. April 1900 festgesetzt.

Mit Rücksicht auf die ev. stattfindende Licitation ist es erwünscht, daß sämmtliche Bieter des Submissionsverfahrens persönlich zum Eröffnungstermin am 21. November erscheinen, bezw. sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen.

Oberförsterei Rehberg.

Montag, den 13. November 1899, von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im **Suchomski**'schen Gasthause zu **Altfließ** zum Ausgebot: aus dem ganzen Revier, ausschl. Belauf Fuchshof, 3 rm Kiefern-Kloben, 1 rm Kiefern-Rundknüppel, 11 rm Birken-Kloben, 1 rm Aspen-Spaltknüppel, ferner Stock- und Reiserholz nach Vorrath und Bedarf.

Der Oberförster Voigt in Lonsk.

Oberförsterei Hagen.

6933] Auf dem am **Freitag, den 17. November 1899, Vormittags 10 Uhr,** im **Kröker**'schen Gasthofe zu Jezewo stattfindenden **Holzverkaufstermin** werden zum Verkauf gestellt aus Schutzbezirk Hagen, Kiefern: 20 rm Rundknüppel, 30 rm Reiser I. Kl. Schutzbezirk Kottowken, Kiefern-Durchforstung, Jagen 71a: ca. 250 rm Reiser II. Kl. Schutzbezirk Blümchen, Kiefern-Trockniß: ca. 50 Stück Langholz der III. bis V. Taxklasse, 80 rm Kloben, 30 rm Rundknüppel, 80 rm Reiser I. Kl., 30 rm Reiser II. Kl. Schutzbezirk Bernstein, Durchforstung, Jagen 146c: Kiefern 36 rm Reiser I. Kl., 300 rm Reiser II. Kl. Schutzbezirk Dachsbau, Durchforstung, Jagen 267a: Kiefern ca. 16 rm Reiser I. Kl., 296 rm Reiser II. Kl. Gleichzeitig sollen **vor dem Einschlage ca. 3000 rm zu Faschinen geeignetes Kiefern-Reisig III. Klasse,** entfallend vom Einschlage des Wirthschaftsjahres 1900 in sämmtlich. fünf obigen Schutzbezirken, öffentlich meistbietend, unter den im Termin bekannt zu gebenden Verkaufsbedingungen verkauft werden.

Der Forstmeister. Thode.

Herrschaftl. Forst Neudörfchen

im Kreise Marienwerder.

6954] Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen **ca. 700 fm Kiefernlangholz** aus Jagen 40a **vor dem Einschlage** verkauft werden.

Die Hölzer werden im Winter 1899/1900 für Rechnung der herrschaftlich. Forstverwaltung geworben und die Stammabschnitte der I. und II. Taxklasse (über 1,5 fm) mit mindestens 24 cm, diejenigen der III. Taxklasse (1,01 bis 1,5 fm) mit mindestens 20 cm, diejenigen der IV. Taxklasse (0,51 bis 1,0 fm) mit mindestens 16 cm und diejenigen der V. Taxklasse (bis 0,50 fm) mit mindestens 14 cm Zopfstärke ausgehalten.

Die Gebote sind für die gesammte Langholzmasse und zwar für gesundes und krankes Holz zusammen pro Festmeter im Durchschnitt für alle Taxklassen abzugeben und verschlossen mit der Aufschrift **„Angebot auf Kiefernlangholz"** bis zum 17. November cr. an den herrschaftlichen Revierverwalter, Förster Ohrt zu Neudörfchen, portofrei einzureichen.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **18. November cr.,** Vormittags 10 Uhr, im **Albrecht**'schen Gasthause zu **Wandau.** Durch Einreichung ihrer Offerten unterwerfen sich Käufer den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen, welche bei dem Förster Ohrt eingesehen, auch gegen 2 Mk. abschriftlich von ihm bezogen werden können. Ein Fünftel des ungefähren Kaufpreises ist alsbald nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

Der Förster Ohrt zeigt das Holz auf Wunsch vor.

Neudörfchen, den 4. November 1899.

Herrschaftliche Forstverwaltung

Oberförsterei Kosten.

6832] In dem **am 10. November,** Vormittags 10 Uhr, im Taddey'schen Gasthofe zu Ostaszewo anstehenden **Holzverkaufstermine** kommen zum Ausgebot **Kiefern:** Slupp: 10 Stangen I., 30 rm Kloben. Kielpin: 100 rm Kloben. Erlengrund: 360 Stück mit 190 fm, 21 rm Kloben, 25 rm Knüppel, 36 rm Reiser I. Kl. Tillitz: 100 rm Kloben.

Der Oberförster zu Kosten bei Rybno Westpr.

Regierungsbezirk Danzig.

Oberförsterei Kielau.

Verkauf von stehendem Holz durch schriftliches Angebot.

Loos 1 **Eichen:** Schutzbez. Buchwald (Fstr. v. Leski) Distr. 199b. Geschätzte Holzmasse 200 fm, Zopfdurchmesser 14 cm, Sicherheitsgeld 600 Mark. Loos 2 **Kiefern:** Schutzbezirk Jägerhof (Förster Neumann) Distrikt 105c. Geschätzte Holzmasse 80 fm, Zopfdurchmesser 14 cm, Sicherheitsgeld 300 Mk. Loos 3 **Kiefern:** Schutzbezirk Jägerhof (Förster Neumann), Distrikt 119 b. Geschätzte Holzmasse 180 fm. Zopfdurchmesser 14 cm, Sicherheitsgeld 600 Mark. Loos 4 **Kiefern:** Schutzbezirk Buchwald (Förster v. Leski), Distr. 199 b. Geschätzte Holzmasse 120 fm, Zopfdurchmesser 14 cm, Sicherheitsgeld 400 Mk. Loos 5 **Kiefern:** Schutzbezirk Buchwald (Förster v. Leski), Distrikt 251c. Geschätzte Holzmasse 230 fm, Zopfdurchmesser 14 cm, Sicherheitsgeld 1000 Mk. Loos 6 **Kiefern:** Schutzbezirk Eichenberg (Förster Samolewitz), Distrikt 265 b östl. Theil. Geschätzte Holzmasse 220 fm, Zopfdurchmesser 14 cm, Sicherheitsgeld 500 Mark. Loos 7. **Kiefern:** Schutzbezirk Eichenberg (Förster Samolewitz), Distrikt 265 b, westlicher Theil. Geschätzte Holzmasse 220 fm, Zopfdurchmesser 14 cm, Sicherheitsgeld 500 Mark. [6868

Die Gebote sind für die Verkaufseinheit (fm) und für jedes Loos besonders abzugeben. Dieselben müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Königlichen Oberförsterei Kielau zum Verkauf gestellten Holzmengen" versehen sein und bis zu dem am **20. November cr., Vorm. 9 Uhr,** im Amtszimmer der Oberförsterei stattfindenden Termine hier vorliegen. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen, welche die Forstkasse Oliva gegen 5 Pfg. verabfolgt, unterwerfe.

Der Oberförster.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet der [6747

Verkauf des alten Schulhauses

auf hiesigem Schulgehöfte im Ganzen oder auch getheilt, zum Abbruch an den Meistbietenden statt. Die Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht.

Schönsee, Kr. Culm.

Der Schulvorstand.

Auktion.

Freitag, den 10. November cr.

um 9 Uhr früh, werden auf dem Pfarrhof **Sarnau** folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden: [6963

6 Pferde, 7 Milchkühe, 4 tragende Sterken, Jungvieh, Schweine und verschiedenes Geflügel. Ferner eine Dreschmaschine, zwei Roßwerke, Häckselmaschine, Säemaschine, Pferderechen, Kartoffeldämpfer „Kujavien", 3 Arbeitswagen, ein Schlitten zur Ausfahrt, Pflüge, Eggen, Pferdegeschirre, Britschke ꝛc.

Sarnau, den 5 Novbr. 1899.

Brandt, Wirth.

Die Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung und ihre Concurrenz.

Die erschöpfende Widerlegung der Angriffe der sieben Holzdestillationsfabriken alten Systems gegen die Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung nebst dem Bericht des Vorstandes und dem Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. November cr. steht **gratis und franco** jedem Interessenten zur Verfügung. [6982

Das Secretariat
der Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung
zu Kassel.

Donnerstag, d. 9. d. Mts., bleiben meine Geschäftsräume einer Festlichkeit wegen geschlossen. [7014

S. J. Kiewe, Graudenz.

Kochschule, Industrieschule
und **Pensionat**
für Töchter gebildeter Kreise
in **Charlottenburg**,
Bismarckstraße 83
Vorsteherinnen: **Pauline Luther** **Marie Krieg.**
Prosp. gratis. Beste Referenz.

Chambre garnie I. Ranges
Danzig, Dominikanerplatz,
Eingang: Altstädt. Graben 16.
Zimmer von 1 Mark an.
Frau Clara Oberüber.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven
Rheingauer Früchte
letzter Ernte
empfehlen [4710
Gebr. Röhl, Graudenz.

Billig Butter u. Honig Tafelmastgefl. **Reell**

3 mal täglich frisch geschlachtet junge, zarte 1 **Mastgans** mit **Ente** oder 3 bis 5 **Speckenten** oder **4** bis 5 **Suppenhühner** (je 1 Postkolli 5 kg) nur Mark **4,25**, 10 Pfd. Postkiste **natur. Kuhbutter** 5,75, 10 Pfd. Blechdose natur. **Bienenhonig 4,50**, halb **Butter** halb **Honig** Mk. 5,25 alles portofrei gegen Nachnahme. [6786
D. Goldstein,
Buczacz Nr. 41 via Breslau.



gratis den reich illustrirten **Katalog** und **portofrei** die von allen Seiten stark begehrte **Proben-Kollektion** von [4964
Herbst- und Winter-Neuheiten
in
Damen-Kleiderstoffen
90—130 cm breit d. Meter 30, 45, 65, 75, 90 Pfg., — Mk. 1,00, 1,15, 1,25, 1,40, 1,50 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 bis 6,00.
Versand-Haus
J. Lewin, Halle a. S. 9.
Gegründet 1859.

Schneiderinnen erhalten auf Wunsch Collektionen für Wiederverkäufer.
Bei Probenbestellung bitte die Art der Stoffe, sowie die ungefähren Preislagen gefl. angeben zu wollen.

Zwei große kupferne
Kessel mit Abzugsrohr
je 500 Liter haltend,
ein Kugelkaffeebrenner
mit zwei Kühldrahtsieben,
sechs große
Eisenbahn-Wagenpläne
sind preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6842 an den Geselligen erbeten.

Jedermann Schnellzeichner. vor Publikum, od. sehm. gezeichn. zu haben, mittels der präpar. Geheimblt. Stürm. Beif. z. erz. Mißling. unmögl. Lebensgr. berühm. Männ., Karrik. 2c. a. n. Phot. Dtzd. 7 M., Mst. 60 Pfg. Ill. Prsp. gr. u. fr. A. Deutsch, Leipzig 3, Schützst. 17.

Wer
Möbelplüsche, Sophabezüge, Decken und Portieren
billig kaufen will, verlange Prob. u. Preisl. vom Vers.-Gesch. **Paul Thum, Chemnitz.** Direkter Vers. Chemnitzer Fabrikate. [6940

Geldschrank
vorzügliches Fabrikat, sehr preiswerth zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6847 d. d. Geselligen erbet.

Eine Dogge
dunkelgrau, sehr wachsam, ist zu verkaufen. Gut Beckersitz, Station Mühle Schönau. [6495

Geldverkehr.

23000 bis 25000 Mk.
à 5 pCt. zur I. Stelle auf ein sehr gut. Zinsh., Mitte Graudenz, bald ges. Meld. u. Nr. 6971 a. d. Ges.

Geld-Darlehne
für Offiziere, Beamte u. bessere Rente (nicht unter 500 Mk. bis zu den größten Beträgen), vermittelt schnell u. unter Diskret. **E. Kiwi, Berlin S.**, Camphausenstr. 31. Rückporto erbeten.

Stolp i. Pomm. am Markt
zu vermiethen [6248
großes Geschäftshaus, Laden 30 Meter Tiefe, bis 1. Dezember im Umbau. **Franz Jancke, Stolp.**

Heirathen.

Wer biet. ein. ev., geb. hübsch. jg. Mädch. ein Herz voll Liebe u. ein gemüthl. Heim. Verm. vorh. Bevorz. w. stattl., gut sit. Kfm. od. Ldw. Off. u. „Edith" hpstl. Danzig.

6878] Suche f. meine Nichten, beide hübsch. Mädch., häusl. und wirthsch. erzog., m. einig. Verm., Alter 24 und 26 J., ev., die Bekanntsch. von gutsit. Herren zu mach. Herren, welche a. d. ernstg. Ins. refl., mög. Adr. unter **2426** postl. Marienburg b. z. 9. d. Mts. einsend. Anonym unber.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Ein evangel., gebild., wirthsch. erzogenes Mädchen, Mitte 30er, mit gutem Charakter, angenehm. Aeußern, Aussteuer, möchte sich verheirathen. Beamte bevorzugt, Wittwer nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 6716 an den Geselligen erbeten.

Eine alleinstehende Wittwe, in den 50er Jahren, ev., 16000 M. Vermögen, wünscht sich nochmals
zu verheirathen.
Pensionirte Beamte haben den Vorzug. Offerten unter Nr. 6745 an den Geselligen erbeten.

Heirath! J. Dame m. gr. Verm., wünscht bald. Heirath. Off. erb. **D. M.** Berlin, Post 9.

Junger Zahnarzt, 28 Jahre alt, mit einer gutgehenden Praxis in einer Provinzialstadt sucht eine
Lebensgefährtin.
Junge, gebildete Damen im Alter von 18 bis 22 Jahren mit einem Vermögen von mindestens 30000 Mk. wollen ihre Adressen unter Beifügung einer Photographie und Darlegung der Verhältnisse unter Nr. 6573 an den Geselligen bis zum 10. ds. Mts. zur Weiterbeförderung niederlegen. Diskretion Ehrens.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, kath., 35 Jahre, Schmiedemstr., mit ein. Verm. v. 36000 Mk. u. ein. groß., rentabl. Geschäft in ein. Mittelstadt, sucht Lebensgefährtin. Kath. Damen bezw. Wittw. w. gebet., Meld. u. **H. S. 27** an d. Exp. d. Nogat-Ztg. in Marienburg zu richten.

Gastwirth, 35 J. alt, angeneh., Erscheinung, Bes. einer flottgeh. Wirthschaft auf dem Lande, wünscht zwecks baldiger
Heirath
die Bekanntsch. ein. wirthschaftl., ev. Dame von 25—35 J. Ernstgem. Off. unt. Nr. 6876 an den Geselligen erbeten.

Diskretion Ehrensache!
Selbst., evangel., vermögende Dame findet angenehmen Aufenthalt zwecks Bekanntmachung, spät. Verheirathung, mit einem gut situirten, königl. Beamten in einer kinderlosen Familie.
Offerten mit Photogr. unt. Nr. 6821 an den Geselligen erbeten.

Wohnungen

Gesucht
vom 15. d. Mts. [6519
unmöbl. Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern u. Stall für 2 bis 3 Pferde. Angebote unter **E. K. 1676** postlagernd Weißenburg Westpr.

Ein Laden
mit angrenzender, großer Stube, Unterthornerstraße Nr. 9, gegenüber der Blumenstraße, auf Wunsch mit Wohnung, zum 1. Januar 1900 bezw. früher zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr Bäckermstr. E. Tauporn, Graudenz. [6806

E. Balkonwohnung
von 6 Zimmern nebst reichlich. Zubehör von sofort zu vermieth. **Graudenz**, Getreidemarkt 7/8.

Unterthornerstraße Nr. 9 sind nachstehende [6807
Wohnungen
zu vermiethen:
Im Vorderhause die I. und II. Etage, bestehend aus je 4 zusammenhängenden Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube zum 1. 4. n. J. eventuell früher.
In der Mansarde eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, großem Bodenraum zum 1. 4. n. Js. eventuell früher.
Im Seiten- und Hintergebäude 4 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche von sofort.
Sämmtliche Gelegenheiten sind mit Wasserleitung versehen, hab. geräumige Böden und Keller. Auskunft ertheilt Herr E. Tauporn, Graudenz.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen, sogleich zu beziehen. Preis 150 Mk. Aug. Giese, Graudenz, Culmerstraße 53. [6755

Herrschl. Wohnung, I. Et., 6 Z. u. Zubeh., Balk., Wasserl., Ausg., a. W. Stall u. Burschengel., s. z. v. u. z. beziehen. **J. Kalies, Graudenz**, Grabenstraße 20/21. [7016

Ein Laden nebst Wohnung
in der Hauptstraße von Graudenz belegen, worin seit 4 Jahr. ein Garderobengeschäft betrieben wurde, hat von sofort zu vermiethen [3548
E. Dessonneck, Graudenz.

Thorn.
Laden
zum Kolonialwaaren-Geschäft 2c, sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.
8331] Ulmer & Kaun, Thorn

Ein Laden
besonders geeignet zum Friseur- oder Cigarrengeschäft, in frequentester Lage der Stadt, ist sofort zu vermiethen. [6811
Hotel drei Kronen, Thorn.

Czersk Wpr.
In einer sehr belebten Ortschaft Westpreußens, an der Bahn gelegen und wo mehrere Fabriken sind, ist in der besten Lage, Centrum des Orts, ein [6479
Geschäftsladen
nebst Wohnung, zu jeder Branche passend, per sofort zu vermiethen.
Th. Jasnoch,
Bäckermeister, Czersk Wpr.

Eckladen
best. Lage z. Koln.- u. Delikateß.-Geschäft, m. Einrichtung, v. sofort z. verpachten. Reschke, Bromberg, Moltkestr. [6692

Soldin N.-M.
Ein Laden
mit Wohnung ist **sofort od. spät. zu vermiethen.** Gefl. Offert. an Wwe. L. Gerhardt, Soldin N.-M., Markt 208. [6823

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei **A. Tylinska**, Hebamme, **Bromberg**, Kujawierstraße 21.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus**, **Bromberg**, Schleinitzstr. Nr. 18

Damen find. billige, liebev. Aufnahme bei Wwe. **Eckert**, **Bromberg**, Carlstraße Nr. 24.

Zu kaufen gesucht.

500 bis 1000 Stück $2^1/_2$ bis 3 m hohe, 5 cm starke [6654
Lindenbäume
zum Pflanzen an den Chausseen, suche zu kaufen.
Schroeter, Goral,
Bauunternehmer.

2000 Centner
Brennereikartoffeln
sucht zu kaufen. Lieferung evtl. bei Eintritt des Frostes. [6853
Offerten erbittet
Dom. Seubersdorf b. Garnsee.

Tafelobst
kaufen und erbitten bemusterte Offerten [6930
Gebr. Roehl, Graudenz.

Feinstes Tafelobst
kauft zu höchsten Preisen und bittet um bemusterte Offerten
Richard Roehl, Graudenz.

6808] **300 bis 400 Ctr.**
Weißkohl
kauft noch
F. Ermisch, Graudenz.

Ahornbäume
zu Chausseezwecken, sucht zu kaufen und erbittet Offerten [6871
J. Anker, Graudenz.

---

4 Drahtseilscheiben
annähernd 1,50 Durchmesser, 50 Bohrung, gebraucht, zu kaufen gesucht. E. Hinz, Gilgenburg
6877] Ostpreußen.

Wer liefert
Fensterglas
billigst gegen Kasse zum Wiederverkauf. Meld. briefl. unter Nr. 6968 an den Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht
ein Paar gut erhaltene [6809
Geschirre
2 bis 3 Damensättel
neuester Konstruktion.
Graudenzer Tattersall,
Inh. Gerber.

Viehverkäufe.

(Schluß dieser Rubrik im 4. Blatt).

Ein Paar sehr flotte, falbe 6-jährige, schneidige [6937
Passer
5" preiswerth zu verkaufen oder gegen zwei starke Arbeitspferde einzutauschen. Offerten erbittet
A. Spandier, Gastwirth,
Pol.-Cekzin,
Strecke Laskowitz-Konitz.

Braune, 7 bis 8 Jahre alte



Stute
stark u. kräftig gebaut, ein- und zweispännig gefahren, 5,3" gr., z. Zucht sehr geeignet, ist sofort zu verkauf. Graudenz, Uferstr. 8.

Reitpferd.
Braune Stute, 9 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, gute Figur, trägt ein Gewicht von 180 Pfd., gute Abstammung, gedeckt von hannoveraner Hengst, weil für mich zu unruhig, für 600 Mark, u. zwei ältere, kräftige
Ponnies
für 240 Mark in Trautzig bei Allenstein zu verkaufen. [6917
Segler, Rittergutsbesitzer.

Schimmelwallach
8jährig, kräftiges Reitpferd, $4^1/_2$ Zoll groß, fehlerfrei, verkauft für 850 Mark [6870
Wenzel, Alt-Christburg.

6966] Ein starker Dunkelfuchs-
Kosak
ca. 10 Jahre alt, 5' groß, gut geritten, ein- und zweispännig sicher gefahren, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen.
Dom. Groß-Leistenau Wpr.



2 Deckhengste
aus Belgien importirt, stehen wegen Ueberfüllung des Stalles zum Verkauf in Domaine Steinau b. Tauer.

6925] **Wegen längerer Reise stelle ich ein Paar hochelegante, sehr**
edle Jucker
Füchse m. St., 5 u. 6 J. alt, 2 u. 3 Zoll hoch, Stute und Wallach, beides feine, gefahrene, sehr schnelle, ausdauernde Pferde, billigst zum Verkauf.
Fried. Freiherr von Rosenberg
z. Z. Klötzen
bei Neudörfchen Westpreußen.

Ein stark. Arbeitspferd
verkauft F. Marquardt,
7012] Graudenz.

6891] Starke, **hornlose**
Sprungböcke
hat abzugeben **Rambouillet-Kammwoll-Stamm-Schäferei Suzemin b. Pr.-Stargard.**

Umzugshalber verkaufe sofort
eine Zuchtsau mit acht Ferkeln.
Bartkowski, Browina
per Culmsee. [6852

---

26 fette Stiere
und einige Tonnen
Kocherbsen
sind verkäuflich in [6838
Tittlewo bei Kamlarken.

6956] Eine braune
Hühnerhündin
(5 Monate alt), sowie eine gut erhaltene
Büchsflinte
nebst Einlegerohre und Zubehör, verkauft billig **H. Grüttke, Kurzebrack** Westpreußen.

Zu kaufen gesucht
zur sofortigen Abnahme $2^1/_2$jährige
Pferde
von 5 Fuß bis 5 Fuß 5 Zoll, (Warmblüter), sowie $3^1/_2$jährige und ältere schnittige Pferde, dieselben nicht unter 5 Fuß 4 Zoll. Offerten unter Nr. 6973 an den Geselligen erbeten.

Gute, fette
Schweine
230—250 Pfd. Lebendgewicht
kaufe jeden Posten
15 Mark unter Berliner höchste Notiz. Offert. erbet. u. P. 746 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [6897

---

24 Läuferschweine
stehen zum Verkauf. [6920
6920] Molkerei Landeck Wpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

(Schluß dieser Rubrik im 4. Blatt).

In einer Provinzialstadt Wpr. ist ein am Markt gelegenes
Materialw.-, Schank- und Eisengeschäft
mit großem Hofraum, Stallungen, Speicher pp. krankheitshalber zu verkaufen. Es eignet sich hauptsächlich für einen Katholiken, da überwiegend die Umgegend poln. ist. Offerten unter 6987 an den Geselligen erbeten.

Anderer Unternehmungen halb. will ich mein in gutem Zustande befindliches [6862
Grundstück
das zwei Hufen groß ist, sofort verkaufen. **Dasselbe würde sich für Viehhändler besond. eignen, da reichliche Wiesen vorhanden sind.** Der Preis beträgt 33000 Mk. Anzahlung 9000 Mk. Bei baarer Zuzahlung nehme gutes Objekt in Zahlung. Gefl. Offerten unter **R. 10** postl. Gr.-Schiransfeld Opr.

Eine Gastwirthschaft
in Schneidemühl ist v. sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Nähere Ausk. erth. Kaufmann R. Glinewski, Schneidemühl.

6892] Krankheitsh. ein aus 2 Häusern n. Stallungen und $1^1/_2$ Morgen großem Obstgarten bestehendes, sehr verzinsliches
Stadtgrundstück
zu verkaufen. Offerten unter **Clara** postl. Marienwerder.

Schönes Grundstück
300 Mrg. in e. Plan, m. Wiesen u. Torfst., 30 Mrg. Wald, Gebd. massiv, durchweg Weizenboden, Invent. überkompl., sof. günstig wegen Krankh. z. verkauf. Preis 33000 Mk., Anz. nach Uebereink. Kuklinski, Gr.-Konopken p. Stotzken. [6950

Krankheitshalb. will ich meine gutgehende
Gärtnerei
6 Morgen groß, einzige am Orte, mit Wohnhaus, Stall, Scheune und Gewächshaus, sowie sämmtlichem lebenden und todten Inventar, möglichst bald unter günstigen Bedingung. verkaufen.
E. Emanowski, [6928
Rosenberg Westpreußen.

Bier- Verlagm. Mineralw. Depot i. Hamburg ist z. verk. Garant. Reinverd. j. 6000 M. lt. Brauereib., wof. Brauerei bürgt. Vorkennt. n. erford. C. Kragelund, Hamburg, Reeperbahn 24.

Eine gute **Gastwirthschaft** mit massiven Geb., ca. 12 Mrg. Weizen-Ack., mit Einwohnerh., i. gr. Kirchdf., angr. gr., deutsche Rittg., 2 Ml. von d. St., Bier, Getränke, Kolonialw. flott. Gesch., mit leb. u. todtem Inv., Ernte, für 5200 Thlr. m. 1500 Thlr. Anzahlung, Rest, feste Hypothek. Gebäude stehen versichert 12000 M.
6984] Gerson Gehr, Tuchel.

Verkauf.
Beabsichtige mein **Grundstück** in Rehhof, dicht am Bahnhof, verb. mit Sauerkohlfabrik, zu verkaufen im Ganzen auch getheilt, oder zu verpachten. Burkhardt in Heidemühl bei Rehhof. [6962

Gute
Brodstelle.
Altes, flottgehendes **Materialgeschäft** mit vollem Konsens, bestehend aus 2 Häusern, Speichergrundstück nebst Stall u. Hofraum, h er, am Wasser gelegen, preiswerth mit ca. 20000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch
H. Siebert, Elbing,
Innerer Mühlendamm 22.

In einer Kreisstadt Ostpr. ist eine **Restauration** mit Auffahrt, Kegelbahn, Obst- u. Gemüsegart., z. v.; eign. sich für einen Gärtn. Preis 22000 Mk. bei 4500 bis 5000 Mk. Anzahlung. Off. unt. Nr. 6909 a. d. Geselligen erbeten.

Anderer Unternehmung. wegen ist mein gutes, gangbares
Gasthaus
mit gr. Saal u. Konzert-Garten, i. gr. Kirchdorf mit zwei lebhaft. Chausseen, einem Obstgarten und massiven Gebäuden zu verkaufen. Preis 22000 Mark, Anzahlung 8000 Mark.
Käufer wollen sich melden unt. Nr. 6949 an den Geselligen.

Grundstück 110 Mrg. extragr. Ack. einschl. 20 Mg. schönst. Kuhheuw., 15 Mrg. Wald, neue, mass. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, kompl. todt. u. lebend. Inventar und Ernte, $1^1/_4$ Meile v. Graudenz, ist bei 5- bis 6000 Mk. Anzahl. für den Preis von 21000 Mk. schleunigst zu verkauf.
A. Knodel, Graudenz,
Unterthornerstraße 22. [7023

Ein Bäckereigrundstück
in Bromberg, welches sich gut verz., ist bei kl. Anzahlg. preiswerth zu verkaufen. Näheres bei A. Pomrenke, Bromberg, Bahnhofstraße 14. [7007

Mein in Schönsee Wpr. geleg.
Grundstück
best. aus einem Wohnhaus, ein. mass. Scheune, Stallungen, ein gr. Obstgarten, ca. 25 Morgen Weizenboden, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfrag. bei Jacob Simon, Schönsee Westpreußen. [6813

Ein neues Haus
m. 4 Wohn., Stall u. 1 Morgen Land, f. jed. Handwerk. pass., an belebt. Chaussee, ist Veränder. halb. sofort billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 6776 an den Geselligen erbeten.

Größerer Unternehm. halber bin ich willens, mein flott geh.
Manufaktur-, Konfektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft
verbunden mit **Kolonialwaar.- und Flaschenbier-Verkauf**, in einem evangelischen Kirchdorfe mit guter Umgegend zu verkauf. oder zu verpachten. Monatlicher Umsatz 1200 bis 1400 Mark. Offerten unter Nr. 6819 an den Geselligen erbeten.

— Günstiger —
Gasthofs-Verkauf.
Ein **im Centrum der eigen. Kreisst. Stolp i. Pom.** gelegener **vorzüglicher Gasthof** mit einem **Netto-überschuß von jährlich ca. 5000 Mk.** steht wegen Krankheit des Besitzers zum sofortigen Verkauf. Hypothek fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten an die „Zeitung für Hinterpommern" in Stolp unter O. 732 erbeten.

Ein Gut
in Ostpr., 670 Morg. g. Roggen- u. kleefähig. Boden. mit leb. u. todt. Inventar, Preis 50000 Mk. bei 15- bis 18000 Mk. Anzahl. Uebernahme sofort. **Ein Grundstück** in Ostpr., 130 Morg. guter Roggenboden, Preis 13000 Mk. bei 4- bis 4500 Mk. Anzahlung. Uebern. sof. **Ein Gasthaus** in Ostpr., m. 80 Morg. g. Roggenboden, Preis 15000 Mk. bei 3- bis 4000 Mk. Anzahl. Uebern. sofort. Offerten unter Nr. 6909 an den Geselligen erbeten.

Schneidemühlen-Grundstück
mit gutem Wohnhaus, Stall u. ca. 14 pr. Mrg. Land, unmittelbar an Bahnhof, Fluß, größ. priv. Wälder u. Königl. Forst gelegen, Holz kann meistentheils geflößt werden. Vollgatter, Kreissäge u. Schleifmaschine, Lokomobile ca. 20 Pferdekraft, fremder Lohnschnitt 5- b. 600 Festm. Detail-Verkauf ca. 1000 Festm., eignet sich auch zum Baugesch. Preiswerth bei ca. 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch [6895
H. Siebert, Elbing,
Innerer Mühlendamm 22.

Brennereigut
Westpreußen, 3000 Morgen, mit hohem Kontingent, ist mit 120000 Mark Anzahlung preiswerth zu verkaufen.
Off. v. Selbstk. erb. unter Nr. 6864 an den Geselligen.

Gut
Kreis Loebau Westpreußen, 800 Morgen, 3 km von Stadt und Bahn, bei 50000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Off. v. Selbstk. erb. unter Nr. 6865 an den Geselligen.

Zur Beachtung!
Von heute ab vermittele ich **Grundstücksverkäufe, Ankäufe u. Tausch von Grundstücken**, kaufe alle Arten **Dokumente, Grundbuchbriefe, Wechseln u. a. S.** [7001
Aufträge nehme entgegen.
A. Glowinski,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator, Graudenz, Mühlenstr. 5, I Tr.

Pachtungen.

Die Käserei
Weißenberg, 250 Pflichtkühe, soll vom 1. Januar 1900 neu verpachtet werden. Meldungen bei E. Grohn, Weißenberg
6932] per Pieckel.

Molkerei.
Eine Molkerei von 1500 bis 2000 Ltr. tägl. Milchquantums wird von einem zahlungsf. Fachmann zu pachten od. kaufen gesucht. Umgeh. Offert. unter Nr. 6944 an den Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 262.

Graudenz, Dienstag] [7. November 1899.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. November.

— **[Einschränkung der Bahnunterhaltungs- und Bauarbeiten während der Frühjahrsbestellung und der Ernte.]** Die Eisenbahndirektion in Danzig hat die Inspektionen und Bauabtheilungen ihres Bezirks angewiesen, die schon früher getroffenen Anordnungen zur Einschränkung der Bahnunterhaltungs- und Bauarbeiten während der Frühjahrsbestellung und der Ernte derart durchzuführen, daß der beabsichtigte Erfolg thatsächlich gewährleistet wird. Der Gefahr, daß durch die vorübergehende Einschränkung der Bahnunterhaltungsarbeiten verfügbar werdende Arbeiter durch Uebergang zu anderen Arbeitsgelegenheiten dauernd verloren gehen könnten, kann bei den günstigen Aussichten, welche die Beschäftigung bei der Eisenbahnverwaltung brauchbaren Arbeitern im Allgemeinen bietet, in den meisten Fällen dadurch entgegengetreten werden, daß den Arbeitern unter Ertheilung von Urlaub die spätere Wiederannahme von vornherein in Aussicht gestellt wird. Zur Milderung des Arbeitermangels auf dem Lande in der Erntezeit wird von der Eisenbahndirektion besonders auf die frühzeitige Vorbereitung der Arbeiten der im Etat vorgesehenen Bauten geachtet werden. Mit der Verwendung von Gefangenen und Korrigenden bei der Ausführung von Bahnarbeiten sind weitere Versuche anzustellen. Auch den Bauunternehmern soll die Verwendung von Gefangenen und Korrigenden anheimgegeben werden.

— [**Maul- und Klauenseuche.**] Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche durch die zum Transport von Vieh benutzten Dampfschiffe hat der Regierungs-Präsident in Danzig angeordnet, daß die Besitzer von Dampfschiffen, auf welchen Wiederkäuer und Schweine befördert werden, verpflichtet sind, die Dampfschiffe nach jedesmaliger Entladung einem Reinigungsverfahren (Desinfektion) zu unterwerfen. In gleicher Weise sind die bei Beförderung der Thiere zum Füttern, Tränken, Befestigen oder zu sonstigen Zwecken benutzten Geräthschaften, sowie die zum Ein- und Ausladen benutzten beweglichen Rampen und Bretter zu desinfiziren. Die Desinfektion der Dampfschiffe 2c. hat alsbald nach der Entladung der beförderten Thiere stattzufinden. Vor vollendeter Desinfektion dürfen sie nicht wieder zum Transport von Vieh benutzt werden.

—]**Landespolizeiliche Anordnung.**] Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche für den Bereich der Kreise Angerburg, Lötzen, Sensburg, Johannisburg, Lyck, Oletzko, Goldap, Darkehmen und Insterburg ist Folgendes angeordnet worden: Alle zur Verladung auf den Eisenbahnstationen dieser Kreise bestimmten Schweine, Ziegen und Schafe sind vor ihrer Verladung durch den zuständigen beamteten Thierarzt zu untersuchen. Transporte, in denen auch nur ein Thier als an der Maul- und Klauenseuche erkrankt oder dieser Seuche verdächtig befunden wird, sind von der Verladung auszuschließen. Die Abhaltung von Viehmärkten in den genannten Kreisen wird bis auf weiteres untersagt. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

— **[Marktverbot.]** Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf die am 10. November und 14. Dezember in Culm und am 14. November in Lissewo stattfindenden Viehmärkte verboten. Der Auftrieb von Pferden ist gestattet. Ebenso ist die Abhaltung der an den Wochenmarktstagen in der Stadt Culm und der Gemeinde Lissewo stattfindenden Schweinemärkte verboten.

— [**Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank.**] Am 11. November findet in Danzig eine Aufsichtsrathssitzung der Genossenschaftsbank statt.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. Berichterstattung über die Revision; Einräumung eines höheren Wechsel-Kredits an die Westpreußische Spiritusverwerthungs-Genossenschaft; Verkehr mit der Landw. Central-Darlehnskasse; Bericht des Direktors über die Konten der einzelnen Genossenschaften.

— **[Expedition nach Ostafrika.]** Wie ein Berliner Blatt meldet, wird demnächst Herr v. Gordon-Laskowitz, Mitglied des Herrenhauses, und sein Bruder, Leutnant im Gardekürassier-Regiment, eine wissenschaftliche Expedition nach Ostafrika unternehmen. Dieser Expedition wird sich der durch seine Entdeckungsreisen in Deutsch-Ostafrika bekannte Geologe Bergingenieur v. Tippelskirch anschließen. Der Zweck der Expedition ist die geologische Durchforschung des Schutzgebietes und die Untersuchung der landwirthschaftlichen Verwerthung des Bodens.

— **[Besitzwechsel.]** Der Gutsbesitzer Wilhelm Popke hat sein Gut Kaspral bei Inowrazlaw an die Kaufleute Adam Zalewski aus Kruschwitz und Franz Szymczak aus Inowrazlaw verkauft. Der Morgen wurde mit 270 Mark bezahlt. Ferner hat Herr Anton Blechnarowski sein Hausgrundstück in Inowrazlaw gegen ein Gut bei Strasburg vertauscht.

Herr Rittergutsbesitzer v. Chlapowski-Chlapowo auf Konokowo bei Kosten hat das 760 Morgen große Gut Giecz im Kreise Schroda für 210000 Mk. angekauft.

— [**Lotterie.**] Die erste Ziehung der nächsten (202.) preußischen Klassen-Lotterie wird am 9. Januar ihren Anfang nehmen.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Generalmajor z. D. Fritsch zu Karlsruhe, bisher Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Major a. D. Höckner zu Magdeburg, bisher Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Deutsch-Eylau, dem bisherigen Kreisdeputirten und Rittergutsbesitzer zu Sullnowo im Kreise Schwetz, jetzigem Rentier Rahm, zu Dresden-Blasewitz der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Major Gindler, Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 53, bisher à la suite des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 23 und Direktionsmitglied der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, der Kronen-Orden dritter Klasse, dem emeritirten Lehrer Pewinski zu Krotoschin der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— **[Titelverleihung.]** Dem Kreisbauinspektor Baurath Jäckel in Stolp ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen.

— [**Bestätigung.**] Die Wahl des Kaufmanns Mulack zum unbesoldeten Rathmanne der Stadt Landsberg Ostpr. ist bestätigt worden.

— **[Personalien vom Gericht.]** Ernannt sind: die Gerichts-Assessoren Rietzkow in Swinemünde und Schröder in Löbau zu Landrichtern in Konitz, Ratzlaff in Köslin zum Landrichter in Beuthen O.-S., Harder in Allenstein zum Amtsrichter in Ortelsburg, Schmidt in Osterode O.-Pr. zum Amtsrichter in Soldau, Lossau in Wormditt zum Amtsrichter in Pr.-Eylau, Karl Meyer und Retzlaff in Königsberg i. Pr. zu Amtsrichtern in Labiau, Gericke in Halberstadt zum Amtsrichter in Kaukehmen, Pankau in Thorn zum Amtsrichter in Konitz, Tzschoppe in Danzig zum Amtsrichter in Schwetz, Carl in Erfurt zum Amtsrichter in Schlochau, Gehrman in Danzig und Dr. Magdalinski in Stolp zu Amtsrichtern in Mewe, Krause in Breslau zum Amtsrichter in Czarnikau. Dem Gerichtsschreiber Sekretär Jeske in Kolberg ist der Charakter als Kanzleirath verliehen. Der Gerichtsassessor Rietzkow, zur Zeit in Swinemünde, ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Konitz ernannt.

Der Gerichtsassessor Richter in Marienwerder ist zum Amtsrichter in Schlochau, der Gerichts-Assessor Kiehlhorn in Posen zum Amtsrichter in Inowrazlaw ernannt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Der Gerichts-Assessor Dr. Berndt bei dem Landgericht in Stettin und der Gerichts-Assessor Boenheim bei dem Amtsgericht in Osterode i. Ostpr.

Der Referendar Walter Mürau aus Gnojau ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

† — **[Personalien bei der Post.]** Angenommen ist als Postagent der Rentier Kurz in Horn. Ernannt sind: Zum Ober-Postassistenten der Postassistent Thiergart in Memel, zu Postverwaltern der Postassistent Groß aus Graudenz in Ottlotschin, der Postassistent Maurischat aus Haspe in Mehlkehmen. Versetzt sind: Der Postsekretär Kiehlmann von Dt.-Krone nach Berlin, der Oberpostassistent Voll von Schneidemühl nach Bromberg. Freiwillig ausgeschieden ist der Postagent Bönigk in Horn (Bez. Königsberg).

— **[Personalien von der Wasserbauverwaltung]** Versetzt sind: der Wasserbauinspektor Baurath Jacob von Bromberg nach Liegnitz und der Kreisbauinspektor, Baurath Reinboth von Johannisburg nach Deutsch-Eylau. Der Wasserbauinspektor, Baurath Seeliger in Bromberg ist der dortigen Regierung überwiesen worden.

⊙ **Thorn**, 5. November. In den Kirchenrath der neustädtischen evangelischen Gemeinde haben die Gemeinde-Körperschaften an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtraths Fehlauer Herrn Klempnermeister R. Schultz gewählt.

Thorn, 4. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Morgen in der Hofstraße Nr. 5. Die Polizeisergeantenwittwe Koschewski war, nur leicht bekleidet, im Begriff, nach dem im Kellergeschoß befindlichen Kloset zu gehen. Plötzlich wurden laute Hilferufe hörbar, und als Mitbewohner nach der Ursache forschten, fanden sie an der Kellertreppe die Wittwe K. in Flammen stehend. Obwohl schleunigst mit Decken und dergl. die Flammen erstickt wurden, so hat die Unglückliche doch so schwere Brandwunden davongetragen, daß ihre Ueberführung nach dem Krankenhause erfolgen mußte. Ihr Zustand ist recht bedenklich. Ueber die Ursache des Unglücksfalles konnte noch nichts festgestellt werden.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 4. November. Herr Kaufmann J. Mundelius, Inhaber der Wassermahlmühle Koslowo bei Terespol, läßt dort eine elektrische Lichtanlage anlegen.

Mewe, 4. November. Die vor mehreren Wochen unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchung genommene Frau Kunt aus Jesewitz ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Aus dem Kreise Flatow, 4. November. Die Frau des Besitzers M. in Rogalin verübte einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Den Bemühungen des hinzugerufenen Arztes gelang es, die Wunde noch rechtzeitig zu verbinden und die Verblutung zu verhindern. Die bedauerliche That soll durch Familienzwistigkeiten veranlaßt worden sein.

Tütz, 3. November. Der Radfahrerklub Tütz bewilligte in seiner heutigen Versammlung 20 Mk. als erste Rate für die Verwundeten in Transvaal.

E **Landeck**, 4. November. Heute Nachmittag um 1 Uhr 40 Min. flog ein Luftballon in einer Höhe von etwa 3000 Metern in nordöstlicher Richtung nach Schlochau zu über unsere Stadt dahin.

< **Neuteich**, 5. November. In der Hauptversammlung des Haftpflichtschutzvereins für das Weichsel-Nogat-Gebiet erstattete der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Wiebe-Schoenau, Bericht über den Stand des Vereins. Dieser zählt 2350 Mitglieder mit einem Landbesitz von 102023 ha. Es sind seit dem Gründungsjahr 1895 pro ha 10 Pfg. Eintrittsgeld und ebensoviel als Umlage erhoben worden. Dem Vorsitzenden wurden 2000 Mk. und dem Kassirer 600 Mk. jährliches Gehalt bewilligt.

! **Schöneck**, 5 November. Gestern Nachmittag sah man hier einen mit zwei Personen besetzten Luftballon aus der Richtung von Pr.-Stargard nach Nordost zu fliegen. — Heute wurde in der evangelischen Kirche bekannt gemacht, daß der Klingelbeutel der Störung wegen nicht mehr umgehen wird, sondern daß die Gaben in die angebrachten Blechbüchsen geworfen werden sollen.

∠ **Karthaus**, 5. November. Das Arbeiter Sulewski'sche Ehepaar in Unter-Buschkau beging das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Gutsbesitzer Moser ließ das Paar durch sein bestes Kutschgespann zur neuen Einsegnung der Ehe zur Kirche nach Prangenau fahren und sorgte auch für eine würdige Feier des seltenen Festes. Auch wurde dem Jubelpaare ein königliches Geschenk von 30 Mk. übermittelt.

Berent, 5. November. Von mehreren Bürgern war gegen die im vorigen Jahre zu den Stadtverordneten-Ergänzungswahlen aufgestellten Gemeindewählerlisten Einspruch erhoben, der aber von der Stadtverordneten-Versammlung zurückgewiesen wurde. Gegen diesen Bescheid wurde Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben; der Bezirksausschuß zu Danzig hat nunmehr die Klage zurückgewiesen. — Der Arbeiter Retzlaff war zu einer Hochzeit nach Fußpetershütte geladen. Da der Flasche gehörig zugesprochen wurde, kam es zu einer Prügelei, in welcher dem Retzlaff der Leib mit einem Messer aufgeschlitzt wurde. Der Verletzte liegt jetzt hier im Krankenhause.

Marienburg, 4. November. An Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Kreisbaumeister Stumpf hat der Kreisausschuß Herrn Kreisbaumeister Kortes in Wehlau als Kreisbaumeister gewählt.

Königsberg, 4. November. Einer der ältesten Lehrer der Universität, Prof. Dr. Spirgatis, der 30 Jahre hindurch die Leitung des pharmaceutisch-chemischen Laboratoriums inne gehabt hat, ist gestern im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war ein geborener Königsberger und studirte hier und in Jena, wo er 1849 promovirte. 1855 habilitirte er sich für pharmaceutische Chemie an unserer Universität, wurde 1860 außerordentlicher und 1868 ordentlicher Professor. Seit drei Jahren hatte er aus Gesundheitsrücksichten seine Vorlesungen eingestellt.

Das hiesige serbische Konsulat ist in ein Generalkonsulat für Ostpreußen umgewandelt und der Konsul Banquier Julius Goldberg zum serbischen Generalkonsul ernannt.

y **Tilsit**, 4. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Stadtrath Pohl-Königsberg mit 22 Stimmen gegen 16 Stimmen, die Herr Rechtsanwalt Busch in Tilsit erhielt, zum Ersten Bürgermeister gewählt. Herr Pohl ist als Sohn eines ostpreußischen Gutsbesitzers 1857 geboren und bezog 1878 die Universität Königsberg zum Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Nachdem er 1882 die erste juristische Prüfung bestanden hatte, arbeitete er als Referendar in Königsberg und Hannover, wurde 1888 Gerichtsassessor, als welcher er beim Oberlandesgericht Königsberg beschäftigt war, und trat am 1. Oktober 1888 als Hilfsarbeiter beim Magistrat in Königsberg in die Kommunalverwaltung über. Dort wurde er 1891 zum besoldeten Stadtrath erwählt, in welcher Eigenschaft er in den verschiedensten Dezernaten thätig war.

Die Baulust läßt hier, obwohl viel mittlere und große Wohnungen leer stehen, nicht nach. Schon wieder sind mehrere Neubauten in Angriff genommen worden.

* **Pillau**, 5. November. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß gestern, eine Deputation, bestehend aus Herrn Bürgermeister Ender und Herrn Gymnasialdirektor Meißner, nach Berlin zu entsenden, um beim Kriegsminister wegen des Ankaufs von Festungsgelände eine Audienz zu erbitten.

Krone a. Br., 5. November. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde das Ortsstatut betr. die Einführung einer Biersteuer angenommen. Die Kronthaler Gemeinde-Vertretung hat sich mit allen von der Stadt für die Einverleibung der Gemeinde Kronthal aufgestellten Bedingungen einverstanden erklärt. Zwei Sonderwünsche der Gemeinde, die Belassung der dortigen Feuerlöschgeräthschaften auf ihrem jetzigen Platz, sowie die Beibehaltung der dortigen Einschätzungskommission für das Etatsjahr wurden als berechtigt anerkannt und angenommen.

) **Posen**, 3. November. Wie verlautet, sollen auf militärfiskalischem Gebiet im Osten der Stadt, vor dem Kalischerthor, große Baulichkeiten für eine Militär-Luftschiffer-Abtheilung errichtet werden. Ferner verlautet, daß vor dem Warschauerthor, ebenfalls östlich der Stadt, Artilleriekasernen errichtet werden sollen.

* **Mrotschen**, 2. November. Die Hauptversammlung der Genossenschaftsmühle hierselbst wählte die Herren Gutsbesitzer Brenzel-Broniewo und Betriebsleiter Paul-Wziontek von hier neu in den Vorstand.

Rawitsch, 4. November. Nach voraufgegangenen gegenseitigen Befehdungen lauerte gestern Nachmittag der etwa 12jährige Sohn eines Eisenbahn-Unterbeamten dem 10jährigen Sohn der Lokomotivführerwittwe B. von hier auf der Straße auf und stieß diesem ein Messer in den Kopf. Erheblich verletzt mußte der kleine B. in ärztliche Behandlung genommen werden.

Samter, 5. November. Herr Apothekenbesitzer Oskar Krebs hierselbst hat die ihm seit dem Oktober 1895 gehörige hiesige „Adler-Apotheke" an den Apotheker Konieczny aus Posen verkauft und selbst die „Viktoria-Apotheke" in Ottensen bei Hamburg käuflich erworben.

M **Witkowo**, 4. November. Der hiesige Landrath macht bekannt, daß für das Jahr 1903 ein Hauptpflug der Maikäfer bevorsteht. Es werden alle Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter aufgefordert, auf die bei der Bearbeitung des Bodens hervortretenden Larven zu achten und sie sofort zu vernichten.

§§ **Wollstein**, 5. November. Wegen Majestätsbeleidigung wurde von der hiesigen Strafkammer gegen den Schuhmacher Robert Paul aus Rakwitz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. P. wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Der Hauptlehrer Förster aus Mauche war angeklagt, im April d. Js. einen Schulknaben und im Mai ein Schulmädchen derart mißhandelt zu haben, daß der Knabe blutige Striemen und das Mädchen einen Riß in die Ohrmuschel erlitt. Der Angeklagte wurde zu 100 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß, und außerdem zu einer an den Vater des Mädchens zu zahlenden Buße von 30 Mk. verurtheilt.

Wilhelmsbrück, 4. November. Gestern Nacht sind russische Arbeiter bei dem Gastwirth Mianowski in Mieleszowka eingebrochen und haben zwei goldene Ketten nebst Uhren im Werthe von 300 Mk. und etwa 500 Mk. Geld entwendet. Leider sind die Thäter über die Grenze entkommen.

Pudewitz, 3. November. Im Promnoer Walde wurde gestern die Leiche des Landwirths Simon aus Wyssoko und neben der Leiche ein Revolver gefunden. Es wurde Erschießen als die Todesursache festgestellt. Allem Anscheine nach liegt Selbstmord vor. S. soll vor einiger Zeit gegen seinen Bruder, der ihm wegen seiner verschwenderischen Lebensweise Vorhaltungen gemacht hatte, auch geäußert haben, daß er sich erschießen werde.

Kosten, 5. November. Die hier bestehenden neun Innungen haben sich sämmtlich als freie Innung erklärt, und ihre Statuten sind vom Bezirksausschuß in Posen genehmigt worden. Die 10. Innung, die Weberinnung, hat sich wegen Mangels an Mitgliedern aufgelöst.

Lissa i. P., 3. November. Ein Hauptgewinn von 100000 Mk. fiel bei der gestrigen Nachmittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie auf Nr. 34581 nach Lissa. Ein Viertel des Looses wird in mehreren Theilen von kleinen Leuten in Lissa gespielt. Drei Viertel des Looses werden in der Umgegend, in Schmiegel, Wischenske und anderen Ortschaften gespielt, und zwar auch in kleinen Theilen.

Bojanowo, 4. November. Die Herren Webermeister Karl Konrad, Müllermeister A. Kaebsch und Müllermeister G. Rakwitz hierselbst feierten dieser Tage ihr fünfzigjähriges Meisterjubiläum. Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten brachten den Jubilaren die Glückwünsche der städtischen Körperschaften dar. Auch die Müller-Innung hatte eine Deputation entsandt. Die Weber-Innung, deren Obermeister Herr Konrad war, ist vor Kurzem geschlossen worden.

Neutomischel, 5. November. Nach Transvaal begiebt sich in dieser Woche Herr Dr. Leitz, welcher seit einigen Monaten den erkrankten Kreisphysikus hier vertreten hat. Dr. L. hat sich dem Hilfsausschuß für Transvaal in Antwerpen zur Verfügung gestellt und wird während des Krieges als Arzt Verwendung finden.

Stralsund, 4. November. Die Samoafrage hat auch die hiesige Abtheilung des deutschen Kolonialvereins beschäftigt. Es ist nämlich von hier an den Staatssekretär Grafen Bülow eine Eingabe abgegangen, Deutschland möge um keinen Preis in die Abtretung seiner Rechte auf den Samoa-Inseln willigen.

br **Köslin**, 5. November. Die Kleinbahn Köslin-Natzlaff, welche am 1. November vorigen Jahres eröffnet wurde, hat in dem ersten Jahren ihres Bestehens einen Ueberschuß von 25000 Mk. erzielt.

Greifswald, 4. November. Der Schiffer Krüger ist an Bord seines Kahnes einem Raubmordversuch zum Opfer gefallen. Der Verbrecher hat ihm die Kehle zusammengedrückt und dem Betäubten dann eine größere Summe geraubt. Als der That verdächtig ist Krügers Schifferknecht Neumann in Stralsund verhaftet worden. Er soll sein Verbrechen schon eingestanden haben.

Landwirthschaftlicher Verein Krojanke.

Herr Wanderlehrer Ewers hielt in der letzten Sitzung einen Vortrag über Obstbaumzucht. Er hob hervor, die Landwirthschaft müsse sich die Obstbaumzucht weit mehr angelegen sein lassen, da angesichts der hohen Obstpreise dieser Zweig der Landwirthschaft immer noch rentabel sei. Bei der sich immer mehr bahnbrechenden Erkenntniß der Großstädter, daß das Obst gerade für die in sitzender Lebensweise arbeitende Bevölkerung ein sehr gesundes Nahrungsmittel ist, ist bei der dadurch herrschenden Nachfrage an ein Sinken der Obstpreise so bald nicht zu denken. Der Vortragende ging dann auf die Vorbedingungen des Obstbaues, Klima und Bodenbeschaffenheit, näher ein. Das Klima ist für Obstanbau wohl geeignet, jedoch ist der kalte, kalkarme und undurchlässige Boden besonders für Aepfel- und Birnbäume nicht passend, da diese einen frischen, gutdurchdringlichen Boden von mindestens ein Meter Durchlässigkeit verlangen. Bis zu solcher Tiefe muß guter Mutterboden vorhanden sein; auch darf in dieser Tiefe kein Grundwasser stehen. Wo dieser Boden nicht vorhanden ist, ist ein Rigolen bis zu mindestens ein Meter Tiefe unerläßlich, und zwar nicht nur im Umfange des Baumloches, sondern so weit der künftige Baum später seine Wurzeln schlagen wird. Diese mühselige Arbeit macht sich jedoch 10 bis 15fach bezahlt. Die Vorfrucht des zu setzenden Baumes darf nicht dieselbe sein; überhaupt sind Obst- und auch Laubbäume, ebenso tiefwurzelnde Kleearten keine gute Vorfrucht. Als Entfernung der einzelnen Bäume untereinander forderte der Vortragende bei Kernobst 11 bis 12, bei Pflaumen und Sauerkirschen 5 bis 6 Meter Mindestentfernung. Eine Mischung von Stein- und Kernobst ist nicht zu empfehlen. Als Setzlinge empfahl Redner junge 1,20 bis 1,50 Meter hohe Stämmchen, sogenannte Halbstämme, mit zwei-, besser einjähriger Veredelung. Am rationellsten ist die amerikanische Manier, die Wildlinge dicht über dem Erdboden zu veredeln und dann strauchartig wachsen zu lassen. Der Vortragende ist, entgegen der Fachlitteratur, kein Freund vom vielen Beschneiden der Baumkrone. Selbst die sogenannten Räuber (Wasserreiser) will er bei ausgewachsenen Bäumen an den dicken Aesten einzeln stehen und zu Fruchtreisern auswachsen lassen. Zur Düngung empfahl Redner in jedem Jahr 4- bis 500 Liter Jauche und 4 bis 5 Centner Thomasmehl pro Morgen. Stehen die Bäume in Reihen, so genügt es, zwischen den Baumreihen lang und quer Furchen zu ziehen und die Düngung dort zu vollziehen. Nichts ist verkehrter, als den Baum dicht am Stamme zu düngen, da dort die Saugwurzeln fehlen. Sehr nothwendig ist das Behacken und Durchlüften des Bodens und Ausrotten aller Gras- und Unkrautnahrung in der Kronenträufe. Deshalb sind Schweine im Obstgarten nützlicher als Schafe und Rindvieh. Für die Sortenauswahl wurden von Apfeln: Gravensteiner, weiße Stettiner und für unsere Gegend besonders Weinlinge (Träubchen) empfohlen. Von Birnen hat sich die „Gute Graue“ bewährt. Unter den Pflaumensorten ist die „blaue Hauspflaume“ und die „Anna Späth“, auch die grüne Reineclaude sehr zu empfehlen. Von Süßkirschen ist die schwarze Knorpelkirsche ihres harten Fleisches wegen am geeignetsten zum Versand.

Verschiedenes.

— **Admiral Dewey**, der „Held von Manila“ zeigt seine Verlobung mit Frau Hazen an. Frau Hazen ist die Schwester von John R. Mc. Lean, dem demokratischen Kandidaten für den Gouverneursposten von Ohio, und Wittwe des Generals William B. Hazen, Chefs des Signaldienstes, der im Jahre 1885 gestorben ist. Die Braut ist eine der glänzendsten Damen der Washingtoner Gesellschaft. Der Admiral kennt sie seit ihrer Kindheit und man sagt, sie sei seine Jugendliebe gewesen. Admiral Deweys erste Frau war die Tochter des Gouverneurs von Vermont, Ichabod Goodwin. Dewey heirathete sie im Jahre 1867, sie starb jedoch bereits fünf Jahre später. Die Hochzeit des Admirals mit Frau Hazen soll im Dezember stattfinden.

— **Der Selbstmord eines Referendars**, der neulich aus Trier gemeldet wurde, hängt mit dem Spiel zusammen. Der Referendar war durch Spiel in große Geldnoth gerathen und schuldete seinen Spielgenossen große Summen. Einer von diesen drängte ihn zur Zahlung. Da verwandte er das Geld, das ihm ein Bekannter zur Zahlung eines Fahrrades anvertraut, zur Befriedigung seines drängenden Spielgläubigers. Eine gefälschte Quittung händigte er seinem Auftraggeber aus, wonach er das Geld für das Fahrrad bezahlt hätte. Die Fälschung kam jedoch bald heraus, und der Referendar wurde in Untersuchungshaft genommen. In der Nacht erhängte er sich in der Gefängnißzelle.

— [**Zur Erinnerung an Giordano Bruno.**] Am 17. Februar 1900 sind dreihundert Jahre verflossen seit dem Tage, an dem Giordano Bruno in Rom den Feuertod erlitt. Zur Erinnerung an den großen Bahnbrecher, den ersten Märtyrer der modernen Weltanschauung, soll am 17. Februar auch in Berlin eine öffentliche Gedenkfeier veranstaltet werden. Es hat sich zur Vorbereitung dieser Feier bereits ein Ausschuß gebildet.

— [**Darum!**] Professor (dem ein Herr vorgestellt wird.): „. . Haben Sie bei uns studirt, mein Herr?“ — Herr: „Nein, Herr Professor — ich bin Weinreisender!“ — Professor: „Ah, darum sah ich Sie nie im Kolleg!“ Fl. Bl.

— [**Auch ein Arrangement.**] Vater: „. . Ich habe ja nichts gegen Deine Verbindung mit dem Assessor . . nur müßte er sich erst mit seinen Gläubigern arrangiren!“ — Tochter: „Ist bereits geschehen, Papa — er hat sie alle an Dich gewiesen!“ Fl. Bl.

Laß ab, mein Herz, von Klagen und Sehnen —
Es scheint die Sonne durch Regen und Thränen;
Es ist kein Leben davon befreit:
Ein jedes hat seine Regenzeit,
Und Tage trüb und traurig. Longfellow.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

M. G. in A. Ohne Mittheilung der Gründe, weshalb Sie gezwungen werden sollen, die Grube des Abortes wieder zuzuschütten, und der Person oder Behörde, welche diesen Zwang ausüben will, sind wir nicht in der Lage, Ihnen einen Rath ertheilen zu können. Wahrscheinlich steht der Anlage eine ortspolizeiliche Vorschrift entgegen, die uns unbekannt ist und die Sie sich von dem die Beseitigung Verlangenden benennen lassen mögen, da ein nachbarliches Interesse nach Ihren Angaben und Ihrer Handzeichnung gemäß §§ 125 ff. II. 8 des Allgem. Landrechts, die auch unter der Herrschaft des Bürgerlichen Gesetzbuches Kraft behalten, ausgeschlossen ist.

F. P. Nicht nur nach zwei Jahren, sondern auch noch viel später kann der Vater eines außerehelichen Kindes auf Zahlung von Alimenten für dieses im Wege der Klage belangt werden.

A. W. Der Dung, welchen der Miether gewinnt, ist sein Eigenthum. Er ist daher auch nicht verpflichtet, ihn dem Pächter seines Vermiethers umsonst zu liefern, wenn nicht vertragsmäßige oder sonstige uns unbekannte Verhältnisse ein Anderes bedingen.

Alter Abonnent. Sie haben lediglich die Reparaturkosten an Ihren Schneider zu bezahlen, wenn Sie durch Sachverständige nicht nachzuweisen vermögen, daß die gefertigte Arbeit der Höhe der dafür aufgestellten Forderung nicht entspricht, und wenn Sie sich nicht erheblichen Prozeßkosten aussetzen wollen. Der Umstand, daß Ihnen für die erste Reparatur mündlich von dem Burschen des Schneidermeisters nur 2 Mark abgefordert, während Ihnen hinterher in der Rechnung 2,50 Mark in Ansatz gebracht sind, berechtigt Sie in keiner Weise, nur 2 Mark bezahlen zu dürfen. Ebensowenig sind Sie berechtigt, dem Schneider den für die von Ihnen anderweit besorgte chemische Reinigung der Hose gezahlten Betrag in Abrechnung zu bringen, wenn dieser für Reparatur der Hose in der Rechnung nichts in Ansatz gebracht hat. Aber auch sonst würden Sie zu einer solchen Abrechnung nicht berechtigt sein, da Ihr eigenmächtiges Handeln in Beziehung auf die chemische Reinigung jenen nicht verpflichten kann, für den dafür gezahlten Betrag aufzukommen. Mindestens hätten Sie, falls Sie nachzuweisen vermögen, daß die angeblich von dem Schneider vorgenommene Reinigung durch Benzin mehr Flecken in die Hosen gebracht hat, als darin gewesen sind, jenen auffordern müssen, diesen Uebelstand zu beseitigen, widrigenfalls Sie die Beseitigung auf dessen Kosten herbeiführen würden. Dagegen waren Sie nicht berechtigt, jene Beseitigung ohne Weiteres eigenmächtig herbeizuführen und die Kosten dem Schneider in Rechnung zu stellen.

E. St. Militär- und Invalidenpensionen sind steuerpflichtig, und werden dem Einkommen zugerechnet. Nur sogenannte Verstümmelungszulagen, die in Folge von Verletzungen im Kriege zuerkannt werden, sind steuerfrei.

N. A. Das ist fast gleichbedeutend in dem vorliegenden Falle. Die Bestätigung der Nachricht, daß der Oberstkämmerer Fürst zu Hohenlohe-Oehringen sein Amt niedergelegt hat, um in der Kanalfrage im Herrenhaus freie Hand zu behalten, stammte nicht aus der „Nordd. Allg. Ztg.“ sondern beruht auf einer Aeußerung der „Kreuzztg.“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet.

Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Aelterer Materialist, auch d. Destillationsbranche kundig, als Expedient u. Lagerist läng. Jahre thät., sucht, gest. auf pr. Zeugn., Stellg. p. sof. od. spät. Off. unt. **H. 301** postl. Hohenstein Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Nachweislich tüchtiger., selbst.

Fachmann der Mühlenbranche

verh., mit Buchführung vertraut, sucht Stellung. Off. er. Thiel, Stadtgeb. 37 III, b. Ohra (Danzig).

6927] Suche Stellung als

Backmeister

od. **Oberbäcker** in ein. größeren Dampf- od. Genossensch.-Bäckerei. Mit Wasserheiz-Dampföf. vollst. vertraut, Heyer, Bromberg, Kujawierstraße 24.

Ein jung., tücht. **Buchbindergehilfe** sucht zum 1. Dezember dauernde Stellung, womögl. Kost und Logis im Hause. Off. unter **B. M. 905** postl. Neuenburg Wpr.

Landwirtschaft

Oberinspektor

geb., energ., in all. Zw. d. Landw. erf., s. eine Stelle zum 1. Januar 1900, wo er sich später verheirath. kann. In gegenw. Stelle 5½ J. Off. an Zibell, Dom. Gr.-Drewitz bei Sembten. [6026

Suche z. 1 Januar 1900 eine

Stelle

auf ein. heruntergekomm. Gute mit gut. Boden, wo man Zuckerrüben bauen kann, d. nach einig. Zeit käufl übernehm. könnte. Gute Zgn. üb. Tüchtigk., verlodd. Güt. in kurz. Zeit zu heb., steh. z. Seite. Off. u. **37** postl. Schönsee Wpr.

Gärtner

40 Jahre alt, kath. Konfession, in seinem Fache wohl erfahren, in Baumschulen und Gartenanlag. bewandert, welcher auch im Gebrauchsfalle als Jäger und gut. Schütze zu Diensten steht, sucht, gest. auf gute Zeugnisse u. Empfehl., vom 1. Januar k. J., wo Verheirath. gestattet wird, Stell. Gefl. Offerten unter Nr. 6565 an den Geselligen erbeten.

Ein ordentlicher, zuverlässiger

Inspektor

polnisch sprechend, sucht von sofort Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unt. **B. T.** postlag. Bredinken Ostpr. [6820

Für einen mir langjähr. bek., außergewöhnlich tüchtigen Beamten suche ich selbständige **Administration**, evtl. nur auf Tantieme. Kann denselben für größere Güter warm empfehlen u. ertheile gern Ausk. Gefl. Off. u. Nr. 6817 an d. Gesellig. erb.

Gesucht

zu Neujahr tücht., **solider**, unverheiratheter, poln. sprechender

Inspektor

allein unterm Prinzipal auf Gut von 1500 M. schwerem Acker. Refl. müssen **gute** Rübenwirthsch. gew. s., m. Leuten verständig umzugehen u. solche sich zu besorgen wissen. Gehalt 1200 Mk. Off. mit Lebenslauf und genauen Adressen d. letzten 3 Prinzipale s. z. richt. u. Nr. 6517 an den Geselligen.

Verh. Landwirth, 40 Jahr, der sein Grundst. verk. hat, früher 15 Jahre Beamter gew., sucht z. 1. Januar od. spät. eine dauernde Stelle als **Ober-** od. selbständig. **Inspektor.** Gute Zeugnisse u. Kaution vorh. Anerbiet. briefl. unter Nr. 6879 a. d. Gesell. erb.

6993] Suche als solider, verheiratheter, evangelischer

Wirthschafter

(Ostpr.), mit kl. Fam., unter bescheid. Ansprüchen ein kl. Gut selbständig zu bewirthschaften, evtl. auf größerem unter dem Prinzipal. Off. unt. **C. D. 200** postlagernd Jarotschin.

Oberinspektor

Mitte 40er, unverh., ev., m. reich. Erfahr auf allen Gebieten der Landwirthschaft u. schriftl. Arbeit. vertr., im Bes. bester Zeugn. u. Empf., sucht wegen Verkauf der Besitzung zum 1. Dezbr. eventl. auch früher od. später passendes Engagement. Gefl. Offert. unt. Nr. 6947 a. d. Geselligen erb.

Inspektor.

Suche von sofort Stellung eventl. nur gegen freier Station. Gefl. Offert. **E. B. 100** postl. Kosten, Bezirk Posen. [6814

6907] Junger, strebsamer

Landwirth

24 J. alt, Ackerbauschüler gew., nüchtern, mit guter Handschrift, sucht, weil vom Militär entlassen, dauernde Stellung. Gefl. Off. u. G. postl. Schwetz bei Graudenz.

Suche zu sofort Stellung als alleiniger

Beamter

unter direkter Leitung des Prinzipals. Bedingungen Familenanschluß, Dienstpferd od. eignes. Gehalt nach Uebereinkunft.

Gefl. Offerten unter Nr. 6648 an den Geselligen erbeten.

Ein Landwirth

39 J. alt, verh., ein Kind, mit Buchführung u. Nebenbetrieben vertraut, sucht Neujahr oder 1. April 1900 andere Stellg. Gefl. Offerten unter Nr. 5815 an den Geselligen erbeten.

Brenner

unverh. (Besitzers.), 4 J. b. Fach, Kursus absolv., sucht sof. Stellg. Meldg. wd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5736 d. d. Geselligen erbet.

Herr, Mitte 30, evang., bewandert in der Landwirthschaft, der landw. Buchführung, Korrespondenz, vollständig vertraut mit Amts- und Gutsvorstehersachen, d. gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht passende

Stellung.

Meld. briefl. unter Nr. 6824 a. d. Geselligen erb.

6998] Ein verh. **Gärtner** in mittl. Jahr., kinderlos, in allen Zweig. d. Gärtnerei wie auch i. d. landw. Arb. erf., g. lj. Zeug. vorh., d. p. Spr. m., sucht p. 1. 1. 1900 anderw. Stell. Offert u. **L. S. 120** postlag. Amsee, Prov. Posen.

6885] **Ein Gärtner**

21 J. alt, sucht z. bald. Antr. i. e. Handels- o. d. Privatgärt. Stell. Gute Zeugn. st. z. Dienst. Off. z. richt. an Max Köhnke, p. Adr. Frau Krüger, Bromberg, Mauerstr. 9.

Aufseher

sucht Stelle zur Winterarbeit mit jeder Anzahl Leute. Offert. unt. Nr. 6812 an den Gesell. erb.

Suche zum 20. November mit 15 bis 20 Leuten

Winter- u. Sommerarbeit

bei Zuckerrüben. Ich will wenigst. auf zwei Jahre Kontrakt machen, da ich verheirathet bin und am Ort wohnen will. [6948

Rübenunternehmer
Joh. Mazurkiewicz,
Mierzewo, Kreis Witkowo
Posen.

6951] Ein tüchtiger

Brennereigehilfe

der keine Arbeit scheut, sucht Stell. Meld. mit Geh.-Ang. briefl. unt. Nr. 6951 an den Geselligen erb.

Verschiedene

7017] Mehrere **Ober-, Büffet-Kellner, Kassirerinnen, Wirthinnen, Verkäuferinnen, 2 Inspektoren, 1 Hofmann od. Wirth,** guter Schütze und Geschirrarbeit versteht, **eine Verkäuferin** für Papier-Branche weist nach

W. Riemer, Agent,
Graudenz, Langestraße 16.

Offene Stellen

6866] Von sofort wird ein

Hauslehrer

zu zwei Kindern unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. Meldg. mit Gehaltsansprüchen brieflich unter Nr. 6866 a. d. Geselligen erbeten.

Suche einen vereidigten

Feldmesser.

Meldungen unter Nr. 6805 an den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Provisionsreisende

für Oele und Fette 2c. 2c. werden gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 5757 durch d. Geselligen erb.

Ich suche zum sofortigen Eintritt für mein Kolonial-, Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft einen jüngeren, der polnischen Sprache mächtigen [6584

Gehilfen und einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

A. Sombrowski,
Inhaber Emil Weidner,
Ortelsburg.

6678] Ein jüngerer, tüchtiger

Kommis

zum 15. November gesucht. Nur von solchen, die in besseren Geschäften gearbeitet haben, erbittet Offerten Albert Koesling, Rastenburg. Retourmarke verb.

Für ein Kolonialwaaren-Geschäft in Dortmund wird ein

junger Mann

als Lagerist gesucht. Angebote mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 6796 an den Geselligen erbeten.

6793] Für mein Getreide- und Produkten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen mit **Ein- und Verkauf** vertrauten

tüchtig. jung. Mann.

Max Rosenberg, Samotschin.

6585] Wir suchen zum baldigen Antritt einen zuverlässigen

Reisenden

der mit der Bäcker-Kundschaft gut umzugehen versteht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften an

Samulon & Jacobsohn, Kunstmühle, Osterode.

6848] Gesucht ein tüchtiger

Verkäufer.

Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Polnische Sprache erwünscht.

J. Waldbaum, Neumünster,
Herren-Konfektion und Schuhwaaren.

Tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, welcher Schaufenster zugkräftig und geschmackvoll dekoriren kann, per sofort gesucht. Meldungen mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen an [6795

Sortiments-Waarenhaus S. Chraplewsky
A. Goldsteins Eidam
Eisleben, Markt Nr. 9.

Ein tüchtiger, erfahrener, nüchterner, unverheiratheter

Buchhalter

wird für ein größeres Sägewerk zum 1. Dezember cr. gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsforderung werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6490 durch den Geselligen erbeten.

6679] Suche per sofort einen

Kommis und zwei Lehrlinge

für mein Kolonial- und Eisenwaarengeschäft.

J. Schmelter, Tuchel.

6481] Für mein Kolonial-, Materialw.- und Schankgeschäft suche einen tüchtigen, umsichtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Gehilfen.

F. W. Meyer,
Johannisburg Ostpr.

Für mein Herrengard.-Geschäft suche einen **tücht. Verkäufer,** der polnisch. Sprache mächtig. Pers. Vorstellung erw. Franz Berendt, Danzig.

Buchhalter

für Berlin gesucht. Gehaltsansprüche und Referenzen erbet. Gefl. Offerten unter Nr. 6850 an den Geselligen erbeten.

6787] Einen tüchtigen

jungen Mann

der mit der Bürstenbranche etwas vertraut ist, suchen per bald als **Lageristen.**

W. Voges & Sohn,
Graudenz.

Für mein Eisen- u. Kolonialw.-Geschäft suche z. 1. Januar 1900 einen tüchtigen, jüngeren

Kommis

gelernten Eisenhändler, polnische Sprache Bedingung. Offert. unt. Nr. 6718 an den Geselligen erbeten.

6680] Tüchtiger, solider

junger Mann

per 1. Dezember cr. gesucht. Den Offerten sind Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.

Th. Nipkow, Nachfl,
Liqueurfabrik,
Lauenburg in Pommern.

6705] Für mein Kolonialwaaren-, Material-, Droguen- und Farbengeschäft suche von sofort einen älteren, tüchtigen

Kommis

mit nur guten Empfehlungen. Derselbe muß mit den Büchern vertraut sein.

Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.

F. Pfemfert Wwe.,
Nordenburg.

6929] Für mein Kolonialw.- und Eisengeschäft suche per sofort einen jüngeren
tüchtigen Gehilfe u.
Meldung. unt. A. B. 4 postl. Rosenberg Westpr.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren [6901
jungen Mann
mit bescheidenen Ansprüchen, der im Stande ist, selbständig die Buchführung zu besorgen.
Julius Wohlgemuth, Korschen, Getreide-, Futter- u. Düngemittel-Geschäft.

6790] Suche per 1. Dezember d. J. zwei tüchtige, selbständige
Verkäufer.
Offerten bitte Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche exkl. Station beizufüg.
Gustav Jacoby, Elbing.

6955] Zum sofortigen Antritt suche für mein Manufakturwaarengeschäft zwei tüchtige
Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie an
Max Preuß, Skaisgirren.

6960] Ein tüchtiger, jüngerer
Gehilfe
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet von sofort resp. 15. d. Mts. in meinem Kolonialw.- und Schankgeschäft dauernde Stellung. Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüch. beizufügen.
H. Neumann, Gerdauen Ostpreußen.
Daselbst kann auch
ein Lehrling
eintreten.

7008] Suche für mein Militärkantinengeschäft per 15. d. Mts.
einen tüchtigen jungen Mann.
Herrmann, Kantine 3/14, Graudenz.

6992] Suche v. gl. einen jüng., ev., **jungen Mann**, der poln. spricht. Pers. Vorstellung erw.
H. Fröse, Marienburg, Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft.

Für mein Kol.-Waaren- und Schank-Geschäft suche von sofort einen älteren [7002
Verkäufer
und einen Lehrling
mit der poln. Sprache vertraut.
A. Zawitowski, Dirschau.

Für meine Delikatessen-, Kolonial- u. Eisenkurzwaaren-Handlung suche per sofort ein. tüchtig.
jüngeren Gehilfen.
Meldungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6969 durch den Geselligen erbeten.

Für die Abtheilung **Kleiderstoffe** suchen wir per sofort [6668
einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, bei **hohem** Salär.
Böhm & Selbiger, Kattowitz.

6912] Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche per sofort einen jüngeren
Gehilfen.
Polnische Sprache erwünscht.
M. A. Gehrmann's Nachfolg., Culm Westpr.

6801] **Für m. Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft suche per sofort zwei tüchtige, perfekt polnisch sprechende, christliche**
Verkäufer
gegen hohes Gehalt. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschrift. nebst Photographie und Gehaltsansprüchen beizufügen.
T. Kaminski, Strasburg Westpreußen.

Suche per 15. November einen
jüngeren Kommis
und einen Lehrling
der poln. Sprache mächtig. [6988
C. Fikau, Bischofswerder.

Gewerbe u. Industrie

Accidenzsetzer
stellt ein [6889
Carl Bäcker, Danzig.

Absolut zuverlässiger, tüchtig
Schweizerdegen
kann sofort eintreten. Zeugnisse und Gehaltsforderungen erbeten.
L. Schwalm,
Danzig-Langfuhr.

Brauer.
6873] Ein tüchtiger, durchaus nüchterner, wenn auch älterer **Brauer** findet als
Mälzer
sofort Stellung.
Wronker Dampfbrauerei. R. Adam.

2 Barbiergehilfen
sofort gesucht. Lohn 5 b. 6 Mk.
Schulz, Friseur, Nakel. [6778

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann eintreten. G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 54. [6996

Barbiergehilfen und Lehrlinge
erhalten sof. Stellung durch das Nachweise-Bureau Graudenz, Pohlmannstr. 33.

6282] Suche zum 11. Novbr. evtl. früher einen tüchtig. jüng.
Barbiergehilfen.
Ferdinand Groddeck, Hoch-Stüblau.

6788] Zwei tüchtige
Tapezirgehilfen
finden dauernde Beschäftigung von sofort.
Alb. Sach, Graudenz.

Jungen Tapezier
Polsterer, beschäftigt dauernd
Erich Koch, Lauenburg in Pommern. [6855

6913] Ein tüchtiger, selbständ.
Lackirer
auf Akkordarbeit gesucht.
Schriftliche Meldungen erbeten an die Wagenfabrik mit Dampfbetrieb von
Gustav Reitzug, Allenstein, Warschauerstr. 25.

Suche von sofort einen jünger., aber tüchtigen [6946
Uhrmachergehilfen.
August Poetsch, Allenstein.

6985] Einen tüchtigen
Konditor-Gehilfen
von gleich oder 15. November sucht die Konditorei F. Gauer, Bartenstein Ostpreußen.

6882] Ein tüchtiger, jüngerer
Konditorgehilfe
der in all. Fächern bew. ist und selbst. arb., kann sofort eintreten b. Bruno Heise, Bromberg, Berlinerstraße 5.

Konditorgehilfe
zweiter Marzipanarbeiter, kann sofort eintreten. [6836
A. Pfrenger, Bromberg.

6926] Ein tüchtiger
Bäckergeselle
welcher in dieser Gegend gelernt oder gearbeitet, wird bevorzugt. Derselbe muß die Bäckerei selbständig führen und kann sofort eintreten. J. Krause, Fleischermeister, Mensguth.

6883] Ein ordentl., unverheir.
Bäckereiwerkführer
kann vom 15. Dezember eintret. Offerten bitte unt. O. B. postlag. Bromberg einzusenden.

Ein tüchtiger, jünger. **Bäckergeselle** wird für sofort gesucht.
O. Hoffmann, Bäckermeister, 6714] Dt.-Eylau.

6062] Suche von sofort
Sarg- u. Möbeltischler
gegen hohes Lohn. Reisegeld vergütigt.
Eduard Brauser, Tiegenhof

2 Tischlergesellen
auf Bauarbeit erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung bei
A. Stiller, Tischlermeister, Ortelsburg. [6470
Meldungen auch schriftlich.

Tischlergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Hapke, Graudenz, Getreidemarkt 7/8.

Monteure
welche im allgemeinen u. Dampfmaschinenbau firm sind u. welche Erfahrung mit Lokomobilen und Dreschmaschinen haben, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei [6725
Römling & Kanzenbach, Posen.

Tücht. Rockarbeiter
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [6894
Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft Elbing,
Lg. Hinterstraße Nr. 36.

6110] Zwei tüchtige
Schneidergesellen
gute Arbeiter, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
E. Stellmacher, Schneidermeister, Vandsburg.

Tüchtige Gesellen
und Lehrlinge [7022
verlangt C. Heysel, Schneidermstr., Graudenz, Schuhmacherst. 2.

2 Schneidergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [6482
H. Wojnowski, Schneidermstr., Briesen Westpr.

Zwei Gesellen und Lehrlinge
sucht von sofort
F. August, Schneidermeister, 6875] Lessen.

2 Sattlergesellen
können sofort oder später eintreten. [6303
H. Krause, Exin.

Sattlergesellen
finden dauernde Winterarbeit bei M. Glauner, Sattlermeister, Culmsee.
Daselbst können auch
zwei Lehrlinge
eintreten. [6981

6792] Dom. Ziolkowo bei Gostyn sucht z. 1. Januar 1900 einen verheirath., tüchtigen
Stellmacher
mit Scharwerker,
einen Kuhmeister
ferner einen unverheirath.
Kutscher
Kavall. bevorzugt. Off. an die Gutsverwaltg. z. richt.

1 tücht. Stellmacherges.
erhält dauernde Beschäftigung b. F. Penner, Stellmachermeister in Sanskau bei Graudenz.

Stellmacher
unverh., tüchtig, mit eigenem Handwerkszeug, zum 1. Januar bei hohem Lohn gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Offerten erbittet die fisk. Gutsverwaltung Tarkowo b. Güldenhof, Reg.-Bez. Bromberg. [6503

Zu Martini d. Js. finden ein geschickter [6676
Schmied
und ein geschickter
Stellmacher
bei hohem Lohn Stellung.
Dom. Berghof b. Renischkau.

2 Klempnergesellen
von sofort sucht E. Lewinsky, Klempnermeister, Graudenz.

Tüchtiger Heizer
auf Fowler'schen Dampfpflug u.
Kutscher
zu sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche nach [6860
Gluski bei Kotowiczko, Posen.

6989] Tüchtige
Maurer
verlangt
O. Meissner
Maurermeister, Graudenz.

6986] Ein junger, tüchtiger
Müllergeselle
kann sofort eintreten.
P. Schefler, Mühle Semlin bei Carthaus Westpreußen.

6799] Gesucht zum sofortigen Antritt ein junger
Müllergeselle
als Zweiter, bei gutem Verdienst. Meldungen sieht entgegen.
F. Hippel, Werkführer, Wassermühle Makohlen bei Siegfriedswalde.

6845] Verheiratheter
Werkführer
für Säge- und Hobelwerk gesucht. Derselbe muß mit sämmtlichen Maschinen und Holzausnutzung vollständig vertraut sein und kleinere Reparaturen selbst ausführen können. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschr. zu richten an
Schulz & Linke, Sensburg.

Ein Müllergeselle
als Zweiter vom 11. d. Mts. gebraucht in Mühle Bialken per Sedlinen. [6641

6851] **Die Lohnmüllerstelle in Judamühle soll mit erfahrenem Wassermüller vom 1. Januar 1900 neu besetzt werden.**
Dominium Gronowo per Tauer.

7000] 7 bis 10 jüngere
Müllergesellen
plazirt sofort bei hohem Lohn. (Rückporto erb.) Centralbureau Guben, Herrenstr. 5.

6800] Suche von sofort einen erfahrenen, tüchtigen, kautionsf.
Werkführer
für Kundenmüllerei. Offerten u. Z. 25 postlag. Buschkowo.

6774] Tüchtiger
Mühlenbescheider
per sofort gesucht.
Mittelmühle bei Kriescht Neumark.

6844] Suche einen
Windmüllergesellen.
Breitkreuz, Zajonskowo per Culmsee.

Für eine größere Schneidemühle wird ein
erster Schneidemüller
bei hohem Lohn zum 1. Dezbr. dieses Jahres gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6491 d. d. Geselligen erbet.

6924] Suche sogleich zwei unverheirathete
Müllergesellen
die auch mit Vollgatter umzugehen wissen. Gehalt pro Woche 7 bis 8 Mark und freie Station.
Berndt in Hammer bei Floetenstein Westpreußen.

E. tücht., unverh. **Schneidemüller** geg. fest. Geh. u. hohen Akkordl. v. s. ges. Kurtius & Tolkemitt, Aglonen, Kr. Memel. [6911

Müllergeselle
unverh., wird bei freier Station und 6 Mk. pro Woche von sofort oder später gesucht. [6825
Kl.-Amtsmühle b. Braunsberg.

6826] Ein tüchtiger
Windmüllergeselle
kann sofort eintreten bei
J. Ewert, Rehhof.

Suche von gleich mehrere tüchtige [6704
Ziegeleiarbeiter
zur Besetzung 2. Ringofen,
Ein- und Auskarrer
und Setzer
sowie zur Besetzung 2. Handröhrenpressen für Winterarbeit bei hohem Akkord.
A. Weiß, Dampfziegelwerk Rothenstein bei Königsberg in Ostpreußen.

Landwirtschaft

6959] Energischer, poln. sprech.
Inspektor
bei 800 Mk. Anfangsgehalt und Dienstpferd v. 1. Januar eventl. früher gesucht. Gefl. Off. unter A. B. postl. Dt.-Eylau Westpr. erbeten.

6857] Zum 1. oder 15. Dezbr suche zuverlässigen **Hof- und Speicher-Inspektor**, wenigstens 4 Jahre beim Fach. Anfangsgehalt 400 Mark. Zeugnißabschriften eventl. Vorstellung.
W. Gutzeit, Gr.-Gnie bei Klein-Gnie.

Ein energischer, zuverlässiger und häuslicher
Inspektor
der etwas polnisch spricht, wird von sofort für ein Gut im Kreise Graudenz gesucht. Geh. 360 Mk. exkl. Wäsche. Meldungen unter Nr. 6701 durch den Geselligen erbeten.

Junger, gebildeter
Landwirth
(Berecht. zum einj. Dienst) für große Herrschaft Ostpreußens, für Hof Speicher und Feld, per 15. Dezember oder 1. Januar 1900 gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 6849 an den Geselligen erbeten.

6922] Gutsverwaltg. Kamnitz bei Tuchel sucht von sofort einen tüchtigen
Hofverwalter
u. Rechnungsführer
evang. Gehalt nach Uebereinkunft.

6798] Wegen Erkrankung des engagirten
Inspektors
wird ein solcher von sogleich bei 360 Mk. Gehalt und freier Station ohne Wäsche in Silzkeim bei Barten gesucht.
Zeugnißabschriften erbeten, keine Antwort gleich Absage.

Zweiter Beamter
zu bald oder später bei 300 Mk. p. a. gesucht von [6365
Dom. Gr.-Mierau bei Gardschau Westpreußen.

6918] Ein unverh., tüchtiger
Brenner
findet von sogleich Stellung auf Dom. Buchek bei Laskowitz Wpr. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.

Tücht., verheir. u. unverh. Gärtner, d. a. Güt. Stellung annehmen woll., von sof. und später können sich meld., auch einige unverh. Jäger.
L. Dietrich, Handelsgärtn. in Neufahrwasser. [6991
NB. Bei Anfrag. b. Retourmarke beizulegen.

6364] **Einen unverh., gelernt.**
Jäger
zur Führung des Holz-Einschlages, der Listen, des Forstschutzes 2c. sucht von sofort, Gehalts-Ansprüche zu richten an
Spalding, Stiftsförster, Orkusch bei Riesenburg.

Waldwärter [6175
zur Vertretung eines abwesenden Försters sofort und auf die Dauer von 5 bis 6 Monaten gesucht.
Rentamt Laskowitz Westpr.

Obermeier
energischer, tüchtiger, unverheir. Fachmann, für dauernde Stell. gesucht. [6972
Xaver Schwarz, Molkerei, Nakel (Netze).

6508] Gesucht von sogleich oder später ein junger, solider und kräftiger
Molkereigehilfe
der die Schweine zu besorgen hat. Lohn vorläufig 30 Mk. monatl.
B. Diethelm, Molkerei Montau, Kreis Schwetz.

6840] Suche zum 1. Februar 1900 eventl. später einen verh.
Schweizer
bei 14 Kühen und circa 20 Stück Jungvieh. Meldungen erbittet Posthalter Steckel, Reichenbach Ostpreußen.

Einen kräftigen **Schweizer-Lehrburschen** hat abzugeben
Horn, Althof p. Memel.

6463] In Halbersdorf per Riesenburg wird ein
Unterschweizer
und Lehrschweizer
bei hohem Lohn gesucht.

Ein Kuhmeister
mit **Gehilfen** findet wegen Todesfall sofort oder später bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme Stell. in Groß-Ellernitz bei Graudenz. [6958

6660] Ein solider, tüchtiger
Oberschweizer
mit **2 bis 3 Unterschweizern** bei 130 Kühen von bald bei hoh. Lohn gesucht; persönliche Vorstellung Bedingung.
Dom. Regitten b. Braunsberg.

6833] **Stellung sofort für**
zwei Oberschweizer
drei Schweizer
offen. Meldungen mit Gehaltsforderung nimmt entgegen
Centralarbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer Posen, vor d. Berliner Thor 17a.

Suche zu Neujahr mehrere
tücht. Oberschweizer
verh. u. ledige, sowie per sofort und später 20 bis 30 [6952
Unterschweizer.
J. Badertscher, Dom. Krumwohlau, Bahnst. Wohlau Schles.

Instleute
verheirath. Pferde- u. Ochsenknechte
sowie einen noch rüstigen
Wächter
sucht zu Martini Dominium Wangerau b. Graudenz. [6802

6791] **Ein tüchtiger**
Schweizer oder
Kuhfütterer
der mit seiner Frau einem Viehstande von 30 Kühen u. 30 Stück Jungvieh vorzustehen hat, findet hier Stellung zum 1. Januar 1900 bei fest. Lohn u. Tantieme. Zeugnisse sind zu senden an Gutsbesitzer Stockmann, Maienthal bei Zempelkowo Westpr.

6466] Dom. Studa bei Jamielnik Westpr. sucht zu Martini einen verheiratheten
Kuhfütterer
mit 1 b. 2 Melkern
ev. Schweizer und
1 verh. Schweinefütt.
bei hohem Lohn, Deputat und Tantieme.

6532] **Herrsch. Kutscher**, guter Pferdepfleger, nüchtern und zuverlässig, der auch bedien. kann, sof. ges. Off. **sub W. M. 770** Jns.-Ann. d. Ges., Danzig, Joveng. 5.

Zwei Instleute
mit Scharwerkern und ein unverheiratheter [6677
Schweizer
bei hohem Lohn zu Martini gesucht. Wroblewo bei Groß-Schönbrück.

Von Anfangs Juli 1900 bis nach Beendigung der Kartoffelernte wird ein [6754
Vorschnitter
mit 30 bis 40 Leuten
gesucht. Gutempfohlene, kautionsfähige Bewerber wollen Meldungen unter Beifügung ihrer Bedingungen einsenden an
Voelkner, Gr.-Born b. Zippnow Wpr.

Reitknecht
Kavallerist oder Artillerist bevorzugt, zu Martini gesucht von Rittmeister Weissermel, Sloschewo, Kreis Strasburg Westpreußen. [6475

Ein Unternehmer
mit 8 b. 10 Arbeitern
von sogleich oder auch später gesucht in Dom. Rosainen per Neudörfchen. [6724

Ein verheiratheter
Wirth
der im Besitz guter Zeugnisse ist, findet zu Martini Stellung. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6837 d. d. Geselligen erbet.

Tüchtig., nücht., älterer, unverh. **Viehfütterer** bei hoh. Lohn ges. Loebel, Vorw. Schröttersdorf b. Bromberg. [5894

Suche zum 1. Januar 1900 einen verheiratheten [6843
Kuhmeister
der das Melken übernimmt, für eine Herde von ca. 30 Kühen und ca. 25 Stück Jungvieh, bei hohem Lohn und Deputat.
Philipsen, Stueblau bei Hohenstein Westpreußen.

6841] **Tüchtige**, led., mit richt. Papieren vers., auch verheirath.
Pferdeknechte
mit und ohne **Hofgänger**, sowie
Arbeiterfamilien
find. Stellung bei hohen Löhnen durch d. Stellenvermittel. und **Arbeitsnachweis** der Landwirthschaftskammer für d. Prov. **Pommern, Stettin, Schützengartenstraße 3.**

6925] Dom. Neugrabia sucht zum 1. Januar einen verheiratheten, herrschaftlichen
Kutscher
mit Stallburschen sowie einen Ponny-Jungen auf d. Tisch.

Verschiedene

Schachtmeister
energisch u. gewandt, finden Beschäftigung bei den Erdarbeiten am Tempelhofer Rangirbahnhofe bei Berlin. Schriftliche Meldung an das Baugeschäft [6872
Göllner, Neustettin.

Schachtmeister
mit etwa 30 im Oberbau gut verwendbaren Arbeitern findet sofort lohnende Beschäftigung. Offerten zu richten an Jngenieur Riesebeck, Hörlitzer Weinberge bei Senftenberg (Lausitz)

Ein Schachtmeister
mit 20 Leuten wird für den Ausbau von Vorfluthgräben in der Nähe von Bromberg gesucht. Meldungen erbittet A. Pieck, Kulturtechniker in Gnesen.

6777] Ein tüchtiger, stets nüchterner, unverheiratheter
Hausmann
findet vom 11. d. Mts. ab Stellung. B. Herzberg, Lessen Westpreußen.

Lehrlingsstellen

6722] Für meine feine Herrenschneiderei suche für sofort oder später einen **Lehrling.**
Robert Müller, Marienwerder, Markt 4.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht per sofort [6192
A. Schapler, Buchhandlung, vorm. F. Ziebarth, Dt.-Krone.

6321] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
und Volontär, mosaisch. Poln Sprache erwünscht. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
M. Jacobowitz, Lautenburg Westpreußen.

6675] Zu sofort suche intellig. jungen Mann als
Lehrling
für mein Drogengeschäft.
Franz Fehlauer, Graudenz, Victoria-Drogerie.

Ein Sohn
achtbarer Eltern kann sofort
als Lehrling
bei mir eintreten. [5970
G. Kunz, Dampfbrauerei, Wirsitz.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung, suche für mein Delikatessen- und Wild-Geschäft. [6113
Walter Thiessen, Allenstein Ostpreußen.

6036] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Wäsche-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung bei freier Station.
S. Stein, Inowrazlaw.

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung, suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort
3228] Emil Priebe, Dirschau.

6887] In meinem **Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** ist per sofort eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen.
Carl Köhn, Danzig,
Vorstädtischer Graben 45.

Lehrling
kann sofort eintreten bei [6772
Giese, Handelsgärtner, Graudenz, Oberthornerstr. 31.

Zur Erlernung des **Schmiedehandwerks** kann sich von Martini ab ein [6967
Lehrling
unter günstig. Bedingungen melden auf Dom. Schloß Groß-Leistenau Westpr.

6830] Für meine Delikatessen-, Kolonial- und Eisenkurzwaaren-Handlung suche
einen Lehrling
mit nöthiger Schulbildung.
Hermann Schulz, Tiegenhof.

6919] Für unsere Delikatessen- und Wein-Handlung suchen wir zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gebrüder Roehl, Graudenz.

6957] Für mein Kolonialwaar.-, Wein- und Delikateß-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling.
M. Kalkstein v. Oslowski, Thorn III.

Lehrling
für Dampfbrennerei mit neuest. Apparaten, zum 15. 11. gesucht. Meldungen an [6797
Wolff, Milken.

Für mein Restaurant suche
einen Burschen
der auch die Gäste bedienen soll.
M. Degorski, Kruschwitz.

6961] Suche per sofort einen
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft.
Ernst Fleischer, Berent Wpr.

Ein Bäckerlehrling
gesucht (auch auf des Lehrherrn Kosten) unt. günst. Beding. Off. postl. R. K. Marienwerder. [6891

(Schluß auf der 4. Seite)

6822] Suche per sofort

zwei Lehrlinge.

Dampf-Molkerei Pr.-Stargard. J. Schnellmann.

6975] Für mein Destillations-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. Antritt kann bald erfolgen.

W. Sultan, Thorn, Spritfabrik und Destillation.

6945] Suche per sofort evtl. 15. November oder 1. Dezember d. Js. einen der deutschen und polnischen Sprache mächtigen

Lehrling

aus guter Familie, unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung. Frei Kost und Logis im Hause. Bei Zufriedenheit Taschengeld.

L. Donat, Drogenhandlung, Briesen Wpr.

6604] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, ebenso kann sich ein

junges Mädchen

welches mit der Schneiderei umzugehen versteht, für die Wirthschaft und zur Aushilfe im Geschäft melden.

R. Joseph's Waarenhaus, Gilgenburg.

6447] Für unsere am Sonnabend und jüdischen Feiertagen geschlossene Lederhandlung suchen wir per sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, bei freier Station im Hause.

Robert Sieburth Söhne, Wreschen.

Ein Gärtnerlehrling

kann unt. günst. Bed. eintreten. F. Görzen, Handelsgärtnerei, Marienwerder Wpr.

Lehrling gesucht!

6452] Für das **Komtor** suche ich zum möglichst baldigen Eintritt einen

Lehrling.

Freie Station und Beköstigung wird gewährt. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, mögen sich melden.

H. A. Winkelhausen, Preuß.-Stargard.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Gold- und Silberarbeitergewerbe zu erlernen, kann sofort eintreten bei [6775

Oswald Früngel, Juwelier, Gold-, Silberarbeiter, Graudenz.

6923] Suche per sofort ein

jüdisches Mädchen

für die häusliche Wirthschaft, ehrlicher Eltern, evtl. auch Wittwe, für alleinstehend. Herrn.

Benno Lützer, Callies Pommern.

Wirthinn., Meierinn., 180 bis 400 Mk., Stützen, Kindergärtn. 1. u. 2. Kl., Jungfern 2c. sucht u. empf. jederzeit Fr. P. Kayrat, Königsberg, Oberrollb. 21.

Wirthin

wird per sofort aufs Land gesucht. Dieselbe muß das Melken beaufsichtigen, selbständig backen und die feinere Küche verstehen. Evangelisch Bedingung, polnische Sprache erwünscht. Gehalt 240 Mark jährlich. Offerten unter Nr. 6936 an den Geselligen erb.

6706] Suche zum 15. Novemb.

ein junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung, bei Familienanschluß. Desgl. einen tüchtigen, verheiratheten

Kutscher

bei gutem Lohn und Deputat, Kavallerist bevorzugt.

W. Boden, Dom. Spittels bei Pr.-Holland.

Landwirthin

ev., die schon selbständig gewirthschaftet und erfahren ist in einfacher und feiner Küche, Einmachen, Schlachten und Federviehzucht, wird zu Neujahr für Dominium bei Birnbaum gesucht. Gehalt 400 Mk. p. a.

F. W. Pfefferkorn, Administr., Neugorzig bei Wierzebaum, Posen. [6835

6533] **Ein Mädchen** f. Hausarbeit, ohne Milchen u. Schweinefüttern, bei 180 Mk. Lohn pro Jahr und freier Station gesucht.

Boetzel, Silberhammer, Langfuhr-Danzig.

6863] Suche zum 11. Novembr. ein tüchtiges

Stubenmädchen

das im Nähen bewandert ist, gegen **hohen Lohn.**

Frau Landrichter Jacobson, Allenstein Ostpr.

Suche noch Wirth., Meierinn., gewandte Stubenmädchen, Hausmädchen u. Köchinn. f. sehr gute dauernde Stell. Fr. Lina Schäfer, Graudenz, Speicherstraße 17.

Kräftige Landamme

zum sofortigen Antritt gesucht von Dr. Goldmann, Mocker-Thorn. [6938

6884] **Bromberg,** Bahnhofstr. 88, im Laden, eine

Aufwärterin

für Vormittag sofort gesucht.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Oekonomin eines Offiziers-Kasino

seit ca. 3 Jahre in einer Stellung, wünscht sich zu verändern. Offerten unter **M. 150** postlagernd **Thorn I** erbeten. [6815

Jüdin

Mitte der 20er, sucht Stellung von sogl. als **Stütze.** Off. erb. postl. Löbau Westpr. **N. N. 20.**

Offene Stellen

Suche zum 1. Januar eine evgl.

Erzieherin [6288

für 5 Kinder (3 Abtheilungen). Bobrsch, Mockrau bei Graudenz.

Für mein Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft s. v. sogl. e. gewandte Verkäuferin a. achtb. Fam. Gehaltsanspr. u. Alter s. anzugeb. H. Reeck, Bromberg, Elisabethmarkt.

Verkäuferin

bestens empfohlen und durchaus branchekundig, mit Kenntniß des Polnischen, sucht [3279

Julius Buchmann, Thorn, Dampf-Chocoladen-, Confituren- und Marzipanfabrik.

6816] Für mein Manufaktur-, Kurzwaaren- und Konfektions-Geschäft suche tüchtige

Verkäuferin.

E. Ehrlich, Arnswalde.

Verkäuferin

für Materialwaaren und Gastwirthschaft bei Familienanschluß per 1. Januar gesucht. Meldung. briefl. unter Nr. 6460 an den Geselligen erbeten.

6890] Für eine Drogenhandlung (Nebengeschäft einer Apotheke) in ostpreußischer Kreisstadt suchen wir zum 1. Januar 1900 eine wohl empfohlene, gewandte und der polnischen Sprache mächtige

Verkäuferin.

Dr. Schuster & Kaehler, Danzig.

6974] Suche per 15. d. Mts. eventl. per 1. Dezember eine

tücht. Putzarbeiterin

die auch in der Kurzwaaren-Abtheilung im Verkauf mit thätig sein muß. Daselbst findet auch ein tüchtiger

junger Mann

für die Abtheilung Tuch, Manufaktur und Konfektion per sofort Stellung. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen beizufügen.

H. Braun Nachfolger, C. Alexander, Jablonowo Westpreußen.

6634] Für mein Putz- Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Dezember eine tüchtige, gewandte, branchekundige, der polnisch. Sprache mächtige

Verkäuferin

bei freier Station. Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften u. Gehalts-Ansprüche beizufügen.

J. Harris, Briesen Westpr.

Für die Kantinenwirthschaft eines Infanterie-Bataillons wird eine

Verkäuferin

von sofort resp. 15. d. Mts. verlangt. Geeignete Personen, die in ähnlichen Geschäften schon thätig gewesen, wollen ihr Gesuch unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 6861 an den Geselligen einreichen.

Sofort gesucht eine tüchtige

Verkäuferin

für Kurz-, Glas-, Galanterie- u. Spielwaaren. [6854

J. Bönner, Liebstadt Ostpr.

6834] Suche zum sofortigen Antritt ein **anständiges, kräft.**

Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit, das auch 6 bis 7 Kühe zu melken hat, bei 135 Mark Lohn pro anno.

Frau Mühlenbesitzer Schoenfeld, Mulkentin bei Stargard Pommern.

Gesucht wird von sofort

eine Meierin

welche mit Separator-Dampfbetrieb vertraut ist und gute Butter liefert. Offerten mit Gehalts- und Tantieme-Anspr. und Zeugnissen unter Nr. 6133 an den Geselligen erbeten.

Einfache Stütze

die kochen kann, oder ein

Mädchen

welches die Wirthschaft erlernen will, aber melken kann, wird von gleich oder Martini gesucht. Meldg. unter Nr. 6695 an den Geselligen erbeten.

6416] Ein bescheidenes, fleiß.

Mädchen

welches feine Küche erlernt hat, wird für einen Stadthaushalt **als Stütze** gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusend. Domäne Flatow in Westpreuß.

6916] Zur Stütze der Hausfrau wird ein in der Wirthschaft erfahrenes, junges, mosaisches

Mädchen

zu engagiren gesucht. Photographie nebst Gehaltsanspr. erb. Oskar Alexander, Nakel.

Gesucht für 15. November auf ein kl. Gut e. zuverläss. Mädchen v. Lande, d. etwas kochen kann, als

Stütze der Hausfrau

bei guter Behandl. u. Familien-Anschluß. Meld. mit Geh.-Anspr. u. Lebenslauf brieflich unter Nr. 6965 durch den Geselligen erbet.

Suche per sofort eine gewandte

Stütze der Hausfrau

die gleichzeitig die Beaufsichtig. eines 3-jährigen Kindes übernehmen muß. Gehaltsansprüche, Photographie, Zeugnißabschrift. erbeten. [6970

Frau Rosa Meyer, Briesen Wpr.

Zur selbst. Führung eines kl. Hausstandes auf d. Lande wird zu sofort eine anständige, ältere **Person gesucht.** Dauernde St. bei gutem Lohn. Meierin bevorz. Off. u. Nr. 6990 a. d. Gesell. erb.

6964] Suche für sofort oder später eine tüchtige, jüngere

Wirthin

die polnisch spricht.

Frau Rittergutsbesitzer Rose, Rosenfelde bei Podobowitz, Kreis Znin.

6829] Junges, zuverlässiges Mädchen als

Stütze der Hausfrau

gesucht gegen freie Station. Off. an Frau Gutsbes. M. Günther, Wtelno bei Bromberg.

6856] Suche zum 15. Januar eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erf., tücht., evg.,

anständige Wirthin

die mit Milchwirthschaft betraut. Gehalt 320 Mark.

Frau Hall, Lutomek bei Gr.-Lenschetz, Posen.

7018] Suche von sofort

drei Wirthinnen

zur selbständigen Leitung der Wirthschaft bei unverheiratheten Gutsbesitzern.

W. Riemer, Agent, Graudenz, Langestraße 16.

6512] Suche von sofort resp. 15. November ein evangelisches

junges Mädchen

aus guter Familie zur Stütze. Selbige muß im Kochen, Plätten und in allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbeten an Frau Gutsbesitzer Ratzke, Jerzyce, Bez. Bromberg.

6789] Suche zum 1. Januar 1900 **perfekte**

Kochmamsell

firm im Einmachen und Einschlachten. Keine Federviehzucht, kein Brodbacken, keine Milchwirthschaft. Gehalt 400 Mark. Zeugnisse und Altersangabe an Frau von Oldenburg, geb. Gräfin Kanitz, Januschau bei Rosenberg Westpreußen.

Ein junges Mädchen

wird z. **sof. Eintritt** für unsere **Bäckerei u. Konditorei** gesucht. Julius Schubert & Sohn, Danzig.

6679] Suche zu Neujahr eine erfahrene, tüchtige

Wirthin

da die bisherige nach 7 Jahren die Stellung aufgiebt, um sich selbständig zu machen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Frau M. Wartze, Ollenrode bei Kgl. Rehwalde Westpr., Stat. Lindenau.

6673] Suche auf sofort eine tüchtige, ältere

Wirthin.

Offerten an Gutsverwaltung Sedlinen (Post- und Bahnstation) Westpreußen.

Wirthin

jung, einfach, tüchtig, für kleine Wirthschaft gesucht bei unverheirathetem Gutsbesitzer. Offerten nebst Photographie unter Nr. 6658 an den Geselligen erbeten.

Suche auf sof. ein anständiges

Mädchen

im Alter v. 16—20 J., für Küche u Haus. Es wird selbig. Gelegenh. gebot., die Handarb. zu erlernen. Auch kann sich ein

Bursche

melden, im Alter v. 17—18 J., zu verschied. Arbeit. Lohn nach Uebereinkunft. Bei Einsendung der Papiere kann auch Reisegeld gewährt werden. [6646

Näheres durch Herrn Otto Schulze, Schlächtermstr., Badingen, Kreis Templin.

6914] Ein sauberes

Stubenmädchen

und ein

Kellnerlehrling

können sich melden. Hotel Reblin, Bischofsburg.

6859] Gut Gr.-Teschendorf bei Tiefensee Westpr. sucht zum 11. November ein

Stubenmädchen.

Jahreslohn 165 Mark. Ein

Küchenmädchen und zwei Außenmädchen

zum Jahreslohn von je 150 Mk. Nur Mädchen vom Lande werden berücksichtigt. Vermittlung durch Gesindevermiether erwünscht.

Alleinstehende Frau oder Besitzerstochter

wird zur selbständigen Führung einer nicht großen Niederungs-Wirthschaft gesucht. Offert. unt. Nr. 7003 an den Geselligen erb.

6774] Mühle Güntergost bei Lobsens hat 400 Centner

Gemenge-Schrot

zu verkaufen.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 262.

Graudenz, Dienstag] [7. November 1899.

8. Forts.] **Der Staatsanwalt.** [Nachdr. verb.

Roman von Friedrich Leoni.

Mit der Arbeit des Einpackens war der Justizrath endlich fertig geworden und wollte Luft schöpfen, man trat nach draußen. Der Regen hat ein wenig nachgelassen, aber die Fensterflügel da oben knarren und ächzen im wachsenden Winde stärker als zuvor.

Im Garten sind mehrere der Gäste versammelt, aller Blicke wenden sich nach oben. „Dort ist es geschehen!“

Wie tausendmal ist an diesem Morgen wohl dieser Ausspruch gethan, wie tausendmal die Frage laut geworden nach dem unseligen Thäter!

„Und nicht die geringste Spur?“

„Nicht die geringste! Lautlos ist er gekommen, lautlos verschwunden! So wie sie es bei den anderen Gelegenheiten gemacht haben, nur daß sie es dort nicht so blutig getrieben haben!“

„Der arme Kerl! Du meine Güte, er war freilich sehr krank, für solchen Menschen ist es oft das Schlechteste nicht, wer kann wissen, aber die Wärterin! Sie ist ihm wohl zu Hilfe geeilt; ob sie thatsächlich so schwer erkrankt ist, wie man heute morgen sagte?“

Ein Achselzucken ist die Antwort.

„Und daß man nichts gefunden hat! Nicht das Messer wenigstens! Freilich, erklärlich ist es schon! Kennen Sie die Geschichte eigentlich?“

„Denken Sie, der Arzt wird geholt, mitten in der Nacht. Er fügt die Ränder der Wunden des Ermordeten zusammen. Dann geht er nach Hause und setzt sich hin, um sofort an den Amtsvorsteher Bericht zu erstatten. Aber ermüdet, wie er wohl sein mußte, fallen ihm über diesem Berichte die Augen zu.

Als ihn des frühen Morgens eine Aufwärterin aus dem Pensionate weckt, giebt er dieser, er mochte wohl an ein Verbrechen nicht glauben, die Erlaubniß, im Zimmer aufzuräumen. Kurz und gut, erst in den Vormittagsstunden kommt der Bericht an das Amt. Und noch ist kein Amtsvorsteher und keine Kommission hier gewesen. Wird ihnen auch nicht viel nützen, wenn sie kommen! Denn es ist ja alles auf das Peinlichste aufgeräumt und gesäubert und keine Spur läßt sich mehr verfolgen! Darum ist auch so gut wie gar keine Hoffnung auf Ergreifung des Thäters, der in der nächsten Nacht guten Muthes einen zweiten umbringen wird. Wer weiß, wer jetzt daran kommt.“

„Unerhört! — Aber könnte sich der junge Freiherr am Ende nicht selber — vielleicht in einem Anflug von Wahnsinn — man hat Beispiele der Art.“

„Das ist ausgeschlossen, völlig ausgeschlossen! Auch die Pflegerin sagt es. Er hat nie ein Messer in der Hand gehabt. Dann müßte man dieses ja auch sicher gefunden haben. Außerdem ist der Stich mit einer solchen Treffsicherheit geführt, mitten in's Herz, so daß er gleich todt war, mausetodt!“

„Wunderbar, daß man überhaupt kein Instrument gefunden hat!“

„Nun, das ist doch sehr einfach. Das hat eben der Mörder mitgenommen.“

„Ja, mitgenommen! Aber wie es überhaupt möglich gewesen, daß er entkam, ohne daß jemand ihn sah oder von ihm hörte! Schon, daß er so unbemerkt in das Haus hineinkam! Leicht konnte es nicht sein! Das aber ließe sich allenfalls erklären! Aber aus dem Hause heraus?! Durch's Fenster konnte er nicht springen. Es war ja der erste Stock über dem Hochparterre, und der Sprung wäre ihm etwas theuer zu stehen gekommen. Und etwa durch die Thür, dann hätte man ihn sicher entdeckt.“

„Man nimmt an, daß er aus dem offenen Fenster aus dem Balkon in's Hochpaterre geklettert ist. Das wäre ja auch nicht unmöglich. Sehen Sie nur dort den Absatz. Dann dort — eins — zwei — drei! Und von dem Balkon ist er herabgesprungen!“

„Dann müßte man es merken an den Spuren hier im Rasen oder am Ephen da am Balkon. Aber alles unverändert, sehen Sie nur! Nein, es ist so kaum möglich! Und auch der kleine Spitz hätte ihn hören müssen. Sie kennen ihn, Sie wissen, wie wachsam er ist.“

„Aber er treibt sich viel herum, und daß er gerade diese Nacht auf dem Balkon gelegen hat, ist keinesfalls ausgemachte Sache. Die Möglichkeit zum mindesten, daß ein geschickter Einbrecher auf diese Weise unbemerkt entweichen konnte, ist nicht zu bezweifeln.“

So schwirrte die Unterhaltung unter den offenstehenden, knarren Fensterflügeln hin und her, halblaut geführt, in jener eigenthümlichen Scheu, die Angesichts solcher That und ihres Ortes kaum die Stimme zu erheben wagt. Auch der Justizrath hatte sich mit einigen Bemerkungen an ihr betheiligt.

Nur einer nicht. Der hatte keine Silbe gesprochen; höchstens dann und wann aufgehorcht, wenn irgend ein Wort fiel, das ihm der Beachtung werth erschien. Das war der Staatsanwalt.

Abseits von den anderen hatte er gestanden, den Blick unabläßig auf den Flügel des Hauses gerichtet, in dem das Unerklärliche, Furchtbare geschehen war. Auf seinem Gesichte lag eine seltsame Bewegung. Der scharfe Zug um die Mundwinkel trat schärfer hervor denn je.

Vor das Portal des Hauses fuhr in diesem Augenblick ein Wagen in scharfem Trabe vor. Die Pferde, über und über mit Schweiß bedeckt, flogen am ganzen Leibe, einige Herren, schwarz gekleidet, entstiegen eilend dem Gefährte. Es war der Amtsvorsteher und die Kommission, die den Thatort zu untersuchen gekommen waren.

* * *

Der Regen nahm wieder zu, der Wind hatte ihn nicht vertrieben.

Der Staatsanwalt war mit dem Justizrath und seiner Familie in den großen Eßsaal des Pensionats getreten, der zu dieser Stunde leer war.

„Was sagen Sie eigentlich zu der Geschichte?“ fragte der Justizrath, der sich schon lange über das hartnäckige Schweigen des Staatsanwaltes geärgert hatte und seinen Unwillen über diese Verschlossenheit jetzt nicht länger unterdrücken konnte.

„Ich sage, daß dieser Mord nicht von einem gewohnheitsmäßigen Verbrecher begangen ist. Die Einbrecher, wegen deren Sie abreisen wollen, sind unschuldig an ihm.“

Er hatte es erst nach längerem Schweigen gesagt, langsam, in seiner gewohnten Ruhe, aber jedes Wort wägend.

„He?!“ rief der Justizrath, als traute er seinen Ohren nicht.

Aber der Staatsanwalt blieb unverändert. „Man hat nicht die geringste Blutspur an der Thür oder auf der Treppe entdeckt, als man unmittelbar nach dem Morde hinunterkam! Ein Herabklettern auf den Balkon und ein Entweichen von da erscheint mir bei dieser Lokalität ebenso unwahrscheinlich als ein direkter Sprung vom hohen Fenster. Nicht einer hat etwas gehört, selbst die Wirthin nicht, deren Zimmer gerade unter dem der Wärterin liegt. Der Hund, von dessen Wachsamkeit ich mich oft überzeugt habe, hat nicht ein einziges Mal angeschlagen. Aus alledem möchte man beinahe auf eine sonderbare Vermuthung kommen.“

„Auf welche, wenn's beliebt?!“

„Daß der Mörder im Hause und nicht außerhalb desselben zu suchen ist.

Der Justizrath sah den Staatsanwalt sprachlos an. Die goldene Brille, vom Daumen und Mittelfinger mit einem zornigen Ruck gepackt, flog nur so auf die bleiche Nase herab. „Herr!“ pustete er endlich hervor, „Sie — Sie sind sehr schnell mit Ihren Beschuldigungen.“

„Ich beschuldige niemand, ich gebe nur Antwort, wo ich gefragt bin. Warum fragten Sie mich, wenn Sie meine Antwort so erregt?!“

„Wer könnte ein Interesse haben an diesem furchtbaren Morde.“

„Ich glaube die Frage ist leicht zu beantworten.“

„Sie meinen die Freifrau oder ihren Bräutigam.“

„Sie sprechen es selber aus, was ich Ihnen zu sagen mir kaum getraute.“

„Aber Sie irren, mein Verehrtester, irren dieses Mal gründlich. Die Freifrau ist nämlich mit dem Rittmeister die ganze Nacht hindurch auf der Reunion gewesen; erst eine Stunde, nachdem der Mord geschehen, kam sie zurück.“

„Sie braucht die Hände nicht dazu, sie findet andere.“

„Herr!“ rief der Justizrath und schnaubte ärger als vorhin, da er mit dem widerspenstigen Koffer sich zu quälen hatte.

Aber der Staatsanwalt fuhr ruhig fort: „Gesetzt, ein Einbrecher steigt in das belebte Pensionat mit der an sich kaum glaublichen Absicht, hier in der hellen Mondnacht einen Raubmord zu begehen. Was würde er thun? Einen ganz Ungefährlichen wie diesen Idioten ermorden?! Mußte er nicht gewärtig sein, daß die Pflegerin, die in demselben Zimmer schlief, aufwachte und schrie?! Dann aber war er entdeckt und saß in der Falle. — Umgekehrt nur konnte er handeln: die Pflegerin mit einem sicheren, festen Stiche tödten, dann vielleicht den Idioten im Falle, daß dieser ein Geschrei erhob. Sonst war es nicht nöthig. Und aller Wahrscheinlichkeit nach hätte er ruhig weiter geschlafen.

Aber ein gewiegter Einbrecher, ein überlegener Raubmörder, der sollte sich auf ein armes geisteskrankes Kind, von dem er nichts hatte, das ihm nichts that, stürzen und es tödten?! — Ich glaube es nicht.“

„Sie hören aber doch, daß die Wärterin selbst verwundet ist.“

Wieder schwieg der Staatsanwalt — länger als vorher. „Ich habe es gehört“, sagte er endlich sehr nachdenklich, „und doch —“ Nein, nein — er durfte es nicht aussprechen, es war zu ungeheuerlich!

Aber der Justizrath hatte ihn verstanden. „Auch die nicht einmal — diese treffliche, tadellose Person nicht sicher vor einem so niedrigen Verdachte! —“

„Ich habe nichts davon gesagt.“

„Aber um so mehr vermuthen lassen.“

„Wir wollen darüber nicht rechten, Herr Justizrath. Was ich vermuthe oder nicht, ist ja auch sehr gleichgiltig. Jedenfalls stehen wir hier vor einem Falle, so geheimnißvoll und unergründlich, daß man über die Vermuthungen so bald nicht herauskommen wird. Nur eins fürchte ich: Ich werde nicht der einzige sein. Der Verdacht wird sich auch von anderer Seite gegen die Persönlichkeit richten, die wir beide, Sie wie ich, Herr Justizrath, ehren und lieben gelernt haben. Vielleicht wird die Zeit dies Geheimniß enthüllen, vielleicht auch nicht. Für jetzt leben Sie wohl, Sie wissen, daß auch mein Urlaub in den nächsten Tagen zu Ende geht und ich für meine Uebersiedelung nach Kronburg noch manches zu thun habe.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— [**Abschuß von Raubvögeln.**] Der Verband deutscher Brieftauben-Liebhabervereine hat für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen eine Prämie von 2000 Mark ausgesetzt. Diese 2000 Mark gelangen Anfang Dezember 1899 nach dem Verhältnisse der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Zur Erhebung eines Anspruches an diese Prämie müssen die beiden Fänge eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November dem Verbandsgeschäftsführer W. Dördelmann in Hannover-Linden eingesandt werden. Die Läufe sind bis kurz über dem ersten Gelenk abzuschneiden, sodaß ein kleiner Federkranz stehen bleibt. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und des Portoersparnisses wegen zusammen einzuschicken. Vor der Absendung sind die Fänge gut zu dörren. Nur die Fänge der genannten Raubvögel können Berücksichtigung finden, da nur diese den Brieftauben auf der Reise im Fluge und dann während des Felderns nachstellen. Der Vorstand der Brieftaubengesellschaft „Kriegspost Breslau“ bittet alle königlichen Oberförstereien sowie alle Privatförster und Freunde der Jägerei im Interesse der deutschen Brieftaubenzucht, welche ja doch zum größten Theile bei Kriegsgefahr dem Wohle des deutschen Vaterlandes gilt, den gefiederten Räubern mit größtem Eifer nachzustellen.

Aber auch an die Jäger und Jagdliebhaber ergeht die Bitte, die Brieftauben zu schützen, diese seien nicht zu schießen. Alljährlich klagen die Besitzer von Militär-Brieftauben darüber, daß ihnen die während des Sommers mit großer Mühe ausgebildeten Tauben im Herbst zum großen Theil fortgeschossen werden. Nach dem Reichs-Schutzgesetz für Brieftauben vom 28. Mai 1894 wird das Tödten oder Festhalten einer Militär-Brieftaube strafrechtlich verfolgt. Militär-Brieftauben tragen unter jedem Flügel den Schutzstempel, das kaiserliche Wappen. Ein wahrer Jäger schießt nun zwar absichtlich keine Taube, aber aus Unkenntniß oder aus Uebermuth wird doch hin und wieder gesündigt. Die meisten Menschen aber haben keine Ahnung davon, was eine Brieftaube kostet, welche Opfer an Zeit und Geld sie ihrem Besitzer auferlegt hat, bis sie als Kriegsbote ausgebildet ist. Wenn nun ein solches Thierchen, das schon seit mehreren Jahren von entfernten Festungen pünktlich seine Heimath immer wieder gefunden, und seinem Besitzer so manche Freude bereitet hat, meuchlings niedergeschossen wird, so ist das ein großer Verlust; dem Staate wird ein wichtiges Werkzeug für den Fall einer Landesvertheidigung geraubt.

— [**Geschäftsgeist.**] „Moritzche, spielst Du mit uns „Feuerwehr“?“ — „Ja. Ich werd' aufnehmen de Feuer-Versicherungen!“ Fl. Bl.

— [**Deutsche Rundschau.**] Der frühere preußische Kriegsminister General J. v. Verdy du Vernois setzt im Novemberheft der Deutschen Rundschau seine persönlichen Erinnerungen an den Krieg von 1866 fort, den er im Hauptquartier der zweiten (schlesischen) Armee in unmittelbarer Nähe des Kronprinzen Friedrich Wilhelm mitmachte. Er schildert das Einrücken in Böhmen und das Treffen von Nachod, wobei er eine Fülle eigener Beobachtungen und wichtigen Materials in seine Darstellung einflicht. Fortgesetzt werden auch Paul Heyse's fesselnde Jugenderinnerungen, die diesmal die Zeiten des alten München unter der Regierung von König Max aufleben lassen. An der Spitze des Heftes finden sich die ersten Kapitel einer originellen „Hundegeschichte“ Peterl von Ossip Schubin.

— [**Offene Stellen für Militäranwärter.**] (Erforderlich ist der Besitz des Civilversorgungsscheines.) Polizeikommissar beim Bürgermeisteramt Fechenheim vom 1. Januar 1900. Gehalt 2000 Mk., steigend bis 2800 Mk. und freie Dienstkleidung. — Polizeikommissar in Neu-Ruppin von sofort. Gehalt 1800 Mk., steigend bis 2400 Mk., 150 Mk. Kleidergeld und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Sparkassen-Kontrolleur beim Magistrat in Liebenwerda vom 1. Januar 1900. Gehalt 1000 Mk. Kaution 1000 Mk. — Stadtsekretär beim Magistrat in Zirke von sofort. Gehalt 1000 Mk. — Polizeiwachtmeister in Beeck bei Ruhrort von sofort. Gehalt 1500 Mk., steigend bis 2000 Mk. Wohnungsgeldzuschuß 300 Mk. für Verheirathete, 150 Mk. für Unverheirathete und 75 Mk. Kleidergeld. — Mehrere Polizeisergeanten in Duisburg von sofort. Gehalt 1100 Mk., 200 Mk. Miethsentschädigung und freie Dienstkleidung. — Mehrere Schutzmänner in Köln vom 1. Dezember. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1600 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstkleidung. — Polizeidiener beim Bürgermeisteramt Fechenheim vom 1. Februar 1900. Gehalt 1200 Mk. und freie Dienstkleidung. — Verwaltungsdiener beim Bürgermeisteramt in Neuß von sofort. Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1200 Mk. — Bauaufseher bei der Stadtverwaltung in Düsseldorf von sofort. Gehalt 1600 Mk., steigend bis 2300 Mk. — Landbriefträger: Oberpostdirektion Danzig vom 29. Dezember bezw. 17. Januar und 1. Februar 1900. Gehalt 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß; Postämter in Hildesheim, Hitzacker, Dahlenburg, Celle vom 1. Januar 1900; Karow (Mecklenb.) vom 5. Januar 1900; Neu-Kaliß, Niebusch, Schildau (Bez. Halle) und Usedom vom 1. Februar 1900. Gehalt 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß.

Bromberg, 4. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 142—147 Mark. — Roggen gesunde Qualität 130 bis 136 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 128 Mark. — Braugerste 130 bis 140 Mark. — Hafer 120—126 Mk. — Erbsen Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk. — Spiritus 70er —.— Mk.

pp **Posen**, 5. November. **(Getreidebericht.)**

Die Zufuhren waren auch in der letzten Woche äußerst gering und die Stimmung sehr ruhig, zum Theil sogar ganz flau. Nachfrage ist kaum vorhanden und sowohl Roggen wie Weizen büßten ein, ersterer um etwa 2 Mark, letzterer um etwa 1,50 Mark. Gerste fand in mitteler Waare trotz des Preisrückganges nur schwer Käufer, und auch Hafer büßte eine Kleinigkeit ein. Es werden notirt: Für Weizen 141—151, für Roggen 134—139, für Gerste 130—142, für Hafer 122—128 Mark, feine Gattungen über Notiz.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 4. November 1899.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	20—20½	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelstärkemehl	20—20½	Bier-Couleur	35—36
IIa „	16½—18	Dextrin gelb u. weiß Ia	26—27
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin resp. Frankfurt a. Od.	10,75	Dextrin secunda	24—24½
		Weizenstärke (kleinst.)	36—37
		„ (großst.)	37—38
Gelber Syrup	22½—23	Hallesche u. Schlesische	39—40
Cap. Syrup	23—23½	Schabestärke	34—35
Export-Syrup	24—24½	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Kartoffelzucker gelb	22½—23	„ (Stücken)	47—48
Kartoffelzucker cap.	24—24½	Maisstärke	30—31

Alles per 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Magdeburg, 4. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 9,95—10,10. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,20—8,35. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,75. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 3. November. (R.-Anz.)

Allenstein: Weizen Mk. 17,00. — Roggen Mk. 13,88, 14,44 bis 15,00. — Gerste Mk. 12,00, 12,30 bis 12,60. — Hafer Mark 12,40, 12,70 bis 13,00. — **Thorn:** Weizen Mark 14,50, 14,80, 15,00 bis 15,60. — Roggen Mk. 13,60, 13,80, 14,00 bis 14,30. — Gerste Mark 13,00 13,20, 13,40 bis 13,60. — Hafer Mark 12,30, 12,50, 12,60 bis 12,80.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

14. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

8 290 445 574 773 [500] 839 901 **1**052 154 343 430 50 53 896 947
2046 57 107 21 663 75 740 53 [300] 811 27 85 **3**200 74 472 536 91
625 74 945 **4**020 73 181 435 36 90 515 50 659 66 84 784 889 912 **5**019
116 64 87 349 624 42 957 **6**293 452 576 687 734 71 881 951 **7**155 88
228 518 21 69 601 [500] 2 73 77 92 761 **8**206 76 369 78 423 633 725
993 **9**054 309 438 513 50 72 641 798

10063 76 106 388 466 607 **11**073 107 17 694 723 **12**169 311 20
[500] 55 467 662 729 76 862 925 **13**069 121 329 419 87 [300] 518 630
14056 66 145 272 [1000] 343 402 537 [3000] 736 **15**125 234 63 557
664 736 75 92 839 **16**028 151 53 253 68 542 755 [500] 851 928 **17**049
446 74 571 76 632 **18**027 278 512 94 623 28 43 50 751 990 **19**326
29 407 93 508 664 785 93

20442 44 93 536 849 998 **21**151 306 33 485 715 [3000] 54 896 922
22148 88 [1000] 92 329 404 567 72 613 776 **23**321 482 558 938 **24**026
487 518 671 701 **25**066 267 962 [1000] 92 **26**086 101 14 222 83 647
773 97 828 46 60 989 [300] **27**192 205 8 419 519 [1000] 678 714 92
28215 67 529 51 773 78 934 **29**312 43 561 760 71 811 16 71

30051 174 202 60 84 327 31 [1000] 414 [500] 88 704 56 63 82 906
12 **31**240 314 561 66 77 884 983 **32**006 [3000] 106 81 421 504 13 99
611 741 875 905 60 **33**012 43 73 128 39 368 [**80000**] 402 509 32 38
63 621 25 45 **34**121 255 580 634 67 878 **35**013 80 192 98 366 463
513 662 **36**419 600 26 32 869 81 928 **37**003 [500] 170 325 420 67
585 [500] 648 64 80 96 745 826 905 73 84 **38**013 18 88 177 365 99 485
92 657 774 847 953 83 95 **39**390 442 91 708 [300] 90

40009 100 50 [300] 215 37 321 [1000] 448 76 681 82 702 801 971
41050 200 14 [3000] 648 824 983 **42**312 564 705 [300] 826 **43**020 108
823 60 66 82 419 26 46 679 836 63 80 973 **44**335 88 534 647 [300] 896
45154 268 305 445 531 643 837 **46**003 159 204 35 356 [500] 447 718
874 992 [3000] **47**095 140 220 [300] 84 302 26 [300] 49 50 710 70 890
99 995 **48**002 145 73 93 341 429 909 [300] 39 51 **49**027 132 72 296
345 409 [3000] 500 637 41 828

50001 36 196 535 58 610 35 710 40 68 94 800 901 87 **51**189 210
59 523 36 51 744 864 80 **52**024 184 318 [300] 519 [1000] 902 **53**052
56 99 217 46 562 602 801 39 75 **54**029 207 45 362 [500] 502 41 600
737 90 94 **55**032 [300] 254 90 372 [3000] 548 [3000] 74 916 53 89
56152 74 75 96 [3000] 247 61 365 687 979 **57**143 49 [3000] 279 80 85
310 542 43 61 660 86 770 **58**037 207 63 310 88 533 97 610 **59**177

60048 [3000] 165 94 227 901 [300] 8 [300] **61**072 166 [3000] 68 235
462 722 817 [1000] 57 903 [300] 80 **62**055 278 362 470 860 70 **63**033 34
88 99 204 308 427 679 803 93 **64**003 109 59 295 [300] 521 38 996
65082 131 78 398 479 620 849 68 72 86 **66**054 201 [300] 354 408 543
[1000] 62 647 **67**324 512 827 90 989 **68**062 217 40 50 333 418 509 663
69089 165 75 535 624 840 51 985 98

70018 51 52 53 76 202 351 632 35 68 97 **71**076 118 315 69 [1000]
437 517 743 93 886 [500] 964 **72**037 85 101 66 419 532 34 672 782 993
73145 298 [3000] 351 57 81 402 [500] 51 778 888 937 **74**255 349 84
420 550 711 801 [500] **75**053 98 99 [1000] 215 51 354 96 460 543 742
876 [**5000**] 922 37 **76**042 74 158 441 795 864 **77**017 44 80 85 95 134
335 73 83 598 [300] 672 [300] 86 999 **78**115 54 76 256 311 479 501 92
871 917 50 **79**117 [300] 311 14 29 854 97 965

80101 284 316 566 **81**089 121 324 33 495 898 **82**098 109 15 340
432 38 72 520 76 637 84 792 931 **83**007 182 350 623 **84**071 [500] 211
72 873 557 59 645 60 65 733 68 882 928 90 **85**428 86 523 42 66 611
28 [500] 961 87 **86**163 321 512 44 90 697 921 81 **87**103 41 94 [300]
217 [300] 76 85 304 [500] 507 [500] 25 675 862 951 [3000] **88**089 136
61 289 46 [1000] 420 48 652 745 **89**077 127 247 59 77 [300] 89 344
89 405 [500] 26 541 57 610 29 704 32 59 924 83

90009 872 **91**180 269 389 [300] 533 52 774 **92**166 284 94 741 66
85 929 35 70 **93**045 219 42 60 79 347 443 555 632 85 735 92 **94**101
[1000] 684 89 802 68 946 **95**076 661 719 872 910 47 95 [3000] **96**050
259 310 423 99 673 702 58 67 83 **97**065 138 72 286 420 631 38 [500]
738 **98**020 62 [1000] 76 215 491 501 702 27 888 **99**023 128 384 525
50 72 83 817 [300] 933 [1000] 48

100130 399 549 670 80 705 62 945 **101**086 281 90 315 588 706
916 **102**001 94 298 307 21 400 90 516 52 642 957 **103**018 383 857
104038 142 209 344 80 541 634 956 **105**215 393 577 854 72 78 [300]
92 **106**179 90 238 89 628 67 85 740 65 879 **107**029 160 322 548 79
605 39 41 **108**445 85 594 [500] 732 73 808 [300] 56 **109**004 122 321
57 [500] 415 17 722 23 843 76

110205 877 [500] 999 **111**066 [3000] 68 93 128 267 87 539 619 728
[3000] 810 968 71 77 **112**081 98 340 462 520 62 630 956 **113**277 335
46 [300] 66 545 633 790 893 **114**104 257 487 526 57 [300] 99 717 [3000]
19 91 826 75 983 **115**197 224 41 544 [500] 947 **116**028 54 106 55 858
448 45 636 82 812 90 95 962 89 **117**106 375 403 67 81 570 [1000] 701
60 831 **118**067 113 269 358 619 40 84 764 919 **119**016 21 28 49 [500]
209 425 645 98 845 87

120054 73 113 405 614 85 774 917 **121**017 253 [500] 68 588 809
88 906 79 [3000] 97 **122**073 226 32 94 397 446 66 547 714 44 92 884
123076 140 41 285 316 [3000] 25 413 582 81 615 26 742 992 **124**141
82 281 501 20 66 85 606 12 15 77 741 912 **125**204 32 69 438 626 73
706 22 47 83 [1000] 846 **126**070 79 82 126 57 241 356 445 662 78 792
127151 [500] 441 522 [3000] 725 58 68 960 **128**086 134 377 442 519
64 621 **129**073 603 752 809 [1000] 11

130222 [500] 50 564 [300] 89 [500] 95 755 75 **131**052 164 [300]
301 11 74 548 606 703 **132**346 460 587 743 802 **133**064 78 282 447
557 91 627 815 **134**067 125 221 83 501 21 624 41 703 923 **135**058 108
61 82 522 773 876 **136**076 153 222 316 64 635 69 [300] 814 50 **137**216
521 671 768 93 864 **138**002 106 404 25 77 583 733 803 930 **139**264
368 443 70 685 720 24 27 [3000]

140113 24 305 40 519 706 28 [300] 975 **141**020 51 109 44 99 389
[500] 440 601 16 792 882 **142**047 58 76 88 113 97 [3000] 204 10 806
80 78 612 24 71 [300] 87 739 94 834 937 **143**005 117 44 338 [1000]
732 988 **144**380 402 530 39 758 83 926 89 **145**183 85 201 342 495
621 700 98 **146**014 94 175 300 34 449 60 556 89 634 709 842 921 [300]
31 **147**040 64 92 274 498 554 662 74 729 806 10 **148**196 511 59 684
764 66 883 926 **149**024 196 241 78 91 382 92 503 625 [300] 727 48

150042 77 103 87 301 494 527 45 [500] 87 [300] **151**244 412 79
763 77 955 **152**257 428 545 786 832 **153**148 99 492 [1000] 662 89
154047 68 87 134 [300] 80 217 64 376 **155**036 91 322 29 580 77 81
801 10 **156**056 100 253 60 375 482 [300] 706 70 802 **157**050 209 818
[300] 88 485 508 50 984 [3000] 91 **158**107 333 60 470 656 776 851 919
93 99 **159**189 264 327 55 72 561 658 736 68 826

160021 202 444 57 525 605 838 [3000] 948 **161**159 208 87 417
[1000] 52 [300] 511 762 811 **162**009 29 126 52 264 313 411 590 632
43 813 51 **163**103 18 374 406 681 93 725 [300] 34 78 [300] 813 48
[1000] 941 44 51 **164**116 62 357 409 32 632 732 [500] 819 912 48
165196 251 79 308 38 414 557 796 **166**040 97 288 393 448 674 802
67 **167**070 90 113 207 18 347 523 616 92 922 77 **168**231 494 566
607 31 84 92 797 831 964 **169**298 507 855 985 [500]

170003 65 165 269 382 466 543 69 72 90 710 840 44 929 39 53
171007 198 275 312 480 531 74 609 18 835 48 989 **172**040 50 208 10
398 436 678 [500] 946 **173**631 59 928 40 **174**035 239 67 397 461 517
719 35 842 80 915 **175**071 206 410 86 592 747 814 38 932 61 76
176120 314 [1000] 42 464 858 **177**017 189 274 96 308 497 614 17 55
96 97 985 **178**114 407 98 673 744 82 **179**010 157 86 351 466 98 565
676 969

180371 78 548 610 [300] 846 936 **181**082 527 623 702 50 **182**010
118 274 [3000] 340 [300] 403 526 651 726 74 **183**068 100 773 823 82
995 **184**395 504 650 [1000] 733 [3000] 69 921 91 **185**039 350 51 412
13 49 89 877 **186**219 371 458 59 91 523 45 **187**015 115 204 62 99
348 82 425 640 [500] 60 82 [300] 828 **188**016 47 55 190 219 808 37
510 20 [3000] 808 [300] 909 **189**270 77 86 424 58 79 93

190067 192 99 287 [500] 91 312 518 637 [1000] 63 709 14 17 [300]
867 **191**024 38 62 630 70 821 933 **192**011 143 518 48 619 801 15 53
918 37 **193**324 55 403 563 617 68 824 **194**072 118 90 285 308 495
509 686 **195**162 336 449 63 82 84 578 666 742 814 **196**212 341 79
427 67 517 [3000] 31 652 801 **197**021 342 456 67 76 723 36 945
198018 240 300 700 830 61 919 **199**130 215 [300] 394 429 [3000] 88
530 [300] 605 [500] 10 38 852 [300] 70

200085 95 130 57 78 213 313 87 430 575 656 924 27 **201**010 114
216 562 79 82 604 736 935 **202**033 82 295 301 13 603 768 990 **203**200
309 637 980 **204**219 421 627 56 721 899 **205**026 66 106 70 83 223
85 386 96 521 804 35 [300] 948 [300] **206**062 381 755 68 815 34 [3000]
40 95 982 **207**016 71 125 264 403 621 702 845 **208**247 500 96 710
43 909 20 58 **209**100 22 57 [3000] 276 562 734 842 918

210104 206 495 710 911 75 **211**071 222 300 50 70 [1000] 558 70
617 75 97 726 884 86 90 965 99 **212**346 506 16 25 691 754 918 **213**149
269 72 373 498 542 75 624 27 768 878 **214**065 108 285 316 58 449 50
505 676 902 53 **215**049 69 88 91 273 [300] 315 437 73 635 718 803 64
216074 111 202 [300] 48 [500] 386 [**10000**] 771 79 [500] 905 **217**289
309 [1000] 54 76 577 81 664 **218**018 37 298 399 414 857 [1000] 957
219056 71 337 79 407 526 696 785 95 [500] 833 [500] 909

220116 32 220 62 345 406 662 880 83 928 36 40 **221**031 [500] 134
233 53 66 86 601 707 17 898 996 **222**004 176 85 338 39 95 657 88 748
56 953 82 **223**015 [500] 252 [300] 312 [300] 29 43 48 450 [300] 593
[300] 662 [1000] 73 818 955 **224**220 301 463 68 [300] 622 [1000] 869
[300] 90 [300] 933 [1000] 77 **225**011 40 69 356 [500] 97 478

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 5 zu 30000 Mk., 7 zu 15000 Mk., 28 zu 10000 Mk., 37 zu 5000 Mk., 429 zu 3000 Mk., 496 zu 1000 Mk., 569 zu 500 Mk.

14. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1899, **nachmittags.**
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 300 91 473 621 **1**042 101 31 48 201 791 865 976 **2**113 306 738
51 74 912 27 **3**011 17 54 121 42 230 311 14 403 98 578 974 **4**044 55
194 232 63 353 62 87 441 669 70 801 [300] 979 **5**111 [3000] 34 94 429
31 526 871 [500] 99 **6**028 40 85 113 76 [300] 399 444 600 [3000] 726
[300] 864 902 44 **7**009 134 267 329 42 449 83 537 643 [300] 50 810 66
8032 68 184 213 70 98 328 675 879 **9**089 208 317 [1000] 463 648 61
706 63 [500] 65 944 54

10066 190 251 64 381 473 521 45 714 53 865 91 **11**128 284 395
597 617 **12**041 [500] 75 148 240 [3000] 60 341 79 82 502 670 96 747
809 67 **13**202 34 335 73 563 925 42 51 [500] **14**004 127 306 [300] 63
439 515 686 757 936 **15**104 97 420 518 [300] **16**130 441 74 594 627
749 813 15 40 99 952 [300] 74 **17**140 270 464 67 751 99 808 987 **18**287
365 407 739 908 79 **19**031 132 262 602 [500] 25 806 57 66

20106 10 228 307 [3000] 437 [300] 558 **21**050 71 75 379 438 811
992 **22**016 64 99 222 60 354 412 17 831 55 88 920 [1000] 80 **23**044
94 172 418 80 637 822 958 99 **24**100 33 [1000] 97 387 659 80 83 706
88 867 980 **25**079 119 467 573 706 [300] 25 46 50 884 **26**159 86 [500]
431 519 633 59 97 825 39 97 **27**488 555 59 626 795 850 960 74 **28**219
646 [300] 78 [300] 981 **29**221 372 416 537 715 37 38 850 60

30071 [300] 227 355 [3000] 413 741 883 **31**161 303 418 34 [300]
608 811 85 [300] 919 **32**068 134 222 349 498 553 604 768 876 [500]
962 **33**060 132 542 76 627 772 828 [500] 48 87 [300] 963 74 **34**110
212 93 385 449 67 518 631 55 988 90 **35**082 95 245 338 406 8 36 616
[300] 22 743 865 959 [500] **36**048 152 326 581 657 873 78 953 **37**085
148 [3000] 58 64 360 63 546 768 881 975 **38**102 37 [300] 318 508 49
608 42 971 **39**011 116 30 44 83 357 575

40154 233 48 381 82 405 93 546 [300] 605 61 747 79 88 800 953
41018 95 352 82 606 898 952 **42**367 95 676 779 809 908 [300]
43072 587 647 768 811 48 974 [300] **44**075 96 438 634 76 893 937 70
45019 325 96 469 516 630 705 59 869 **46**103 15 [500] 311 418 74 521
947 **47**014 [3000] 334 421 63 537 60 628 738 79 814 39 **48**093 203
36 409 39 717 826 46 [300] 972 **49**041 320 26 548

50023 62 166 270 352 603 30 64 885 91 **51**005 291 98 [1000] 300
56 [300] 501 **52**036 42 125 204 46 395 684 781 **53**020 38 265 304
[300] 89 542 98 723 947 **54**297 332 56 590 [1000] 605 34 72 765 874 95
55022 28 157 284 327 449 92 539 637 **56**290 309 28 432 678 [500] 850
982 **57**012 30 218 78 359 94 515 37 662 715 60 805 26 54 61 906 84
58081 220 312 539 78 652 96 752 830 42 72 99 929 55 **59**283 408 63
617 96 917 40

60027 147 51 428 572 [**200000**] 98 732 50 912 95 **61**099 227 445
887 985 **62**139 48 [500] 203 405 84 555 63 661 67 751 885 **63**138 243
66 88 570 637 49 834 978 **64**058 129 [3000] 478 562 [300] 863 957 [1000]
65048 90 312 90 412 26 501 [300] 57 [1000] 823 41 **66**116 99 481 606
900 **67**017 66 91 463 508 50 88 [1000] 910 98 **68**037 154 471 582 682
704 71 812 19 982 **69**228 372 588 679

70248 72 353 422 39 605 47 [300] 733 868 995 **71**008 69 91 183
296 311 516 630 777 823 **72**258 578 771 803 9 **73**052 68 346 479 591
705 26 959 **74**131 [500] 83 95 434 58 769 [500] **75**293 371 [1000] 479
576 663 772 890 **76**198 207 373 509 [3000] 647 797 839 59 933 96
77008 222 324 410 81 548 621 719 858 **78**001 378 505 808 901 63 [300]
79032 125 71 279 97 452 90 776 882

80107 69 213 41 69 386 526 693 759 840 74 **81**096 215 316 595
760 90 846 71 **82**119 28 319 29 418 641 859 903 **83**021 69 257 354
410 543 834 70 965 **84**033 94 178 642 61 772 [500] 823 **85**019 63
[3000] 170 [300] 210 370 435 505 [300] 699 703 29 887 907 57 **86**115
55 86 312 99 [1000] 685 [1000] 720 45 95 **87**074 [500] 86 [300] 99 219
[3000] 480 [1000] 615 18 929 **88**201 553 698 959 **89**023 163 281 427
527 657 870 923

90181 292 395 486 757 838 908 **91**326 489 598 676 971 **92**569 786
830 92 **93**205 [300] 45 339 46 518 65 696 700 27 846 **94**428 511 93
614 [1000] 749 63 920 24 [500] **95**004 248 84 433 41 [300] 516 614 16
[300] 37 **96**047 106 23 261 64 343 84 819 58 960 **97**000 63 151 75
209 414 517 **98**203 12 78 92 311 663 743 889 **99**094 152 [300] 73 298
397 458 88 771 77 92

100314 [500] 51 448 734 54 872 76 **101**100 73 242 75 319 482
512 645 [1000] 940 52 **102**109 237 50 88 352 77 86 [1000] 428 509 25
54 607 82 987 **103**008 10 187 331 78 [300] 522 66 719 30 914 **104**001
207 328 [3000] 722 **105**024 105 58 72 [300] 79 88 287 584 722 **106**086
106 50 280 329 478 90 701 923 84 **107**072 124 26 51 216 499 573 88
825 **108**051 127 313 570 608 45 867 **109**025 213 76 388 447 76 586
617 27 44 95 96 [300] 733 63 911 47

110085 132 277 [300] 547 63 70 81 [3000] 669 756 57 [300] 70 [1000]
862 73 **111**123 29 322 454 588 888 [500] 930 **112**141 84 271 336 498
510 751 869 [300] 987 **113**042 94 114 [300] 221 95 710 843 980 83
114034 [300] 238 475 788 818 96 965 80 **115**234 [3000] 318 94 422 36
669 942 **116**045 94 [1000] 169 75 [300] 261 305 473 92 727 892 **117**048
176 406 777 880 989 [1000] **118**008 14 25 51 68 134 205 365 487 90
543 [3000] 853 **119**048 168 233 307 34 [500] 449 617 974

120016 167 200 82 362 552 986 93 **121**189 [1000] 408 60 545 62
920 34 **122**188 349 405 63 [1000] 686 715 97 815 927 **123**480 575 628
31 97 997 **124**327 [300] 42 469 966 **125**034 [500] 127 222 31 410 57
77 549 [1000] 853 907 89 **126**026 36 139 63 84 350 73 [1000] 595 752
862 938 **127**095 272 85 358 461 90 515 634 953 [300] **128**073 [500]
189 388 489 [300] 91 775 843 **129**059 74 170 203 [3000] 400 510 910 41

130137 [3000] 267 368 526 40 730 920 **131**288 621 55 962 **132**031
39 71 210 [1000] 53 59 84 333 703 831 47 986 **133**043 523 **134**228 38
[300] 96 314 95 451 63 639 69 70 738 993 **135**265 [3000] 321 478 624
882 **136**299 471 573 658 752 870 902 63 **137**164 [3000] 261 65 [500]
88 477 655 731 **138**074 481 644 **139**111 228 [300] 361 581 86 636
[3000] 70 750 89 [500] 923 48 95

140070 147 [1000] 366 74 [500] 431 34 96 561 644 705 [1000] 30 79
[300] 818 97 911 **141**038 93 119 32 203 423 37 565 609 62 968 73
142031 202 39 562 640 797 909 **143**111 21 22 [500] 63 80 [300] 292
409 45 98 511 621 86 764 70 72 94 [3000] 802 [500] 12 931 42 76
144223 303 4 44 424 86 667 701 13 25 [1000] 74 85 869 **145**229 56 64
523 [500] 73 74 689 706 74 826 **146**104 [1000] 90 99 502 61 853
147076 80 [300] 160 318 537 808 24 922 43 71 **148**006 111 236 349
621 701 [3000] 26 86 94 900 **149**040 135 675 780 836 75 918 74

150041 83 207 42 752 [1000] 899 **151**201 3 [500] 338 511 734 817
39 905 **152**053 [3000] 168 [1000] 344 445 698 751 939 62 **153**031 121
[300] 56 208 86 89 488 504 [300] 36 711 63 85 [3000] 851 98 99 968
154184 216 84 423 90 655 66 704 27 33 [500] 928 **155**227 47 58 427
746 72 847 92 [500] 924 **156**024 53 [300] 63 [3000] 202 99 [500] 366
76 99 402 23 543 740 65 874 922 68 **157**120 38 88 [500] 293 379 565
83 790 93 837 59 67 950 **158**101 8 23 314 76 429 68 541 75 864
159077 96 197 267 340 95 431 45 [**10000**] 69 633 917 98

160100 16 66 279 397 448 522 628 36 99 [500] 823 947 **161**131
37 [300] 61 235 429 93 680 780 818 **162**121 68 [500] 235 43 356 491
550 65 745 823 67 923 **163**054 [300] 147 249 339 42 578 657 990
164048 165 216 36 875 407 634 **165**095 157 [300] 75 274 317 416 601
[3000] 70 761 879 920 [500] 71 **166**135 253 [3000] 93 [**10000**] 420
38 551 603 [1000] 55 [3000] 85 710 50 990 **167**181 221 410 577 904
168171 274 84 415 594 98 731 78 884 [300] 988 **169**141 42 [500] 229
325 484 584 91 966 74

170163 584 [1000] 651 805 52 56 [300] 84 **171**110 214 88 422 24
556 [500] 664 811 15 921 **172**073 174 87 291 [300] 324 413 20 [3000]
562 86 600 1 815 65 997 **173**102 51 [300] 78 233 436 79 516 619 833
174039 115 93 [3000] 483 90 [3000] 656 829 930 [300] **175**000 12 203
361 466 581 689 757 865 965 [1000] **176**193 509 70 675 730 836 **177**142
236 399 423 517 [300] 699 782 905 **178**007 31 45 58 120 21 63 290 348
63 449 556 71 817 [500] **179**006 188 321 74 559 605 769 870 [500] 906
13 [500]

180164 557 632 38 890 974 **181**036 [300] 236 47 301 [300] 31 485
91 530 76 880 **182**012 36 53 73 77 325 31 553 905 **183**008 162 402
528 689 [500] **184**057 69 485 536 664 841 **185**211 29 89 752 927
186112 201 364 953 57 **187**161 261 406 512 37 42 652 761 92 822 84
923 25 **188**197 224 372 414 16 99 [500] 533 650 [1000] 59 991 **189**226
320 [3000] 83 525 90 753

190057 203 444 898 906 92 **191**125 280 945 **192**033 64 153 68
249 314 455 [300] 83 528 29 80 750 889 94 994 96 **193**093 146 87 259
308 43 91 503 41 648 [300] 716 26 [1000] 866 959 **194**092 107 268 498
502 672 700 840 904 19 **195**060 78 286 439 574 [3000] 618 80 929 93
196077 84 175 304 413 603 74 **197**055 178 289 497 599 625 **198**020
166 302 429 44 63 [500] 791 888 941 55 **199**048 102 210 57 363 431
74 541 94 627 738 [300] 809

200097 224 365 99 501 670 835 925 [3000] **201**088 124 267 556
609 734 [3000] 50 [300] 70 [3000] 94 853 **202**039 86 232 42 43 336 402
51 512 943 71 **203**418 52 574 811 942 55 [300] **204**033 [300] 479 677
922 32 **205**398 691 795 942 62 **206**047 403 [**5000**] 16 606 40 65 824
946 **207**002 203 319 42 83 416 50 [300] 733 53 847 91 916 **208**036
66 [3000] 78 134 40 340 427 577 617 754 87 808 945 **209**007 871 560
643 753 [**50000**] 859 60 906 85

210000 [300] 122 250 723 [500] 817 968 **211**145 305 477 635 [300]
89 **212**009 21 83 179 280 450 [1000] 544 75 619 885 **213**061 212 78
395 572 620 68 802 57 969 **214**141 [1000] 91 608 12 [500] 16 32 35 49
743 935 87 **215**063 141 457 519 60 616 753 [500] 998 **216**089 98 383
413 29 35 [500] 50 56 606 **217**144 230 335 463 558 600 72 770 843 56
82 908 65 **218**160 71 [500] 91 307 [500] 20 415 31 34 76 603 52 98
825 71 **219**086 117 87 59 90 490 637 [300] 69 [3000] 729 54

220024 145 893 [1000] **221**127 322 35 58 751 **222**325 420 501
751 88 860 937 **223**236 732 66 838 **224**034 362 [300] 428 87 91 566
[500] 740 98 99 938 **225**023 113 72 98 452 69 606 19

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 5 zu 30000 Mk., 7 zu 15000 Mk., 21 zu 10000 Mk., 36 zu 5000 Mk., 391 zu 3000 Mk., 459 zu 1000 Mk., 510 zu 500 Mk.

Arnold Loewenberg
Thorn [3671
Brückenstraße Nr. 6
Getreide-, Produkten-, Saaten-, Wolle- und Kommissions-Geschäft
Spezialität Braugerste.

1 Waggon 3/4 schm. Stammbretter,
2 Waggon 5/4 breite Stammbretter,
4 Waggon 4/4 Stammbretter II. Klasse,
1 Waggon 5/4 Stammbretter II. Klasse,
4 Waggon 5/4 Stammbretter, unsortirt,
6 Waggon 3/4 Stammbohlen, unsortirt,
mehrere Waggon 4" und 5" Bohlen,
alles trockene Waare, hat noch abzugeben [6504
Mühlenverwaltung
W. Neumann, Strasburg Westpreußen.

Bolan

der neue Anzug- und Paletotstoff, verdrängt Cheviot und Kammgarn, ist hochelegant, fast unverwüstlich und sehr preiswerth. Garantirt reine Wolle, echte Farben. [4919
Muster an Jedermann frei!
Tuchhaus Boetzkes in Düren 80.

Verlangen Sie umsonst direkt von **Heinr. Knopf**, Instr.-Fabr., **Leipzig**, Nordstr. 14, Preisliste: a. über Selbstsp. Musikwerke 2c. b. über Zieh- u. Mundharmonikas, c. über Violinen, Zithern und Guitarren. Noten für alle Musikwerke. Reparaturen. [690

C. W. Engels
in Foche 21 bei Solingen
Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei. [6689

5883] **Neue**
Spiritustransportfässer
sowie
Lager- u. Biertransportfässer
in allen Größen, stark u. dauerhaft gearbeitet, lief. preiswerth
Hermann Dahms,
Böttchermeister, Baldenburg Westpreußen.

Gut kochende
Deputat-Erbsen
offerirt [6414
Marcus Loewenberg,
Culmsee.

Fahrräder
verkaufe, um zu räumen, zu Fabrikpreisen. Erstklassige Fabrikate von 150,00 Mk. an. Emballage wird nicht berechnet.
Hermann Reiss,
Graudenz. [5577

500 Ctr. Runkelrüben
10 Absatzferkel
verkauft [6608
Joh. Bartel,
Gr.-Lubin bei Graudenz.

Zu kaufen gesucht.

6454] Ein gebr., noch gut erhaltener, 2pferdiger
eiserner Göpel
wird zu kaufen gesucht.
E. Sentbeil, Riesenburg Westpreußen.

Gut erhaltene
Feldbahn mit Lowries
wird zu kaufen gesucht.
Offert. unter Nr. 6497 an den Geselligen erbeten.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!
Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " " 3 " " 63 " " 53 "
" " " 4 " " 85 " " 75 "
Alles ab Bahnhof Domslaff inkl. Stallgeld u. Käfig gegen Nachnahme.
Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entsprech. Preisen.
!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!!
Dominium Domslaff Westpr.

Zur Lieferung von [6810
hochtragenden Sterken
sprungfähigen Bullen
importirter ostfriesischer und oldenburger Rasse, ferner von
bayrischem Vieh jeder Gattung,
ostpreußischen hochtragenden Sterken,
Kühen, sprungfähigen Bullen
empfiehlt sich bei günstig gestellten Zahlungs-Bedingungen und weitgehendstem Kredit
Adolf Marcus, Zuchtviehhandlung, Graudenz.

Jeden Posten
Gerste
kauft ab allen Stationen und erbittet bemusterte Offerten
Herm. Braun. Breslau VI.

6487] Kaufe
Träubchen
Kurzstielchen
und andere gute
Weihnachts-Aepfel
E. Purtzel, Konitz,
vormals **Anna Maschke.**

Rehe, Hasen, Fasanen
und anderes Wild kauft jeden Posten **Gustav Wiese.**
6429] Graudenz.

Gersten
speziell größere Posten, kauft franko jeder Bahnstation und erbittet bemusterte Offerten [596
Leo Davidsohn
Inowrazlaw.

5677] **Jeden Posten**
Erbsen
sowie Blauweizen
kauft und bittet um großbemusterte Offerten
Julius Tilsiter, Bromberg.

Hafer
ab allen Bahnstationen, kauft
5888] H. Safian, Thorn.

Geldverkehr.

8- bis 10 000 Mark
à 5% [6758
lg. Zeit fest, bei prompter Zinszahlung, auf Grundstück am Markt, Kaufpreis 27000 Mark, sofort oder später gesucht. Näheres kostenfrei durch **Loesekraut, Dt.-Eylau.**

6268] Auf ein Geschäftsgrundstück einer aufblühenden Stadt von 10000 Einw. in der Mark (Werth 70000 Mk.) werden per 1. Januar 1900
8000 Mark
die mit 32000 Mark abschließen zu hohem Prozentsatz gesucht Gefl. Offerten unter Nr. 6268 an den Geselligen erbeten.

25 000 Mk.
hinter 125000 Mk. auf zwei hochrentable Hausgrundstücke im Werthe von 200000 Mark per 1. Januar 1900 zu 5 bis 5 1/2 % Zinsen auf längere Jahre vom Selbstreigenthümer gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3665 durch den Geselligen erbeten.

Nach 18000 Mk. vor 100000
4260 Mark
zum 1. Dezember cr. zu 4 1/2 % auf Apotheke gesucht. Offerten unter Nr. 6108 an den Geselligen erbeten.

22500 Mk.
erste goldsichere Hypothek, auf größere Apotheke der Provinz Posen gesucht. Gefl. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6419 d. d. Geselligen erbet.

Stiller Theilnehmer
zu einem bereits eingeführten **Spezialgeschäft** eine Filiale f. Ost- u. Westpr. mit 10- bis 20000 Mk. behufs Vergrößerung des Lagers gesucht. Gefl. Off. m. eventl. Angabe der Bedingungen unter **T. B. 5157** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

Kapitalsanlage.
5%
Spareinlagen
verzinst bis zu 5% die „Märkische Spar- u. Leihgenossenschaft **Berlin**, Alte Jakobstr. 95. Sicherheit gewährt. Auch auf kleine Summen. [6748

Eine erststell. Hypothek
von ca. 40000 Mark auf eine Genossenschafts-Dampfbrennerei und Molkerei von sofort gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 6753 an den Geselligen erbeten.

Darlehen schnell u. diskret an nur sich. Leut. direkt b. Berndhauser, Berlin, Langest. 77

Viehverkäufe.
(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt).

6702] Habe einen 2 1/2 jährigen
Hengst
schwarzbraun mit Stern, stark gebaut, 5" groß, zum Verkauf.
A. Wirwick, Christfelde bei Gruczno.

Gutes Reitpferd
auch von Dame geritten, steht zum Verkauf. [6707
Dom. Spittels b. Pr.-Holland

6521] Verkaufe **30 Stiere**, 2- b. 2 1/2 jähr., Durchschnittsgewicht 850 Pfund, per Centner 26 Mk. C. Batschke, Gutsbesitzer, Sadlauken b. Saalfeld Ostpr.

1589] Rittergut Metgethen Ostpr. hat aus seiner schwarzweißen holländischen Heerdbuchheerde wieder hervorragende
Stierkälber
abzugeben. Preis: eine Woche alt 50 Mk. und 1 Mk. Stallgeld, für jede weitere Woche 7 Mark Futtergeld.

Zuchtvieh-Verkauf
i. Adl.-Paddeim per Lautischken Ostpr., Bahnstat. Schelecken, an der Königsberg-Tilsit. Bahn, 15 Minuten entfernt, über 10 hervorragende, sprungfähige **Bullen**, und 10 hochtragende **Sterken** der ostpreußischen Holländer. Die Thiere sind mit Tuberkulin geimpft und haben nicht reagirt. Sterken sowohl wie Bullen hab. Sommer über Weidegang. **Riebensahm.**

9133] Eber u. Sauen jeden Alters der großen, weißen
Yorkshire-Rasse
sind zu verkaufen. Dom. Freymark bei Weißenhöhe.

Sprungfäh., auch junge
Vollblut-Yorkshireeber
in vorzüglichen Figuren, sind wieder preiswerth abzugeben Dom. Adl.-Kattun b. Stoewen Ostbahn. [605

Ulmer Dogge
3 Jahre alt, rasseecht, sehrscharf, ausgezeichneter Wächter, steht umzugshalb. billig z. Verkauf im Schlachthofe zu Schönsee Westpr. [6440

Dachshund, Rüde, zweijähr., gut dressirt, weiß mit braunen Flecken, verkauft **Fischer**, Kl.-Rehwalde b. Ostrowitt. [6732

Zu kaufen sucht
1 gekörten [6694
Holländer-Bullen
Dom. Morroschin Westpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.
(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt.)

Eine ca. 5 Hufen große
Landwirthschaft
Boden erster Klasse, nebst einer großen
Dampfziegelei
flott gehendes Geschäft, jährlich. Reingewinn ca. 20- bis 25000 Mark, ist zu verkaufen oder ein Landwirth als Theilhaber gesucht. Offerten unter Nr. 6661 an den Geselligen erbeten.

In Elbing ist ein
Hausgrundstück
in welchem seit 18 Jahren ein gangbares **Material-Geschäft** betrieben wird, nebst großem **Hof** und **Garten** für 32000 Mark bei ca. 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Nr. 6438 an den Geselligen erbeten.

Brauerei.
Lagerbier und unterg. Braunbier, m. prakt. Einricht., guten Kellern und Gebäuden, vorzügl. Eisverh., i. d. Nähe ein. Garnisonstadt Ostpr., Umsatz 3000 hl u. Landw., ist wegen Krankh. des Besitzers **preiswerth zu verkauf.** Meldungen briefl. unt. **Nr. 6394** an den Geselligen erbeten.

6403] Ein neu erbautes
Haus
in **Stuhm**, mit 4 Gelegenheiten nebst Stall und 1 Morgen Land, bin ich willens, für 9000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. 4500 mind. 3000 Mk. Näh. Auskunft erth.
Carl Porsch, Stuhm.

Als **vortheilhaft. Kapitalsanlage** empfehle ich den Ankauf
größerer Zinshäuser
in Danzig und Vororten, welche bei 10- bis 25000 Mk. Anzahlg. **3- bis 4000 Mk. Ueberschuß** abwerfen. [5096
A. König, Kommiss.-Geschäft, Langfuhr, Hauptstr. 49.

Gutg. Gastwirthschaft
Kolonial- u. Mat.-Gesch., einzig im Orte, worin sich Schule und Kirche, ans Bahnstation befind., m. gut. Gebäud. u. 23 Mrg. Acker, sof. preisw. z. verk. Offert. nur von Selbstreflektanten brieflich u. **Nr. 6444** a. d. Geselligen erb.

Danzig-Langfuhr.
6201] **Grundstück** mit **feiner Restauration** und **bürgerlichem Ausschank**, bei 20- bis 25000 Anzahlung zu verkaufen. Miethsw. 6000 Mk. Jahresumsf. 35000 Mark. A. König, Langfuhr, Hauptstr. 49.

6687] Mein 4 Morgen großes
Schmiedegrundstück
mit gutem Gartenland, welches sich auch für eine Gastwirthschaft eignet, bin ich willens zu verkaufen.
Eduard Obermüller,
Thomasdorf
bei Neumark Westpreußen.

[6556] **Mache Reflektanten auf den Zwangsverkauf der holl. Windmühle** in **Grünlinde, welche am 14. November d. J. vor dem Amtsgericht Bandsburg verkauft wird, aufmerksam, da dieselbe für günstigen Preis zu kaufen sein wird.**

Thorn.
Beabsichtige mein **Grundstück**, worin
Kolonialwaaren und Schank
mit günstigem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 6751 an den Geselligen erbeten.

Für die Anlage einer Fabrik
außerordentlich gut geeignet ist das Grundstück
Schiffsholm Nr. 9 in Elbing
das sofort **sehr billig** verkauft werden soll. Das Grundstück liegt in den Grenzen der Stadt Elbing, dem neuen Stahlwerk v. F. Schichau gegenüber, am Elbingfluß und ist 1 Hektar, 91 Ar, 20 Quadratmtr. groß. Auf dem Grundstück sind vorhanden: e. Arbeiterwohnhaus (Portierhaus) mit 4 Wohnungen, ein herrschaftliches Wohnhaus m. Vorgarten, ein Magazingebäude, ein Anbau daran nach der Hofseite u. e. Anbau nach d. Elbingflußseite, drei Arbeiter-Wohnhäus. mit 8 bezw. 8 bezw. 10 Wohnungen, u. ein Stall m. Wagenremise, alles zusammen. Feuerversichert mit 44620 Mk. Außerdem befindet sich auf dem Grundstück e. groß. Dampfschornstein. Das Grundstück ist ganz umzäunt u. hat eine Wasserfront von 225 Mtr. Länge am Elbingfluß. Jeder einkommende u. ausgehende Dampfer muß an dem Grundstück vorbeifahren u. kann hier anlegen. Hypothekarisch ist das Grundst. nicht belast. Da das Grundstück sich gut für jede gewerbl. Anlag. eignet. Nähere Auskunft ertheilt das **Bankgeschäft** von [4671
J. Loewenstein
in Elbing.

Günstiger Kauf.
Ein in der Hauptstraße von **Graudenz** gelegenes Geschäftshaus ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Miethserträge ca. 2200 Mark. Nähere Auskunft ertheilt [3549
E. Dessonneck, Graudenz.

Meine Ofen-Fabrik
mit sämmtlichen Einrichtungen in vollem Betriebe, bei großem, treuen Kundenkreise, will ich, wegen Krankheit, verkaufen.
5042] **Heinr. Th. Weiss,**
Graudenz.

6886] Von dem der **Landbank in Berlin** gehörigen **Gute Wilhelmsdank**, Kr. Strasburg Westpr., ca. 8 km von Stadt und Bahnhof Strasburg, kommen noch **250 Mrg. guten, kleefähigen Bodens** mit größtentheils Lehmuntergrund und vorzügl. Flußwiesen unter den bekannten günstigen Bedingungen in Parzellen zum Verkauf, ferner **Das Rittergut Wilhelmsdank** mit ca. 1250 Morgen zum großen Theil systematisch drainirt, vorzügl. Flußwiesen, unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft ertheilt
Das Ansiedelungsbureau der Landbank
Grossendorf bei Argenau i. Pos.

Das der **Landbank zu Berlin** gehörige
Gut Großendorf
eins der besten Güter Kujawiens, kommt in Größe von ca. 1000 Morgen zum Verkauf.
Die Besitzung ist gut arrondirt, hat nur beste Qualität Rübenboden (den bekannten schwarz. kujaw. Acker), system. drainirt, reichl. lebend. und todtes Inventar, eig. Doppelsystem-Dampfpflug, Dampfdreschsatz, eigene Feldbahn und Rübenbahn nach der auf Gutsterrain befindl. **Zuckerfabrik Wierzchoslawice**, ausreichende Gebäude, neues, hochherrschaftliches Wohnhaus.
Vorzügliche Lage: ca. 10 Min. Chaussee nach den Bahnhöfen Argenau und Wierzchoslawice, ca. 13 km Bahn und Chaussee bis Inowrazlaw (Kreisstadt).
Außerdem kommen ca. 200 Morgen Rübenboden in kleineren Parzellen, sowie vollständig neu eingerichtete Wirthschaften (gute Gebäude, gutes Inventar) in Größe von 60 bis 400 Morgen, mit guter Boden, mit vorzügl. Flußwiesen, unter äußerst günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Jede gewünschte Auskunft ertheilt [6739
Das Ansiedelungsbureau der Landbank Großendorf bei Argenau, Provinz Posen.

Das zur A. Standarski'schen Konkursmasse gehörige **Restaurations-Grundstück**
Victoria-Garten
in **Thorn**, soll sofort [6576
verkauft werden.
Das Grundstück liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt, an der **elektr. Straßenbahn**, und besteht aus
großem Gesellschaftsgarten, Theater- und Konzertsaal, Wohngebäude mit kleinem Saal, Restaurations- und Wirthschaftsräumen, Kegelbahn 2c.
Besichtigung des Grundstücks kann jeder Zeit, nach vorheriger Meldung beim unterzeichneten Verwalter, erfolgen.
Schriftliche Angebote werden bis zum
17. November d. Js.
bei dem Unterzeichneten, bei dem auch die Verkaufs-Bedingungen einzusehen sind, entgegengenommen.
Mit dem Angebot ist eine Bietungssicherheit von 4000 Mk. zu hinterlegen.
Der Konkurs-Verwalter.
Robert Goewe, Thorn.

Eine Gastwirthschaft
mit Land und eine **Holländerwindmühle** in kleiner Stadt sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Carl Baumann**, Gastwirth, Argenau. [6600

6651] Eine vollst. **Wirthsch.** v. 130 Mrg. kleesäh. Acker ist für 7500 Thlr. gegen 1500 Thaler Anzahlung verkäuflich.
Malbrandt in Schloppe.

6572] Selten günstig stelle
Gütchen Grüntann
zum Kauf. 133 Morg., dav. 30 Morg. zweischn. Wiesen, koupirt, arrondirt, von Kreuzchausee durchschnitten, an der Hauptabfuhrstraße d. angrenz. Kgl. Forst gel., 3 1/2 km Chaussee z. Bahnhof **Bofellen**, in 3/2 Stunde nach **Graudenz**. Zur Anlage von Ziegelei, Schneidemühle, Gastwirthschaft geeignet. Prs. Mark 24000, davon Landsch. 8400 à 3 1/2 %, 4000 à 4 %, 5200 à 5 %. 6400 Anzahlung.
Grüntann p. Muldszen.

Strassburg i. Els.
Herrschaftliches Haus
zu verkaufen [4758
im neuen Stadttheil, feinste, ruhige Lage, Nähe Kaiserpalast, Kaiserplatz, Ministerium, Landesbibliothek, Landesausschuß, Universität, Statthalterpalast, Theater und Hauptpost. Vorzüglich geeign. f. Hotel-garni, d. n. keins a. Platze. S. preisw. Gefl. Zuschr. b. Off. sub V. 3005 a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E.**

Ein sehr guter
Gasthof
mit sehr schönen, groß. **Restaurations-Lokalitäten**, gegenw. Damenbed., gutgeh. Geschäft, ist Krankheits halb. sof. zu verkauf. Off. u. Nr. 6568 an d. Gesellig.

5809] Ein in hiesiger Stadt am Markte gelegenes
Hausgrundstück
bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause und massivem Hintergebäude, ist zu verkaufen oder zu verpachten. In demselben ist bis vor Kurzem eine Bäckerei betrieben worden. Dasselbe eignet sich aber auch zu jedem anderen Geschäft. Auskunft ertheilt
Rechtsanwalt Leibreiter in Gerdauen.

6329] Mein in Dorf Schweingrube bei Nehdof, hart an der Chaussee belegenes **Grundstück** in Größe von 15 1/2 Morg. kulm. beabsichtige ich unter günstigen Beding. z. verk. **Holzrichter.**

Mein im Kirchdorfe gelegener
Gasthof
mit 22 Mrg. gutem Acker und Wiesen, gut. Gebäuden, verkaufe für 12500 Mark, bei 5000 Mk. Anzahlg. Hypotheken fest. Meldg. unter Nr. 6752 an den Geselligen erbeten.

N. Geschäftshaus i. Marienburg a. Markt, z. jed. Gesch. p., Mk. 1690 Mt., w. b. g. Anz. v. 20000 Mk. vk. **Paul Werner, Oliva.**

6581] Eine ca. 20 ha große
Fläche
mit einjährigen glatten Weiden bestanden, ist im Ganzen oder auch zentnerweise zu verkaufen. Grohn, Pieckel Westpr.

Circa 65 Morgen ungefähr 30jährige
Kiefern-Schonung
zu verkaufen. Nachfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6304 durch den Geselligen erbeten.

Stadt-Gasthof
zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 6728 an den Geselligen erb.

Pachtungen.

Bäckerei mit voll Kundschaft ist anderweitiger Unternehmungen hlb. sofort zu verpachten. Zur Uebernahme der Utensilien gehören 1500 Mk. Zu erfrag. b. **Naujack, Bromberg**, Rinkauerstr. 32a.

Gasthof
zum 1. Jan. od. April 1900 zu pacht. gesucht, gleichviel Stadt od. Land. Offert. u. **F. L. 100** postl. Güldenhof, Kr. Inowrazlaw.

Hohe Altersrenten

bei völliger Sicherheit erreicht man durch Einkauf von Kindern und jungen Leuten mit vielen Stückeinlagen bei der Sächsisch. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. [4850

Auskunft kostenfrei bei
E. Lenz, Danzig,
Langgarten 17.

Polyphon

Selbstspielende Musikwerke. zum Preise von 20 MK. aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 Mk. an. 6 Monate Garantie Cataloge gratis.

Bial, Freund & Co. Breslau.



Fahrräder, bestes deutsch. Fabrik., nu 125 M. 1 J. Gar. Jll. Prl. gr. u. fr. Vtr. ges. **J. F. Meyer,** Bromberg 1., I. u. g. ostd. F.

---

1 Waggon 3/4" Bretter,
1 1/2 Waggon 8/4" Bohlen,
1 Waggon 6/4" u. 4/4" Bretter,
meist rindschälige, trockene Waare, abzugeben. [6505
Mühlenverwaltung
W. Neumann, Strasburg
Westpreußen.

Kronenseparator



Vollkommenste Milch-Entrahmungs-Maschine.
Die grösst. Vorzüge sind folgende:
Gefahrloser Betrieb.
Ideale Einfachheit.
Spielend leichter Gang.
Bequeme Reinigung.
Sehr scharfe Entrahmung. [1292

Höchst beachtenswerth sind
Record
No. 0 und 00.

Auffallend billige Preise.

Record 0.	25 Ltr.,	90 M.	
„ 00.	50 „	115 „	
Krone 1.	75 „	170 „	
„ 2.	150 „	250 „	
„ 3.	225 „	315 „	
„ 4.	300 „	400 „	

Betont wird nochmals die ohnegleichen dastehende **Einfachheit.**

Wiederverkäufer u. Agenten gesucht.

Act.-Ges. Eckert Bromberg.

Meine Fabrikate

sind bekannt als gut und billig!

Remont. gepr. Gehäuse 24 bis 30-stünd. M. 3.75, Nickel Ia. M. 6.—, Remont.-Silber gestempelt. Goldr. von M. 10.—, Wecker, leucht. v. M. 2.25 I. Qualit. v. M. 2.70, Regulateurs, Nußkast. von M. 7.50 an.
Preisbuch mit 700 Abbildungen gratis und franko. Nichtpassendes wird umgetauscht od. der Betr. zurückgezahlt.

Eug. Karecker,
Taschenuhr.-Fab. u. Versandtgesch.
Lindau i/Bodensee No. 23
Zwei Jahre Garantie

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark Werth, insgesammt **2000** Gewinne. Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. [6611 **Loos 1 Mark**
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) vers. **A. Molling, Hannover.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beförderte Passagierzahl über 3¼ Millionen.
Oceanfahrt nach NewYork 6-7 Tage.



Bremen-NewYork
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft ertheilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.

Nähere Auskunft ertheilen:
Rob. Scheffler, Graudenz.
J. Tuchler, Gollub.
C. Th. Daehn, Culm.
A. Kannenberg, Stuhm.
Jacob Wolff, Schneidemühl
J. B. Blau junior, Marienwerder.

III. Große Kolonial-(Wohlfahrts)-Lotterie.

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
16 870 Geldgewinne zus. 575 000 Mark.
Hauptgew.: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk. usw.
Ziehung: 25. bis 30. November 1899.
Original-Loose, à 3,30 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra = **3,60** Mark, versendet
Eduard Reis, Bankgeschäft, Braunschweig.

Kaffee-Versandthaus

empf. täglich **frisch gebrannte Kaffees** in Postkolli von Netto 9½ Pfund flachbohnig, No. 1: Mk. 7,70, No. 2: 8,20, No. 3: 8,80, No. 4: 9,60, No. 5: 10,50, No. 6: 12,50; perlbohnig, No. 1: Mk. 10,50, No. 2: 12,. 3: 14,50, No. 4: 60, No16,60. [2759
Fernspr. No. 3. **Georg Hundertmark, Eisenberg i. Th.** Gegründet 1745.

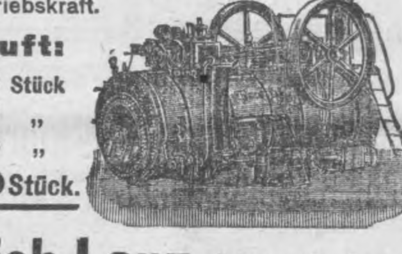


Leipziger **Fress- u. Mastpulver** f. Schweine Marke: „Stets zufrieden-Seuchenschutz". Apoth. u. Drog. od. 12 Pack M. 5.40 frco. d. **Ap. Schuster,** Leipzig-Oetzsch. Name u. nebensteh. Schutzmarke s. patentamtl. eingetr. W.-Z. **à 50 Pf.**

Niederlage von **Fress- und Mastpulver** in der Drogerie zur Victoria von **Franz Fehlauer, Graudenz,** Alte Strasse 5.

Lokomobilen bis 200 PS

für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft.



Verkauft:
1896: **646** Stück
1897: **845** „
1898: **1263** „
Total **8000** Stück.

Heinrich Lanz, Mannheim.
General-Vertreter: **Hodam & Ressler, Danzig.**

Sterilisirte Kindermilch!

Nach ärztlichem Gutachten zur Zeit unbedingt beste Kindermilch Westpreußens.
Milch von geimpften, tuberkulosefreien Kühen, die stets nur Trockenfutter erhalten, unmittelbar nach dem Melken durch Ahlborn'schen Sterilisirapparat auf 103° C. erhitzt, ist, so lange nicht mit der Luft in Berührung gebracht, unbegrenzt haltbar. Preis pro ½ Liter 20 Pf., ⅕ Liter 10 Pf. [6332
Ueberallhin nach außerhalb Versand.
Dominium Maczkau bei Danzig. J. Gurra.

Vergleichen Sie

meine Herrenstoff-Muster mit allen anderen dann kaufen Sie bestimmt bei
Christian Günther
Leipzig-Plagwitz
Neuheiten
Bekanntestes Tuch-Versandgeschäft.
Fordern Sie mit 5 Pfg-Karte kostenlose Zusendung v. Mustern.

Zur Herbstdüngung

sowie zum
Streuen in Stallungen
(Binden des Ammoniaks)
offeriren wir billigst unseren Ia ff. gemahlenen

Dünger-Gyps.

Wapno'er Gypsbergwerke Bollmann & Co.,
Wapno, Provinz Posen. [4668

Reinwollene, doppelbreite
Loden- u. Cheviotstoffe
in ächten Naturfarben zu Anzügen, Kaisermänteln 2c., sowie
halbwollene Kleiderstoffe
versendet direkt an Private
Hermann Döring, Bartenstein Ostpreussen,
Wollgarnspinnerei und Weberei. [6835
Aufträge von Mk. 20.— an portofrei.



An alle Gasglühlicht-Consumenten!

Jeder **echte Auerkörper** trägt den Aufdruck **„Auerlicht"**
Jeder **echte Auerbrenner** hat die Umschrift:
„Gasglühlicht Patent Dr. Auer v. Welsbach"
oder:
„ D G A **Auerlicht** D G A **Auerlicht"**
Alle Verkaufsstellen für **echtes Auerlicht** sind durch unsere Plakate (siehe obiges Cliché) kenntlich.

Gas-Selbstzünder ‚Fiat Lux Automat'

Zu beziehen durch:
Gasanstalt,
D. Israelowicz,
Albert Kutzner & Sohn
in **Graudenz.**

Gas-Selbstzünder ‚Fiat Lux Simplex'

Cigarre der Zukunft! Wendt's Patent-Cigarre

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.
Vollkommenster Rauchgenuß, ohne Nikotingefahr. Zu haben in besseren Geschäften oder direkt aus der Fabrik. Preisliste gratis. Alleinige Inhaberin der Patente ist:
Herm. Otto Wendt, Cigarrenfabrik, Bremen.

Wie kann man husten

oder heiser sein und nicht sofort von [8179
Fay's ächten Sodener Mineralpastillen
Gebrauch machen?! Fay's ächte Sodener Mineralpastillen **helfen immer,** sie sind angenehm im Geschmack, im Gebrauch billig und hinsichtlich der Wirkung unübertrefflich. In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben



Niederlage von **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** in der Drogerie zur Victoria von **Franz Fehlauer, Graudenz,** Alte Strasse 5. [4428



Hausfrauen! Verwendet nur **Aechten Brandt-Caffee** Marke „Pfeil!" als besten und billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz! [3400
Ueberall in den Kolonialw.-Handlungen käuflich; in Graudenz bei Herren: **Rich. Röhl, Walter Schnell, B. Schmuhl, Gust. Wiese.**

Nur einmal im Jahre

Wichtig für **Bauherren,** Tapeten-Handlungen etc.
ca. 84500 Rollen in jeder Preislage und denkbarem Genre sind soeben nach beendeter Inventur für
Tapeten
die Hälfte des früheren Preises
zum Verkauf gestellt. Muster überallhin frei.
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868.
Bitte ausdrückl. „Inventur-Musterkarte" zu verlangen.

Fester Auftrag. — wird reservirt.

Grosse Ersparniss.

Lietz & Co.,

Holzindustrie, Zoppot,
Dampftischlerei und Drechslerei, Stühle-, Tische- und Leistenfabrikation, Fenster, Thüren, Fußböden, **Repositorien und Ladentische.** Anfertigung von **Massenartikel.**
En gros & en detail.
Kataloge, Kostenanschläge gratis und franko. [49

Gesetzl. gestatt.! **Nächste Zieh. 15. Nov.** Jährl. 12 Gewinnzieh. m. abwechs. Hpt.-Treff. i. M. **165 000, 75000, 45000, 30000, 25000 etc.,** j. Loos e. Treff., bietet d. aus 100 Mitgl. best. Serienloosgesellschaft. Monatl. Beitrag **Mk. 3,—** pro Antheil und Ziehung. [6112
Louis Schmidt in Cassel.
Hohenzollernstr. 100.

Für Buchbinder!

5758] Eine **Krause'sche Beschneidemaschine** (4" cm Schnittlänge), **eine Vergoldepresse,** sowie **mehrere Messing-Schriftsätze, Linien 2c. 2c.** sind durch mich vortheilhaft zu verkaufen.
Carl Tiede, Danzig,
Hopfengasse Nr. 91a.

Erstes Leinen- und Versand-Geschäft von [5501
Gotthelf Dittrich
in **Friedland,** Bezirk Breslau.
Preislist. u. Prob. grat. u. frko.

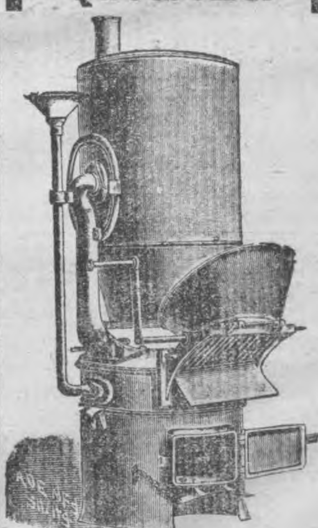
Rauche



Cigaretten.

Patent-Reformdämpfer

mit [1293
Quetsche.



Dämpfzeit ca. 40 Minuten.
Fruchtwasser läuft ab, daher Garantie für gesundes Futter.
Kein freiliegendes Feuer.
Original-Preise.
Act.-Ges. Eckert Bromberg.